

Lettische Kunstlyrik
(Lirikas māksla)

1892. Sem I

I - XI

249 s.

1892. Sem. I.

(den 27. Jan. 1892.)

Lettische Kunstlyrik.

von der ältesten Zeit bis auf heute.

Allgemeines Facit.

1. Vom Ursprung der Poesie überhaupt.

Aristoteles - nun mit dem ersten und letzten, bedeutendsten Aesthetiker zu begründen - heißt das Ursprung der Poesie in unserer Sprache (geistig) Verfassung der Natur bezeichnen. Hegel hat, zunächst die Poesie als die Totalität der Poesie, da. Sie ist die „wahrhafte Kunst“, die Totalität, welche die Erscheinung der bedeutendsten Kunst in der Welt und unsere eigenen Kunst, in dem Geiste der geistigen Gesamtheit selbst, in sich vereinigt. Denn zunächst enthält die Dichtung wie die Kunst das Prinzip der sich auswirkenden des Ganzen als Funktion, das der Totalität, Schöpfer in Wahrheit abgibt, unterwirft sich, hat sie sich im Sinne der inneren Anwesenheit, Auffassung in Erscheinung selbst zu einem objektiven Akt aus, welche die Bestimmtheit der Schöpfer in Wahrheit nicht übersehen werden, in die Totalität seiner Gesamtheit, von der, folgen, einem Akt der geistigen Gesamtheit, Leiden, Anwesenheit, Anwesenheit, in dem abgesehen, von der über einen Gesamtheit vollständig

2
als irgend eine andere Kunst zu entfalten
befähigt ist.

Die Kunst bildet zudem die besten Leute
zu den vornehmsten Künsten, das Malerei u.
Musik. Es ist nämlich diese die Geisliche des
Kulturzeitalters. Die eigentliche ^{Wahrheit} Erkenntnis der
Kunst liegt zum Unterschied von den übrigen
Künsten einfach in der unmittelbaren Gewalt,
Schönheit der sinnlichen Erscheinung sowie in
der Aufzucht der selbstigen Gefühl. Die
Gegenstande zu allen sinnlichen Malereien der
übrigen Künste ist in der Kunst die eigentliche,
die Aufzucht und Objectivität der inneren Natur,
Kraft u. Kraft zu sein. Die geistigen Tugenden
sind es, die sich in die Stelle der sinnlichen setzen,
u. das zu gestaltende Material abgeben, wie
in den übrigen Künsten Malerei, Holz, Stein
u. die musikalischen Töne. Natürlich muß das
Vorstellbare - als das Material u. Element -
durch die Kunst eine neue Gestalt annehmen,
zu einer der Kunst gemäßen Form werden,
wie ein Stein u. Ton nicht unmittelbar als
Stein u. Ton bewirkt werden u. musikalisch
sind. Es ist nicht die Vorstellung als solche,
sondern die künstlerische Phantasie, welche einen
Gefühl geistig macht. Die geistige Phantasie

hat nemmal die Welt zu fulten zwifchen der
 abstrakten Allgemeinheit der Danks und der
 wirklich concreten Leblichkeit, das naturre
 Wohl muß sie in ihrem Zufalle zuweilen für sich
 selbst sein. Die Poesie ist deshalb nicht von einem
 bestimmten Kunstform unabhängig gebunden,
 sondern sie wieht die allgemeinen Kunst, welche
 jeder Zufall, der uns überführt in die Poesie,
 die singulären im Stande ist, in jeder Form
 zuhalten und auszuspülen kann, die ihr eignet.
 Jedes Maltriviale die Poesie selbst bleibt,
 die allgemeinen Grundzüge aller beliebigen
 Kunstformen und singulären Kunst. Die
 Poesie ist also im Stande, die Totalität der
 Zufälle und der Kunstformen in sich aufzunehmen.
 man.

Offenbarung derjenigen Idee, welche
 die höchste Stufe der Objectivität der Welt
 ist, die Stellung der Welt in der Zusammen-
 hingehenden Reihe seiner Bestrebungen und
 Grundtugenden ist nach Schopenhauer der größte
 Abwärtsweg der Poesie. - Und die Dichtung mit
 der Goffe nachfolgend sagt er: - nimmung.
 Die ist die eigene Erfassung Bedingungen zum
 Aufsteigen der Dichtung, wie der Goffe:
 Denn sie - die Erfassung - ist glückselig dem
 Abwärtsbeweg der Sprache, welche beide haben.

Gaffelte aber versucht sich zur Kunst wie jene
 todkundlichen zur Gephyriamulerei: jene
 giebt das im Einzelnen, diese das im Allgemeinen,
 manchen Menschen: jene hat die Absicht der
 Aufführung, in denen sie sich das selbe bei
 Händen, diese hat die Absicht der Fülle, die
 im Keinen im Einzelnen Aufführung zu finden,
 dennoch wird allen gewiss. Der Dichter stellt
 mit Absicht in Absicht bedeutende Gewerthe
 in bedeutenden Situationen dar: der Gephyr.
 welcher nennt beide wie sie kommen. Seine
 Betrachtung geht dem Satz vom Ganzen nach
 in der Aufführung, davon Fülle dieser
 ist. Der Dichter aber sucht die Fülle nach, das
 Absagen der Absicht, außer allen Relationen,
 außer allen Zeit, die veränderliche Objectivität
 des Dinges um sich auf ihrem fühlbaren Wege. -

Zur Philosophie versucht sich die Kunst, wie
 die ~~Aufführung~~ Aufführung sich zur ungeschickten
 Absichtlichkeit versucht. Die Aufführung nämlich muss
 sich mit der Aufführung im Einzelnen in die
 geistliche begeben: die Absichtlichkeit umfasst
 das Ganze das selbe, mittelst allgemeinen Ge.
 wisse. So will die Kunst nur mit dem (Plato,
 nassen) Fülle der Absagen mittelst des Einzel.
 nen in die geistliche begeben: die
 Philosophie will das sein sich veränderliche

manuwa Okafu taw Danya in Ganzan u' Allga,
manuwa askannan lafoan.

Amf G. Teichmüller, manuwa "unsererzeitli",
fan Lafoan, is die Pousin usia ubafoangt die
Paus in das Jabrat taw pamiotiffan u' wist
das pueriffan fokantatanz za walegnu u'
fast in diefes bagefang mit der Raligrou auf
sonar Saifa. Niemand kann z. B. die Luba
over den Zowu askannan, das sie wist in sich
wofafwan fat. Wlan usiw sich woyabliis ubuifan,
ifw diese Affacka za danon-Privan, wanne ar
sie nu sich wlan wist wofafwan fat. Desas blakt
wonne, das die Luba wist kann, in Lubafoan,
wist ifwa Amoykündanz.

Amf taw usia unu mawawer Pfildesegfan
über das Okafu das Pousin wannonnan Jabau,
wollan usiw jatzit selbst wof ifwa Definitron ya,
baw. Die Pousin is manar Anstuz wof die Fürtig,
kant, wof Akosta die finbildungskraft int Spiel
za wofafwan. - Die Abstz unu ubaw, in walefaw
das Duffaw unuwa Pforntafin in wawagnung fatz,
is die, unu die fofwan za offaubwonn, of. unu
wonne briffial za zaigan, wof das Labau,
wof die Abstz sei. Duz is unu die wofa wa,
dingung, das das Duffaw selbst das Labau u' die
Abstz gewündliis wofannan fat. Dann unu diefes
fokantatanz usiw das Abstz ponnat Productas

abfinden: jauchend die tiefste ist. flucht ist,
 nicht ohne Dichtung unvollkommen. Dichtung
 giebt es unzählige Abstufungen, wie die tiefste
 in jeder Art in der Dichtung der Natur der
 Dinge, so die Dichtung. Und wenn Wolken von
 solchen Abstufungen werden wie eine feste
 in unendlichen Abwechslungen über die letzten
 Punkte kann man lernen.

2. Volk's- u. Pöbelgeistes.
 (Cf. I. Letz. d. Poetik).

3. Vom Wesen des Lyrik überföhrt.

Wenn die Dichtung, die uns bezaubert, sich
 zum Gegenstand seiner Auffassung vermindert
 in eine Selbstbeziehung der Lusthaftigkeit mit,
 sich ist möglich nicht, wird welche die flucht ist.
 Ihre Bewegung ist nicht fern von in gewissen
 Zusammenhänge mit dem Ganzen seiner Art,
 nämlich gewöhnlich ist nicht gut ist nicht, wenn
 zu dieser Anwendung des subjectiven Geistes,
 das in einem Gegenstand der Betrachtung ist
 durch das Wort vornehmlich geistige Weltlichkeit
 in Auffassung kommt, so wenn man
 nicht die flucht ist der lyrischen Poetik. Sie
 ist nicht die bloße Auffassung seiner bewegten Sub-
 jektivität; Dichtung ist Anwendung im Leben,
 dem vornehmlich Schelling von ihr; eine allgemei-
 ne Geltigkeit der Dichtung, in sich selbst ver-
 fähig empfindungen in Betrachtungen anerkannt
 Hegel und in der subjectiven Eigenschaftlichkeit

der Darstellung; Herse sieht nach Bestimmtes in
 der Lyrischen Sprache die Abweisung der Unübersetzbarkeit
 der Form, welche das Epos gemacht habe. Denn
 das Fabel, dessen Stoffe unmittelbar in die Form,
 zueinander übergehen sollte, bleibt in der That dieser
 Form nicht unterworfen; die Sprache muss erst die Form
 in der Lyrik in der Ausdruck des Wortes ausdrücklich
 gestalten, ehe sie weiter vorgehen kann. Gegenüber
 zu ihm. Mollat wie die Dichtung die Verwirklichung
 Herse's das eine lauffähige Dichtung anzugehen. —
Das Epos eröffnet einen weiteren Horizont
was uns zu zeigt und die Welt von einem solchen
Standpunkt; von der uns auf allen alle lauffähigen
Veränderungen der Fingalunen ist nur wie das Fabel
eines allgemeinen Bestimmung aus, längst aus.
 gegeben in der Weltanschauung, die sich über das Ganze
 zu sein von Zusammenhängen der Dichtung ausbreitet,
 hat, nirgendes ganz unbestimmt und nirgendes nicht da,
 sondern fortwährendem Glanz localisiert. Aber
 diese mit sehr wenigen Ausnahmen der Welt nicht irgend
 von selbst stehen sein; die Lyrische Sprache selbst
 und von der Welt ihrer Gebirge; die weltliche Sprache
solche Standpunkt und treibt in der Gedächtnis der
Lebens findet, in welchem zuerst und die Welt
ist das Zusammenhängen der Dinge ungelöst und in
 überflüssig menschlichen; in dieser bedauerlichen Höhe
 nicht beläufig über die Galligkeit, in welchem sie

13

für den ~~Augenblick~~ ^{Augenblick} ~~Urblick~~ ^{Urblick} der Ganzen vorliegen.
 von. Aber hier wird, wenn man zufälligen Grund,
 glaubt, daß man das einzelne Gemüth sich mitten
 in der Abzuscheidung u. Abwickelung der Dinge
 befindet, kann man schon wegen Arbeit wieder
 den Weg zu einem Otho finden, weshalb die freie
Auswahl auf das Ideal, auf diese Lustkammer, u. die
in ihr begabte Schöpfung aller Hindernisse zu
wirklich. Auf beides müßten wir Acht legen,
daß dieses Ziel der Freiheit, in dessen Auffassung der
höchste Fortschritt zu Ruhe kommen will, u. weiß man
darauf, daß es in seiner Lösung der subjektiven
Gemüths besteht, da ihr Ziel noch ungewiß steht.

Die prophatische Zukunft ist zu unterstützen
 von bezüglichen, weshalb die höchste Person ihre
ihre Pflichten worüber will. Diese Lustkammer
muß man in der Abwicklung der in ihnen
knäuelnden Verwickelung allein, sondern auch in der
klaren Abweisung von Gedankengängen, daß
von der unvergleichlichen Kenntnis sich einander zum
Bewußtsein über sich selbst, über ihre Bestimmung
Bestimmung, über die Abwicklung ihres Zustandes,
und et. ihres Zustandes, über ihren Ort in dem ganzen,
zu einer idealen Abwicklung, welcher
man immer die Mittel sein mögen, daß die diese
Aufgabe erfüllt wird, ihre Bestimmung wahrnehmen
mit Freude. - Geben mit dem Geistes der

Erzählung poesie in einem Verhältnis der ausgesprochenen
Gemeinschaft als solche gefunden, so steht sich da,
bedingte Erzählbarkeit der bestimmten Gemein-
schaft zur erzählenden Form der Gedanken
form. Das Gemein mit seinem Gefühlsgewand
ist das den Gedanken unfallende Element, ist die
bestimmte Erzählung, in der den Gedanken offenbar,
ist die Erzählung, in der er sich findet.

Die ganz schon als bestimmte Erzählung
steht mit der Plastik, die selbst in ihrem
unvollständigen Bestand der Erzählung, bedeutet die
eine unvollständige Erzählung in Erzählung der Erzählung,
den. Es ist die allgemeine Produktion,
unvollständig ist die Subjektivität der geistigen Erzählung,
findet in der Erzählung, selbst sich findet in der Erzählung,
Erzählung Erzählung, den Erzählung Erzählung gegen,
über, als die bestimmte Erzählung unvollständig.
Man schon als in der Erzählung unvollständig die Subjektivität
unvollständig die größte Rolle spielt, als in der Erzählung,
Erzählung Erzählung, so steht sie über den Erzählung
in der Erzählung der Erzählung. Es ist die Erzählung in der,
unvollständig die Erzählung gleichfalls Erzählung
der Erzählung zu unvollständig, bedeutet die bestimmte Erzählung
gleichfalls die Plastik in der Erzählung, so ist die Erzählung
Erzählung als die Erzählung in der Erzählung zu bestimmte,
den, in der unvollständig die Erzählung der Erzählung
als die Erzählung unvollständig. Zur Erzählung Erzählung

des Leidens, die Sache zu fassen, die sich dem Subj,
 nicht zugänglichem objectiv erfüllt; in der Logik
 dagegen befindet sich das ungeschickte Bestreben,
 sich anzuschließen in dem Gemüth in der Außenwelt sei,
 nur selbst zu realisieren. Es ist eine von jenen
 Sätze des Bewusstseins in der Welt unmöglich,
 von welcher aus das Logische Subject seine Functionen
 in der Außenwelt nicht gibt. Das Subject,
 die Gegenstände sind das young zufällige, in
 dem Subj. nur noch in die subjective Auffassung
 in der Außenwelt, dann auch in der Logik der Person
 steht in dem zweiten Grade der Gemüths, steht
 in der Welt der gegenwärtigen Auffassungswesen
 in dem Satz überwiegend der Außenwelt in
 Pointen liegen kann. Deshalb muß ihm etwas
 des stofflichen - stofflichen Fundamentes in sich selbst
 geben, stofflich - stofflich, stofflich - stofflich od. groß,
 stofflich in stofflich in stofflich in stofflich, in
 der Welt selbständig in sich, od. von für sich
 stofflich - stofflich in stofflich in stofflich, von
 welcher die Abhängigkeit in bloßer Welt der Person
 stofflich ist. - Das Logische Subject erfüllt
 stofflich in stofflich in stofflich in stofflich in stofflich,
 stofflich, die stofflich in stofflich in stofflich od.
 Reflexion, die sich in sich selbst stofflich, sich in der
 Außenwelt stofflich, sich stofflich, stofflich,
 od. sich selbst mit stofflich in stofflich in stofflich.

Wichtig, in diesem subjektiven Zustande der Kraft
 befehlt, sonach was er will auszuführen in Abzu-
wasen. Das Druffen bedeutet sona Abwechslung
nur als Gebrauch, um sich zu halten, sona Erklärung,
Freundschaft, Maßmaß, od. Andere in Lebens auf sich
Abhängig überführt mit zugesagen. Die sonach bedeutet,
da bedeutung für die größte Subjektivität bedeutet
den sonach sona, da was man zufahrt young in sich
finden zu lassen, in zu dem weisen zu lassen.
Die neue Logik hat, wie jede neue Form, da was,
sona zufahrt sona man haben bedeut mit zugesagen.
Als größte zufahrt reißt jede auf das größte
in Subjektivität od. subjektiv ausgeführt, sona,
sona, sona od. gedacht reißt. Es ist reißt
sona was, da das sona größte bedeut sona das
sona Abhängig bedeut, sona sona Abwechslung,
sona sona in sona sona bedeut sona.
Das sona bedeut in sona sona sona,
sona mit sona sona, sona od. sich sona.
sona sona sona sona sona sona.
sona sona sona. Das sona sona sona
sona, sona sona sona sona, sona sona sona,
sona sona sona sona sona, sona sona sona,
sona sona sona sona.

4. Die Neue und sona.

Da sona sona sona, sona sona sona

die Kunstfertigkeiten, welche das Gedicht darbietet, mit
 welcher Genauigkeit, wie haben alle Götter besungen
 in Hien es wohl, ob. es sind vortreffliche Solat,
 welche einen Götterglauben, die in vielfältigen
 Absichten erklingen in für die Luft in Luft ein Blick,
 gefallt wohl für sie, was man in anderen Stellen
 der Götter und anderer bewachte genauere
 Bemerkung viel vorzuziehen. Dies bedingt der Nutzen,
 dass der Volk. in Fäulnis. Weil in der
 Volksgeschichte, in Volksgeschichte, der Dichter war der
 Dichter der Volksgeschichte, was er eine vortreffliche,
 was allen auf der Erde brauchte, was man
 man für sie in seiner Götter, was man
 er selbst auf, was andere für sie
 der Volksgeschichte gabt wirklich Solat
 wie der alte Göttergötter, was der Volksgeschichte,
 was sie aufbricht, was Volksgeschichte gabt alle
 viel mehr die die Göttergötter, was man
 man Kunstfertigkeiten, wie es oft die Fäulnis,
 Götter Hät, was! - es für sie - die Kunst,
 Dichter - in der Göttergötter in Göttergötter und,
 wie sie jeder in sie bringt. Die Göttergötter in Kunst,
 Dichter (s. Vilmer), was man der Göttergötter
 ist, was man in Volksgeschichte in Göttergötter der
 Solat in Kunstfertigkeiten was in Göttergötter, wie
 was in der Göttergötter selbst ist, was Göttergötter,
 was Göttergötter Göttergötter, was sie in der Göttergötter

Veranlassung der Gefühle & thätigsten untereinander
 zu können; wie die bewegtesten Elemente
 werden festgehalten & hervorgehoben.
 von, wie aus die Gefühle im höchsten Maßgrade zu
 regnen, wie Liebe & Lust das in unsern Liebe
 & tiefen Abhängigkeit (Kreuz der Seele, Bräutigam)
 unvollständig untereinander hingehaltenen hervorgehoben
 bewegen. Während die künstlerische - wie die Kunst-
 geistige überführt - auf Anstellung der Weltanschauung.
 das, wie die Führung & Anweisung der Anweisung
 vertritt, concentriert sich im Volkstheater alles auf
 den Ausdruck eines hohen Gefühls, & nur die
 wichtigsten Elemente werden hervorgehoben, was
 sich von selbst versteht wird nicht gesagt, & daher
 die Probeformen Sprache & Lücken im Volkstheater,
 wie z. B. in „Lige, Larva, ut idem“, „Deena
 pate mus' massa“ etc.

Das allgemeine von Charakter der lyrischen Volks-
 geist ist das unbegreifliche epos nach der
 Seite hin zu verfolgen, daß sich der Dichter als
Subjekt nicht hervorhebt, sondern sich in seinen
 Gegenstand hineinverliert. Offenbar ist das Volk im
 Volkstheater die concentrirteste Form der
 Gemüthsäußerung, so ist es dennoch nicht
ein einzelnes Individuum, welches sich davon
 und mit seiner subjektiven Individualität
 künstlerischer Verfallung kenntlich macht.

von nur von Volkstammpfindung, die das Indi-
 viduum genug in sich trägt, insofern es
 für sich selbst und kaum von der Nation in dem
 Namen in Zukunft den abgibt und immer noch
 fallen in freigegebenen fort. Als Staatsgesetzgebung für
 diese ungetrennten einfach ist ein Zustand noch
 wandig, in welchem die selbständige Reflexion
 in Bildung noch nicht vorwiegend ist, so daß man also
 der Dichter ein als Subjekt zurückzutreten
 bleiben können wird, unmittelbar davon sich das
 nationale Leben in seiner typischen Erscheinung
 in Auffassung und Weise mischt. Diese unmittelbare
 Wirkungsform gibt dem Volk die allseitige
 von waffenslosen Stoffe kaiserliche Gebirgen,
 fast in pfingstlicher Weise, die oft von der größten
 Wirklichkeit ist, aber es erfüllt doch ein früher
 bewiesene ungetrennt - zugleich ein leicht abweis
 Fortschrittswort, Abgrenzung in einem Wabrung
 von Fugelation, der bis zur Unklarheit fort,
 gehen kann. Die freigegebenen noch nicht ist tief,
 in kann in will nicht zum vollständigem Akt,
 was man können. Neben man verziehe --
 Anstehen muß dem jungen Standpunkt zu,
 muß, obgleich die Form im allgemeinen vollstän-
 dig lyrisch ist. Subjektive Art ist, dann, wie
 gesagt, das Subjekt, das diese Form in dem
 Zustand als eigentümlich geordnet für und Gorge

in Gefahr, als Hauptziel seiner Pflanzbildung
 anzusehen. Das Volkthum liegt bei aller seiner im-
 mittelbaren wie im Fortschritt mit dem Fortschritt
 fortwährend; es liegt vor dem das eigentliche Aus-
 bildung seines auf geistlichen Zusammenhang in
 Wirklichkeit des bürgerlichen; die eigentliche auf
 Pflanzbildung der Nation muß bei der Bearbeitung der,
 fortwährend fortwährend sein in dem das subjektive
 fallständig ganzheitliche Pflanzbildung eines neuen
 geistlichen Welt der inneren Entwicklung in
 empfindung nach Pflanzbildung, dem welche bei der Welt
 von dem das aufbauen. Gefühl in die von dem das bürgerlichen,
 welche das maßgebende Fortwährend lebendig anzugehen.

Das Fortschritt, eine gewisse der Pflanz-
 in Volkthum kann davon gefühlt werden, daß
 in der Welt, in der in der weltlichen eigentlichen
 Fortschritt von fortwährend Fortwährend, Fortwährend fort-
 fahrt in fortwährend Fortwährend der Fortschritt bei
 unvollständig als Fortschritt anzusehen, in
 der Welt, in der Volkthum, in (dem Fortschritt)
 maßgebend bleibt als unvollständig, Fortwährend.
 Das, kann maßgebend Fortwährend wie-
 fort, unvollständig in dem das bei der Fortwährend
 Fortwährend Fortwährend bürgerlichen wird, in Welt
 Fortwährend die bürgerlichen Fortwährend Fortwährend
 das über alles Weltliche - ohne es zu verlassen,
 von - dem das Fortwährend Fortwährend Fortwährend

das Fürstbistum bezogen wie in der Hölke-
 liche von uns unabhängigen, unabhängigen Blivona
 der Freiherren & Rüfung. Dies findet wie
 alle die Wesentliche Spuren, in ihrem am,
selbst unabhängig.

Manne Herder in der Freiherren von Blivona,
 da unabhängig, so mit das namentlich auf die Hölke,
große bezogen unabhängig & mit Rast hat er Frei
seine Freiherren der Hölke in Lithuan auf den Frei,
unabhängig Freiherren für die Freiherren Freiherren.

Specieller Theil.

Lithuanische Kirche.

Monat XVI. bis zur Hölke des XVIII. Jhrh. (1587-1750)
 die lith. Fürstbistum ist unabhängig Freiherren.
Freiherren.

I. die Freiherren Fürstbistum der Lithuan.

Die lith. Fürstbistum ist nun nun nun Frei
Freiherren ist die Freiherren Freiherren der
Lithuan unabhängig. Was wie Frei, so ist unabhängig
unabhängig unabhängig unabhängig Freiherren. Die
die Freiherren Freiherren der Lithuan mit
den Freiherren Freiherren unabhängig, so
beginnt die lith. Fürstbistum mit den Freiherren
Freiherren. Freiherren Freiherren Freiherren Freiherren
Freiherren Freiherren Freiherren, Freiherren Freiherren Freiherren

unsere seit Befreiung der Kunstwerke war.
 floßen, aber die Luthen bejahren noch kaum zu,
 drückten sich, und kaum zu geschickten Worten,
 manigfaltig in Folgerung. Und dann lebendigem von,
 formvollkommenen mannlichen Gesichts, der sich in
 seit Martin Luther in der Geisteswelt sich wieder
 geltend machte, daß die luth. Literatur mit einem
 Bewußtsein klarer und realerischer Sprache für
 Geist, Poesie in Sprache von Anfang an war. --

„Der deutsche Orden wurde aufgelöst, der letzte
 Großmeister, Gotthard Kettler, setzte die Gei-
 stesfreiheit frei, die Reformation
 an seine in Deutschland und Land von der baltischen
 Provinz eingeführt. Es wurde das nicht bloß ein
 geistliches od. kirchliches Ereignis von großer
 Bedeutung, — es wurde vielmehr ein menschliches
 Bewußtsein für die nationale Cultur, die
 Entwicklung der luth. Theologie. Die Reformation
 brachte außer dem das Fortbestehen mit sich,
 neue Gesetze in seinem freien Glauben von
 dem Werk Gottes zu erheben oder Glauben,
 Konstitution in Glaubensfreiheit, so viel die in
 die individuelle Freiheit in seinem von Gott ge-
 schaffenen Bewußtsein in mit seinem Bewußtsein zu
 freien in dem ihm voraus über alle die Befrei-
 gung seines freien geistigen in geistlichen
 Bewußtsein in der Form der Weltanschauung.

Liturgische Prosa und Gesänge, ohne Belassung
 in Verbindung mit dem neuen Gottesdienst geordnet
 zu haben." (Cf. Deutsche Psalmen und geistliche
 Lieder oder Gesänge, 1886. des Verfassers von Bie,
 Lemmer.)

Und das erste Hauptstück ist lat. Schrift.
 Hierauf folgt Joh. Revers, Pastor zu Doblen, der
 Illustration auf Befehl des Herzogs Gotthard
 Kehler von dem Mark ging. Die Grundlage
 der, "antienten Psalmen" ist die, "Korke Ordnung
 des Personendienstes der öffentlichen Stadt Riga",
 welche zum ersten Mal 1530 in Lübeck gedruckt
 ist. Die, "antienten Psalmen" sind nun nach
 einer sorgfältigen Bearbeitung worden, wovon
 eine große Anzahl der antienten Lieder des
 J. Revers. Jedoch wurde Revers nicht die Freude der Veröffentlichung
 dieser neuen Mark; denn er glaubte, dass
 die Veröffentlichung derselben, andere Pastoren die Geistes-
 geben derselben überlassen.

Die, "antienten Psalmen" sind nach ein
 Gesangbuch aber noch mit der alten überlassen,
 wovon bestehen müssen eines Anzahl verschiedener
 Prosa und in biblischer Psalmen resp. des von
 Gottlieb, Ordnung der, die Liturgie für den
 in Festen mit einer Menge von liturgischen
 Formeln, Introiten, Antiphonen, Collecten.
 Das Buch umfasst also den Stoff, der für

Gefangbüch n' irgendei wettfald iz, zwozt ubas tabai,
 sein die Raformntooren in wonguliffam Timm.
 Die Gaimaruta bei der Bueeruffung des Gottaedriangkas
 zur Weltbueeruffung ihres Glaubenslebens von
 Anfang von jebam wulaiten wullen. (Cf. Biel. f. u. l.)

Dieses älteste lath. Gefangbüch, wovon wir so wenig
 woz die "Andäntliche Psalman" und ganzliche Lieder
 vter Gefange, wulife in den jebam des Trostkauffens
 Churlant und Lemigallen in Luffenuta gefam.
 von wovon so bazarfman wullen, dieses äl.
 tste lath. Gefangbüch enthält: 10 biblische Psalmen
 (meist Psalman), 28 Lieder von M. Luther u' 20
 von andern Duffern (von Joh. Rivers) in's Lathi,
 wa ubatrogen. Bielenstem ^{sagt} ~~hat~~ in seiner
 Einleitung, daß von diesen Liedern nur 14 Nimm,
 man die nufangens st. die andern Gwunden
 vllmörig die den jebam lath. Gefangbüchern
 fallen wuliften sind (meist imofthmiffa biblische
 Psalman), daß ubas die andern Lieder, wie
 ein wafony imynwobartat, als in nufon Foga
 in den Kuelindiffen, lathiffen, luffaiffen Gw,
 man den Gofyafulten wovon. Das neuwste
 amandote Gefangbüch von 1878 hat noch 29 jebam
 Lieder, n' die als diese fawoffende (Köngelbe von
 1839) ziffet noch 15 Nimmern mehr.

Es ist nicht uninteressant zu wissen, daß
 die "Andäntliche Psalman" alle, als wir sie

Obgleich die beklippen Stücke, wodurch eine „Königliche
 Gabelstube“ des Reformationsjahrens eine materielle
 Abnahme in neuem Maße proper Abstraktion sind,
 in es selbst ist die Frage, sind diese materielle
 „Spielman“ in geistlichen Lieder“ wirklich sinnvoll
 in den luth. Gottesdiensten gesungen, od. sind sie
 wirklich eine rezeptions gemeinsame gabelstube
 vorhanden, wie es bis heute noch mit dem zum Teil
 rhythmischen in materielle Klanggebilden ge-
 sungen. Es scheint unzusammenhängend, dass sie doch ge-
 sungen sind. Dann

1) finden wir eine Anzahl derselben mit
 Noten versehen;

2) finden wir in der 2. Aufl. des H. Adolphi.
 Hs. luth. Gesangbuchs von 1722 (1. Ausg. 1685) einen
 Anfang, „iniquus ultus in materielle Lieder“ (14, resp. 15)
 Georgii haucelii... „zum Nutzen des gemeinen
 des, welche drückbar unvoll gabelstube in singen.“

Es ist das neueste Königl. Gesangbuch von 1878
 hat die letzten Reste in materielle spielstube
 (des magnificent, Luth. Gesangb. v. 1839, Nr. 8, in des Be-
 nedictus, Nr. 193) beibehalten.

3) Auf dem Titel des vierten Abdruckes des G. haucelii.
 celius Hadenecum von 1631 steht:

Geistliche Lieder in Spielman... so das ganze
 Buch noch in Christlicher Abstraktion zu Grunde in
 in den Kirchen gesungen werden. Folglich sind
 sie wirklich gesungen worden.

da also diese „indianische Polman“ und „grosse
Lieder od. Gesänge“ von metrischen Rhythmus
in reiner Prosa - dazu NB! - übertragen, sind
sonst keine Originals sind, so haben wir von
ihnen das Ganze nur mit einer grossen An-
gabe der lat. Hauptlyrik. Das einzige, was
wir davon als lat. Hauptlyrik erkennen
müssen, ist die Sprache. Und dieselbe ist es auch
mit Ablesung. Beispiele: 1) Polman.

der erste Polman.

Woh! dem, der nicht wandelt im Rhythmus.

Letz kam / kas nhe Thayga / exkan to Runne
toes Besde = / wes.

Nedter edth vs to crelle toz greeceneres
nedter feede / | Ave nur te apmhedetage feed.

Beth than lyke / py to Boufale ka Runge /

Unde treffe no / winge Boufale dene unde Nacke /

Tas gir nha wens Koex estadytz py tems
Vdenne vp = / pems / kattors frouwe angle neft
frouwan laykan /

Unde winge Lappes nhe Sawys / unde sothas
dar / Tas / labbe paeklayas /

Beth tha nhe gir te Besdewe / both na peel,
le kattors tas / Wheys yffbarffe.

Tapeeter nhe palleck te Besdewe exkan
to rodibe / nedter / te greeterene exkan tho
fadrouder ephenere toes taifnes /

^{man}
 Aefto has kund pafyftu to erelle thos Tayf-
 nes, beth has / erelphe to Besdewige pafude. /

Gode gir tham Thewam / tham Diclau /
 vnde tham / sweetam Gavram. Ka no efarcum,
 me gir buewis / vnde allafzin / | palleck mufti,
 ge muftam / Anzen. / x

Die switte Tfolm. /

Rif Gode usin prout manne Iwenta / | so zial / etc. /

Olk Kund / ka gir manne Enaydenese ka
 doudere / vnde / ^{lehen} ^{ref} lekas freew the doudere prettibe = pretion
 man. /

Doudere fraes no manne Dwehfl / thai
 nee gir / ne wens pallye py Dewe. / ^{Sela}

Beth tu Kund es ka ^{11:55} Snyde preekam
 man / vnde katters / man py gode leke / vnde
 manne galwe vs thur. /

Lat. sententia, 1452
 yr. 5K0703 (Sela)

Es pefrouetere an ^{sawu} manne Baledne to ^{germanien}
 kunge / Thad pac = / kloufze thas man no prouwe
 Sweete kalne. ^{Sela}

Es gulle vnde ^{11:55} Duffo / vnde pamodhas /
 aefto has Kund / vsthur man. /

= yr. 17

Es man nhe bystos par doudere fuempte
 tuustophes / | kattere ^{11:55} freew apstark prettibe man
lekaas. /

Anlam Kund / vnde pallydtere man
 mans Dewe / aefto / tu fratte wueffes manne
 enaydeneses vs to wayge vnde fra = / loufe ^{11:55}

thos Bepdenes jobes. /

Py tho kunge atbrode yekwens pallige /
vnde souwe fweeftumme paer souwe loubis. /

Gode gir tham Thewam / etc.

Ino XXV. Ppelm. /

huy die Gwos wawlangat niif. /

Peter thoew kann ilgoyas man / kans
Dews es czer- / re us thoew. /

Melagide man kounan sept / ka psolw
manne braideneke / nhe pretereyas paer man. /

kefto nhe wens thope kounan / kas thoewis
gaide / beth / kounan buus themis ~~keft~~ / te
fswabbade Pulgotaye. /

Kunt / rade man touwe Crelle / vnde mace
man touwe / taifne crelle. /

Wæde man erkan touwe taifne vnde
mace man / æfto / tu es tas Dews / kas man
pallidter / Fekdenes pagide es / thoewis. /

Pomin kunt / py touwe fcelestibe /
vnde py touwe leenibe / kattru no ofrakumme
taes Taffoules bnewuffe gir. /

Nhe pomin thoes Greeser manne Founthe /
Neder man- / ne paer kapephenae. //

Beth pomin mannis / peeter touwe fcelestibe.
Touwe / leenibe puffer peeter. /

Tas kunt gir labs vnd leenpratyx /
Tapeeter pammace / thos soes Greeterekes

Lett. Kunstlyrik.

vs to Orelle. /

Thas wad thoes Hensachtiges Leifne / vnde
maec themis / Atstatemus proneve Orelle. /

To Orelle the runge gir wene preelestebe
vnde taifurbe / tems kette wunge Boules
vnd Ledteribe thurore. /

Kund souwe wårde peeter / effe preeleix
manne Hofedertibe / kette lala gir. Gode gir
tham Thewam. / - -

vs CX. Pfolm. //

vs Guro gooy za mannam Guron. /

Tas Kund praterij vs manne Runge / Seides
thaw py / manne cabbe Roke / Tekemus ka es
souwes Enaydene / kes paer pammeeffe souwens
kayems lere. /

Tas Kund prutys to ppeere souwes Hafftes
aran Lion / Walde pparan souwens Enaydenkems. /

Peeter souwe vswarepshenne souwe loudis
thaw Cabpra = the opperes / exken fweete kragnumme /
Souwe Bherne taps / thaw preezimpste / lister
na la Raffe aran to vite prackumme. /

Tas kund gir frohis / vnd tas sam nhebaus
preele / Tu effe wens / maectays mufzige / peeter
to braddumme helchifedeck. /

vs CXI. Pfolm am sonnbant in der Vesper. /

Off drucke dem Guron von gantzam frozgen. /
Et patteitez hem Runzam no wuelle frinde

ⁱⁿ ^{Ruffe} ^{be} ^{Funman}
 exkan to / Raune thos Rames / vnde exkan
 to drouderibe. /

^{Lele} ^{gir} ^{te} ^{darbe} ^{the} ^{kunge} / ^{was} ^{thos} ^{creny} /
 sam / gir ^{lele} ^{ioucribe} ^{py} ^{to} . //

Tho thas dar tas gir ^{plawens} vnd ^{godens} /
 vnde ^{wunge} / ^{taifnibe} ^{palleck} ^{mufrige} . /

Thas gir ^{wene} ^{pennin} ^{nepheune} ^{darrys}
^{frouwe} ^{Briny} = / be / ^{thas} ^{Lusnyx} vnde ^{freeljel}
 Kund. /

Thas dode ^{Barribe} ^{tems} / ^{was} ^{to} ^{byffas} /
^{thas} ^{pennin} ^{mufrige} ^{py} ^{frouwe} ^{Kalydore} .
^{nepheune} . /

Thas ^{leck} ^{pluddenath} ^{frouwes} ^{warrens}
^{darbes} ^{frouwens} / ^{loudens} / ^{wa} ^{thas} ^{tems} ^{dode}
^{to} ^{walftibe} ^{thos} ^{paggane} ^{loudes} . /

^{Te} ^{darbe} ^{winges} ^{Rones} ^{gir} ^{taifnibe} vnde
^{Tefa} / ^{wueffe} / ^{winge} ^{Boufle} ^{gir} ^{taifne} vnd ^{labbe} . / --

Ino ^{CXII} . ^{ppalm} ^{om} ^{Sanctaya} / ⁱⁿ ^{de} ^{Vesper} . /

^{Wol} ^{duu} / ^{duu} ^{duu} ^{Garon} ^{firuput} / ^{duu} ^{goupe} ^{Luft} ^{fat} / etc. /

^{Lub} ^{sam} / ^{was} ^{to} ^{kunge} ^{bya} / ^{kattram} ^{lycke}
^{py} ^{wingens} / ^{Bouflems} . //

^{This} ^{preule} ^{buis} ^{warrene} ^{bute} ^{wueffon}
^{summes} / ^{tas} / ^{Radter} ^{to} ^{labbe} ^{saps} ^{swebytz} . /

^{Raggatibe} vnde ^{puelnibe} ^{exkan} ^{wunge}
^{Namme} ^{buis} / vnde ^{wunge} ^{taifnibe} ^{palleen}
^{mufrige} . /

^{Tems} ^{labbens} ^{vs} ^{edth} ^{ta} ^{Gayfne} ^{exkan}

tho samffibe / ^{om sam} / no to Laypneige ^{gandye} freeles. v. dize / ^{Comul}
vnd ^{gandye} layfneige.

Lab sam / kas selfvordige gir / vnde labprate
ayfode / vnde / fstaige frouwe darbe / ka thas
neewenam nepattefe dar. / — — — medaro

2) Luther'sse Lintus.

Gymnt vuff Marjanneffan / /

A Solis ortus cardine. / Dr Mark. L. /

Christum vinn collau lobau ffou. /

1. Christum baus mums flawete kräuel /
taes fkyftaes iumprouwes harien thele / Tick
tale / ka ka nile soule pyde / vnd taes wueffes
passoules gals flope.

2. Tas fweckz Raddikays wueffes leles / Apwille
wene nab- / bage kalpe mesre / Ka thas to thepre
erour mesre peffte / Vnde / ka wrunge Raddhe
nbe kapte framaitate. /

3. Ja dewige fredeffte no aulte debbes / Egaye
exkan so / fkyfte mathe mesre / Wene heytrunge
mesre wene pleppenne / Nafte / Kattra kay Paffoule
nee by papsiffams. /

4. Tas godye Nams thas frordes fkyfte / Tappe
wena kræffna dewe Rafnydtere / Katthe nee wens
Wys ayfcare necker / adfrinne / Ho dewe haerde
tha abgutenata kappe. /

5. Ja creunge mathe gir peczimmuffe / Katthe
gabrieles / froly paprecker / Vnde fwecker Johannes

ar lescophenne no=manne / Kad thas wkel
gullye ekan thas mepre. /

6. / Thas gullye ekan prene ar lele Nabhadribe /
Tas frilles / cretums sam uhe panniere / Tas ar
masre prene baryoter gir / Katters uhe wene Dut.
ninge jfalere lisse. /

7. / The debheffe drouere prew lioxoias / Te
Engel crede / Dewam gode / Tims nabbagims gau.
nims thope plunde=nater / Thas gans unde
Raddytags wueffe passoule. /

8. / Slawe / Gode und patteiteribe gir thow
frateyter / Christ / pecrumptz no tas freyfes
Thumproues / Ar Thewe unde to / swecke Garret
No jho layre ekan mufrige / Ahdix. //

Gymnium auff Trinitatis. /

O lue beate Trinitas. /

D. Mart. Luth. /

Das tu bist dray in einigkeit. /

1. / O sweete Tryadibe / Wens pattefe Dewo / no
mufrige / Ja soul ar to dene no mums peitz /
Laid nims // spideth souwe dewige gayfne. /

2. / Thos Rythos Dewo mbes teiteram thow /
Thos waera= / rös mbes pelundteram thow /
Kupre nabbage crefne lelo thow / Allapin unde
mufrige. /

3. / Dewam sam Thewam gir mufrige Gooter /
Dewam / Dhelam gir Patteiteribe / Unde sam

Epocetagam sweetam / Garram / No pho layke tur
muprige / Amen. /

fin vnder Opholind. /

D. th. Lath. //

Jesus Christus vntus Grolend.

1. / Jesus Christus musae Pēpitays / Katters to Hawe
vs = warrey / Gir anixkam creeles / Tos greekes gir
thas / oetumman yemis / Halleluia. /

2. / Kas bes greekenes by peezimnis / Nēffe
paer mums De = we dufuibe / Gir mums palidtere.
nays / Ka Dewo mums frou = we freeleste = wele /
Halleluia. /

3. / Hawe / Greesse / Oriwibe vnd predestibe / Waeffe
eikvan / winge Rokerns gir / Thas war adpeestyth /
Waeffe Kattre py / to stayga / Halleluia. /

Koof von pauer proben andour d'rtour.

Ino Hymnus, Christo qui laud. /

Christe der du bist tag vnd licht. /

ff Stamm fur von Wölfg. Meuselou.

1. / O Christe katters tu effe garfme vnde la dene /
Tu nocren to / tumpibe laes Kactis / Tu thope
Kiterceter thas garfbes / garfme / Tu nhe matere
nee wene ezitte. /

2. / Khes lundteram thow dandtere sweeten
Kund / Passarge / mums eikvan pho bresunge
nachte / Layde gir eikvan thow mupre / Duffyke /
Wene dufprige Nacte dote tu mums. / - - -

Auff den Hymnum volget das Magnificat.

Wlema Sulle wofubet du Gwouu.

(Luthe. V. 1.) Mituna Dweffel dar lele to Kunga,
Vnde mans Gars / Lydmoyas praew Dewe manne
peftitaye.

Als 10 = 2. Lepto thas zir prouwe femmofre kal.
pune vs redkeris / Kou= / ge / no ffo lacke man
fweete keyel wueffe Bheruo bherue. // - - -

Alia die Wlafogell tar iltan jüdiſchen jagen.
fuftan Gaffelblinder, in die Sammlung des Allen
Testaments aufgenommen, durch Vermittlung des
Epyfanten zu alten Hülkern des Abhandeln,
das erobert, ist der Volksgemeinschaft barmherzig,
tan n in jüdischen Fafelbüchern einen Kern
zu bewahren fupplert auf die faterickung

cf. Millan, Bodmer,
(Herne Goethe)
etc. Dinsberg,
A. Kaudzke (Koch)
Kebra spredis).

Allen Drückung, eigentlichen Druckhaltung u Gaffelst.
fpeibung iltan, - so gilt dieselbe auf von den
jüdischen Sprachungen der hebräiſchen Sprache: ipan
Lippen Drückungen, woffindern, kan farten u in
den woffindern Forman. Die „fpeibung“, in
den woffindern Traditionen der Druckhaltung
David (um 1020 v. Chr.) zugehörten, woff auf zu
einem Hail perunus Zeit u dem geistlich Begabten
gottbegnadeten Gwouu unzufällig, im Gougen
aber von den iltan farten jüdischen Hülke
Drückung bis in die Folge der babylonischen farten,
gaupt u der foffindern farten woffindern

der Sungenalt vorstand, wovon der eigentliche gottliche
 Antheil der jüdischen Volksgemeinde mit ihrem neuen,
 christlichen Glauben, ihrem frommen Geist u.
 Zorn, ihrem lauterstehenden Muth u. Muthwill.
 Die Pfaffen sind gewöhnlich religiöser Fugalt,
 doch sind sie in einzelnen vortheilhaften weltlichen
 Löhnen, Besoldungen, Gehaltsbesoldungen, in ihnen u.
 Ansehensbere. Die gottswahrende heilige Kirche
 dieser Logik besteht in die unerschütterliche Abhängigk.
 Die Abhängigk der gesammten Nation als Laubi,
 von Zerstörung der Allgegenwart u. Allmacht
 Gottes ging sind der Pfaffen in die gesammte
 religiöse Logik der Christenheit. So fort denn
 die religiöse Logik der Nation mit der Pfaf-
 man, diesen sehrbedeutenden Logikern vorangehen
 ihren Anfang genommen. Und wenn die lett.
 Pöbellogik ^{verfallensmüthig} diese so fraglich beginnen - vor
 300 Jahren - beginnen sollte, so fragt es sich:
 Obgleich sollte sie noch nöthiger aufzugeben können,
 wenn nicht mit der Verbreitung der Pfaf-
 man in's Letzte? Sollte sie mit Verbreitung
 beginnen - u. etwas anderes was noch der geyn-
 samer heiligeren Können zuerkennen - so was,
 was die Pfaffen der allwissendigen Jungfrauen
 tragen. Und es ist als wenn etwas glücklicher Geist
 zu betheuern, denn die Zerstörung der lett.
 Pöbellogik ist ^{bedeutend} als auch ^{verfallen} verfallen

in unerschallig zu begründen. Auf die Lutherschen
Lieder, die sich ihrem Gesalle noch sehr rafohren.
konnte durch, grotschontiffen ~~den~~ Waff und
furchtliche Glaubenszweifeln vnzuführen. Hinfür
sich ~~den~~ dem nöthigen in unerschallig Aufzuge
gefordert zu.

Docifentat fufte find's nun ja, hat der fäure
dieser geistigen Waff für die Latten im Leben
gründlich mündet. Trübs ist die froustliche Form,
wie wie es bewacht guffen fobau, noch eine
fufft mangelfuffte in unboloffen, „aber der Geist
Gottes“ - wie Bollenstein sich ausdrückt - fferabte
fhou dazwischen in fuit nochmals die fäure des
Erwagelörens unter den Latten vnzubehüt.

Es ist noch manne Abfuff, fies nun noch
weiter vnzufand mit dem lath. fäurefunde,
mit der geistigen Lyrik zu beffiffiffen. Nur
in fäure will es fies jätzt die Gaff, fte das
lath. fäurefunde resp. des lath. Gefangbüchse von
f. manne vnzufänge bis vnz fäure fäurefunde. x

Wie bewachte vnzufuffet, vnzuführen die vnzten
lath. Lieder 1587, beffufft von dem fäure. fäurefunde
Joh. Rovers. Was es fäure, Gafänge vnzuführen, vnzuführen
wie fhou. fhou die vnz tutet die Gaff, fte das lath.
Gefangbüchse. 1615 fien fäure 1615 vnzuführen diese fäure
zum grotschen Wale im Drücke mit 146 Lieder
in als bis zum fäure 1685 des fäurefunde fäurefunde

9.
 Joh. Marcelius diese selbe Frau ist auch auf's Neue für,
 mühsamlich fette, so fatten sie endlich erst allmählich
 450 Lathen angestrichelt, sondern man findet auch
 fast dem Tagherin der Fische 1671 die ersten Lathen
 in Rarman beschreiben. Christoph Sürcker ist der
 dritte resp. Uebersetzer dieses klugenwillen Lathen,
 so wird z. B. der lutherische Lathen: Deos regis in
 musu stoppa pels, was in seinem Uebersetzung,
 sein einige Befehle, wegen der luther. Brigi,
 nur übertrifft.

Neuere in Rarman sind sehr wohl auch Oer.

Sürcker (lebte in der Mitte des 17. Jahrhunderts)
 wird lath. Professor und angestrichelt in fatten der,
 selber wie auch dem lath. Holke nach der in fändlich
 gemacht. Das Gefangnis ist jedoch der gegenteilig,
 für die der Lathen in gewiss der mit den Lathen
 vollen Produktion der Reformatorien in der
 Uebersetzung der nach neuen fannoffizialen
 Süßigkeiten und tröstlich sein begabten Chr.
 Sürcker, der sind dem Holke, künftige Dichter,
 sagt Brelenstein mit seinem Citat. Im Jahre
 1740 waren vorhin von neuen Ratzeln mit
 613 Lathen. So wuchs in Folge von offener
 Hunselländigung in fannoffizialen im Jahre 1875
 der lath. Gefangnis mit 770 Lathen ab. Und
 im Jahre 1891 waren diese noch befähigt war,
 bester lath. Gefangnis: „Speisen geschmackt waren“

1740 lathen = 613
 fette wie der
 für die fannoffizialen
 nach einer - Comp.
 hines in lath. 770

geliebte: tzigane Lutere draußen Widgeme: für
 Fortwähung der emanzipationsunfähig, welche diesen
 Brief vorforderte, wärs die beländliche Agnate
 im Jahr 1880 eine postige: Conrad Ullmann,
 Carl Luth. Rachtboand, ^{Robert} Robert Kanort und Joh.
 Neuland, von welchen die beiden ersten Herr
 verantworten, da die Robert beudet waren, so daß
 der größte Teil der Robert von den beiden
 letzteren mitzuführen waren. Die emanzipation
 sollte sich auf folgenden verhalten: 1) auf die
 Gruppe in Orthographe, 2) ^{die} ~~die~~ ^{in der} ~~der~~ ^{in der} ~~der~~ ^{in der} ~~der~~
 1875 im Aufzuge befindlichen Luthar in der
 Gungstbestand der Briefe, 3) auf die Befreiung
 möglichst zahlreicher neuer Luthar in die dän.
 Sitzung. Es sind dieser dann in diese neue,
 jungbild 29 neue Luthar eingetragt in den den
 vollen 26 und der Anmeldung ganz geistigen.
 Durch diese emanzipation ist der allgemesene
 Eindruck, welche wie von dem neuen Gesetz,
 Brief erhalten, bestruktand gegeben, wobei die
 Gruppe freies nicht von ipse pinge in der be.
 stützung der romanen Gottesdienstes eingetragt
 seit. Daß jeder auf diese Haubenbewandter und
 gründlicher in Klänne fette unter Anstehen und,
 zueufst ^{werden} können, als sie oben gegeben ist, wollen
 wie nicht wenig in Aborte fallen.
 Nur eine weisungene in vorübergehende Zeit.

⁴¹ Cf. Baltij. Wästr. 1891, Nr. 280. Ein Rapport Dabner's auf
 der Sitzung der lett.-litv. Gesellschaft in Riga.

ting hat sich ein „vertroulichstes“ Geheimschreiben, das
 in in mannes Fugent und gassen in galen fuba,
 beim lett. Hölle anoffoffen können. „Es geht wohl
 zu Götzen“ macht Bellenstein in seiner ansehn-
 lichen feilachtung.

Sieht man jedoch die Schriftsteller des fünfzehnten Ja-
 hundertes in der lett. Literaturgeschichte hat sich mehr
 oder weniger mit der Abfassung resp. Uebersetzung
 griechischer Litteratur beschäftigt. So ist denn die Zahl
 dieser gelehrten Leute nicht ohne beträchtliche.
 Nennen wir nur die Namen, wie: Joh. Rivius,
 (zu bemerken ist seine Zeit, daß - wie C. Kapirosky
 im Conject (lett.-lit. Hef. III, 2. 3) darauf aufmerksam,
 sein muß, die seine geistlichen: Christen Nieme,
 Ernst Balthasar Lembreck (al. Lembruck) Gotthard
 Remers in Johann Wegmann, welche das Riviusche
 Werk abdrucken, handschriftliche Hentvordrucke
 als Vorarbeiten benutzt haben werden. Denn
 nach Kapirosky haben schon Joh Beck, 1526 altkath.
 quoadigno (Diaconus) in Riga genannt, in Katalai
 Ramm, 1524 lettischer Pastor an der Saedebikirche
 zu Riga, Petrus Paulus von Martolunatoff, der erstere
 der Lobgefangen Zachariae, der andere die große Gebete
 in. f. us. für noch mehr, bei einem Prosopographen
 von der seligen da im Jahre 1560 hat die Schrift,
 der Joh. Junk zwei gezeichnete Briefe in Paris,
 macht gefunden, das eine alle Zusatzenweilungen

in die Postverordnungen, das andere den Lutheraner
 Katechismus mit zersplitterter Anordnung lathisch
 aufhaltend (cf. Confess. lath.: lath. Wey. III, 2. S. P. 9.)
 Als lath. gelehrte Lektordrücker war Rörner wohl,
 lau wie jene nennen: Chr. Türczger (von ihm
 sind 120 Luthen); F. Weckmann, welcher ^{mit} ihm in tauffen
 Sctz sind 1697 verstarb; L. Deppin, C. Lauterbach,
 J. Baumann, dann namentlich S. G. Dietz (von
 ihm sind 170 Luthen, die noch heute gelehrt war,
 dan, cf. Latw. ver. Türczger. B. Dörck, Rega 1860.);
 in B. W. Breuermann (mit 100 Luthen); in hiesig
 folgende Zeit G. F. Stender beeinflusst Parvotz ist
 an gelehrten Schriftan sehr namentlich von geistl.
 Luthen Luthen überaus fruchtbar; dann noch
 wie sind lath. Pastoren mit solcher Frömmigkeit
 in Waisenkulturen in Hinsicht an die lath. Schriftstücken
 farnagelanten, wie in dieser Parvotz (1750-1850).
 Lektordrücker, die dieser Zeit angeführt, um von die
 Pastoren: Händel, G. v. Bergmann, v. Rühl, Broek,
 Kusen, G. F. Kyber, K. Schulz, Croon, namentlich
 abau: G. F. Stender, Lossell, Raumbach, Grogan,
 Sohn, Maczewsky, Ageluth, Launitz, Hugenberger etc.

Zwar sind alle diese lath. gelehrten Drucker
 großentheils Unbesitziger; zwar haben dieselben
 bei Schriftung der lath. Predicanten sehr zu thun
 muß auch dem Vorwurf in naturwissenschaftlichen davon
 der lath. Volksblindheit geseigt; ab haben ichan

Lintas mit als Singsangsgesang gedient so in unsern
 Lieder in Melodien, wie: Marzys biju xerodeju --;
 Saule kesa kessadama; Dvo dujinas gaisa skroja etc.;
 die lett. gesungene Lyriken haben sich alle nicht von
 dem unvollständigen undigen Melodien (die meisten sind
 jedoch nicht vollendet die probe Lyriken fast alle)
 haben den Lieder, wie die in den Lieder in die in
 melodiösen Lieder oft gesungene Lieder
 oft mit gutem Erfolg gefungen haben "so wie
 von Lieder die besten Melodienstücke" Obgleich,
 die Lieder nicht vollendet haben; gewiss ist das Lieder von
 lett. Liedern nicht vollendet, aber wie so, wie es
 ist, ist das Lied nicht für den Lieder ^{in der} Lieder,
 was die Lieder gewiss sind.

Das Gesungene findet in dem Lieder wie
 hier in den Lieder, wie es nach dem ursprünglichen
 Melodien gut, die wie nach Lieder nicht alle Lieder
 Lieder. Demnach wie die Lieder wie es,
 besteht. Das Gesungene aber mit dem Lieder,
 Liedern, Liedern, Liedern, Liedern "so wie es
 sind die Lieder, aber alle Lieder Liedern
 die Lieder Liedern, wie die Lieder, wie es
 Lieder die Lieder die Lieder (Lieder) auch,
 Lieder wie? Das Lieder Liedern und
 die Lieder Liedern ist das Lieder die Lieder,
 die Lieder wie Lieder in lett. Volk. (C. Biel
 Lied.)

1) für Lieder
 2) die Lieder Liedern
 die Lieder Liedern
 Liedern.

Zweite Periode

Von der Wette des XVIII. bis zur Wette des XIX. Jahr.
findet (1750 - 1850).

Die Lituanische unter G. St. Thunders Einfluss.

II. Die weltliche Pflanzschule der Letten: 1750 bis zur Auf-

führung der Lett. eigentl. Wirt.
 führung der Lett. eigentl. Wirt.
 führung der Lett. eigentl. Wirt.

Diejenigen Wäner, die sich schon vor und nach
 sich Aufschwüngen und vornehmlich nach der Zeit,
 lange Aufschwüngen die damals laubig waren und
 Konventionen Letten, die mit sich führten, unterwirft, ergaben,
 wirtschaftlichen Gesetze für ein neue große Klasse,
 nicht besitzen. Dann bedauerte man, dass das
 Loos der Letten von Aufschwüngen zu Aufschwüngen
 immerwährend das selbe bleibt, wirklich auf, unsere
 Gasten sich zu erheben, so rufen wir uns
 als gewöhnliche unmöglich, dass nach irgend ein
 Wäner aufstehen in auf den menschlichen furcht
 kommen könnte, für diese auf unsere Gasten
 von die Schwere der gezeichneten Pflichten
 Welt von Lituanien, d. h. eine weltliche, ohne
 Lituanien zu gründen. Allein das Besondere in,
 möglich ist es, dass möglich geworden
 in es steht aber noch und diese unüberwindliche Wäner
 in einem jungen Gesellschaften. Es ist ein Wäner
 in jungen Wäner, die ein junges Aufschwüngen
 einen Zeit vorwärts. Es ist keine geringere,
 als G. St. Thunders, mit dem eine neue Periode,
 in eine neue Seite in der lett. Lituanien

Gaffelte baynunt. So is dazjanige Wolven, das die
 Ruffvater des dautschen Reichs von dem lath. Offiz.
 geyhret so raffig erkantet hat, wie kanne von
 ihm in Konne vonne nach ihm. Die markafete An,
 nicht, die young in gube vonne, wie sie first nioyante
 mafe in der dultgaffelte nuzttraffer is, wie
 sie oben fies zu Lante Hrobraitung find, um
 sich zu off, namlif, das die Wlibonan der Subo-
 chthonen die dlatz vonne find soll von Form,
 den annehmen, sich zuvermehren soltan,
 wie es jatz nennantlich im 19. Junifundoch von,
 gubret vonne in die pflanzten Frispe zu,
 trage, das markafete Ruffe hat Thender nie zu
 thelt. Zu Gagantfart. So vonne der einzig vonne
 nuntigen Wlainung, das dazjanige, das zu einem
 Holve gafe, um ihm dlatz in vonne nunt dlatz
 der Dinge zu beruhen, den Holve zu dman
 hat, in dlatz pben nufgafen nuf, wie z. L. die Harager,
 welche den wuffiffen dlatz guntaten, in die Ruffen
 nufgungen. Thender fette sich also lathifich. So
 bricht auf vonne Gorbffoffe dlatz zum Rndvink.
 Die lantat lathif in es first nuntvinklich: Thender
 dero Lathis. Thender fette von nuntvinklich Lathen
 gefalt, was wie gewort, fette in den wuffiffen,
 dazjan dlatzungen im Ju- in Rndvink geseikt-
 so vonne von in dautffland, von von nunt nunt maffon
 duntvinklich dlatz fette, von vonnigen dlatz

von der Courcour als Rector, in Kopenhagen
 Professor der Geographie, in Stockholm von gemein,
 einem academischen Lehrer gewesen, ist man
 weißt uns, daß er dann Illustriationsarbeiten
 angefaßt habe. So haben wir dann einen Aufseher,
 welcher in volucrienreichen Wäldern war und die
 Jagdarten zu sammeln suchte, woraufhin die Vögel in
 Wäldern zu sein in Wäldern in Wäldern zu sein,
 davon. Dann er ist dann mit dem Namen als
 Professor zu Selby in Schweden (1766) nachher
 in dem für die Litteratur zu arbeiten beschloß, so
 können ich für eine neue Sprache beschreiben,
 die in großen Pausen zu arbeiten. Und
 man er nun mit der Litteratur, ganz so wie von
 ihm Tüchtigkeit in Glück, in Litteratur in fremde,
 sein Werk zu sein, ich Litteratur in Litteratur zu sein
 beobachten, ich Litteratur in ich Litteratur
 in Litteratur Litteratur, ich Litteratur, Richtig
 in Litteratur Litteratur Litteratur Litteratur
 in so wie Litteratur die Litteratur Litteratur
 Litteratur Litteratur, so wie er ist uns ist die
 neue Litteratur Litteratur auf dem Litteratur der
 Litteratur Litteratur. Die Litteratur, die war ich uns
 zu Litteratur Litteratur Litteratur Litteratur, Litteratur
 Litteratur nun uns für Litteratur Litteratur Litteratur
 zum Litteratur, indem er sie in Litteratur Litteratur
 so Litteratur, wie man uns war ich...

und nimmendem nur ihre gelungene, den Reichthum
 in die Frucht, den Fleiß und die Hingabe der Lath.
 Gewerke so zu offenbaren, wie ihre. Nimmend
 sollte ja nicht so viel Zeit in Wägen zu ihrer Forderung,
 zu ihrem Rühmen verwenden, als sie; nimmend
 muss ja nicht mit solchen glänzenden Geschenken,
 den Mühseligkeiten, wie sie. So muss die Arbeit,
 der Lath zu danken gelohnt sollte - sagt sein,
 merkmale in jener Lath. Lath. Gewerke. Was so ist
 dann mit Frey und Reich Thender nicht allein den
Altmanstein der Hingabe Lath. Lath. Gewerke, sondern
 nicht der Arbeit der Lath. weltlichen Pflanzwerk
 geworden. Diese Welt haben wir ihre ihre nicht
 in der Freyheit der Lath. Gewerke, also als wenn
 Lath. weltlichen Pflanzwerk, zu betonen.

Dann es bezeugt worden ist, daß Thender's
 Lath, zinget, gleich der alten Lath. Weltlichen
 im Weltlichen Gewerke und Arbeit zu sein.
 der haben, ja, daß in dem Falle, wenn Thender's
 gewöhnliche Lath. Lath. Gewerke geworden
 wären, die Lath. Lath. Gewerke Pflanzwerk,
 die sollte nicht zu betonen können, welche Thender,
 die in welche Weltlichen Gewerke, so müssen wir
 ihre zinget diese Frage nicht zu betonen, insoweit
 die Thender's Lath. Lath. Gewerke der Freyheit der Lath. Weltlichen
 Lath. Gewerke betonen? Und diese Frage ist nicht zu
 betonen, haben wir zinget die Lath. Gewerke.

Wolfsblende zu verwenden.

St.) Sub latt. Wolfsblind.

Die bereits erwähnte, wie oben in dem
latt. Wolfsblende die treffliche "Plantaria", in ihrem
unmittelbarsten Fortschritt. Was der Dreyer laßt
oben die latt. Wolfsblende dem Ganzen, wird wie
als Aufgabe der Lyrischen Kunst bezeichnet; dabei
dann es ist nicht nötig, daß der Auffassung der Ge-
müths und der Auswirkung des Lebens zu dem
Blindensinnlich des Jenseits (dem wie vorzugehen)
Auch dies eine unerschöpfliche fortgesetzte
Gedankenkette geseht; wo liegt es, wie das Ge-
richte Gedicht ist überführt vollständig können, als
ein ungelauer Rückblick auf einen ungelauer
Gegensatz der idealen Weltanschauung, oft wird in jenen
unerschöpflichen Änderungen der Anschauung,
und schließlich, davon Leitung die Könnanten der,
Auch dem unerschöpflichen Bewußtsein und den Geir,
dem gewöhnlichen fort. Diese Wolfsblende, das wird
die gewöhnliche Bedeutung der kleinen Welt sein,
die es uns häufig vorführt, in der realen Welt
die glückliche augenblickliche Stimmung der Gewandte
eine Bedeutung künften können, diese Wolfsblende
ist aber jenseitigen Logik, in der die große
Wahrheit, die wir heute erkennen der Gesichts als bei,
Auch führt in dem Ganzen der Fortschrittsbewegung
2 Reflexionen eintritt. Diese Wolfsblende ist ein Akt.

kampf in die allgemaine Bewegung der Zeit u. das
 Volk u. es drückt sich die Freiheit u. die Menschheit
 des Allgemains aus. In der allgem. Bewegung des Volkes.
 Nicht wie die deutsche Nation, die die einzelnen
 Staaten umfaßt, sondern wie die unverbundene,
 unverbundene Gesamtheit, die wie zu dem Ganzen
 zu der Welt die hinzugefügt, bezieht in der
 lett. Sprache Volksgeschichte der Geschichte die swäbische,
 zersandene Geschichte. In dieser ersten Zeit
 der unmittelbaren Lebens, in der lett. Volksgeschichte,
 sondern, die Bewegung ist der Volksgeschichte gewidmet,
 liegt das eigentümlichste der eigentümlichen Poesie,
 der volklichen Dichtung in der Verwandtschaft in
 der Poesie wie die Poesie wie die Poesie,
 daß wie in ihnen (der lett. Volksgeschichte) die der
 Dichtung wie die Poesie zu großen Jahren.
 Denn diese wie die Poesie wie die Poesie in
 gewöhnliche Sinne gewöhnliche der Poesie in dieser
 Gebirge. Sie hat zu ihrer Poesie wie die Poesie,
 Poesie wie die Poesie wie die Poesie, aber sie gibt
 ihnen die Poesie u. Poesie wie die Poesie, die
 in ihr mit der Poesie wie die Poesie in ihrer wie,
 Poesie.

Wie wie die Poesie wie die Poesie wie die Poesie,
 wie die Poesie wie die Poesie wie die Poesie,
 wie die Poesie wie die Poesie wie die Poesie,
 wie die Poesie wie die Poesie wie die Poesie,
 wie die Poesie wie die Poesie wie die Poesie.

spruclen des lath. Volksgesangs zu Nutzen, der die
 Tugendhaftigkeit eines ungeliebten Gedyckts. Das
 ungeliebte mühseligste Gegenstande in seinen
 Händen, die ungeliebte ungeliebte nicht geliebte
 Arbeit geben, setzen wir uns die Grenze eines
 künstlichen Gebrauchs, einen in der Welt ge-
 wöhnlichen Pflichten zu geben, die als Folge, als die
 lebendige geistige Individualität des lath. Volkes,
 nicht begriffen. Man kann diese Arbeit nicht
 von einem Volksteile so sehr verstehen, als man
 von dem lath. Volk. Hier bewahren in der Welt,
 schöpferische Produktionskraft des Volksgesangs
 in der Welt über die große Individualität seiner
 Schöpfungen.

Man wie zu einem fallen, hören
 die ungeliebten der Welt Gebrauchs, so ungeliebte
 in der Welt der lath. Volksgesangs von geliebten
 Gegenstande, die als Folge, lebendige Punkte
 von allen Gegenständen - lebendige, lebendige,
 von - hören. Die die lebendige geistige
 lebendige in einem Gebrauchs - leben, geistig, lebendige
 in einem Lebendigen, das kann lebendige
 sich mit ihnen ungeliebte können.

„Die lebendige lath. Volksgesangs sind nicht
 oft“, sagt Büchner, „die lebendige lath. Volksgesangs,
 lebendige, ungeliebte. Man wie lath. zu
 einem Lebendigen ungeliebte lebendige.

„Zur. von vlla Zerstreuung des Lebens u. Rufens der
 Letzten jüngerer ist die laufftandige Tragheit. - Soudit
 Rätters. Und wenig noch der Lachner dieser Hölzer,
 Linder u. Lunge, noch der die besteriten Gesandten
 der ungelassenen Fugende des lath. Hölzlerigen sind, der
 großen sind, blacht und von unvollständigen gontje
 Zerstörung u. Hölzer der Pfantasia zivert, gleich
 dem apromen Glorianten, der ist und wialen
 Lindernden Klassen u. fast ungeschwunden Anstöße
 jüngerer fort zu einem und fernerer wickeln,
 ymmer Mergelungaufst Kommanden ymmeraligen
 Adurk. Man ist es auf selbstwärtig, wam ferner
 die dufferwisse Fortwärtigkeit, der jungen Hölzer, der
 in Adurk der züfmanfaltenden Hölzlerigen
 der und ferner woffnenen Lgriffen Hölzer ist, und
 unangefalt woffnenen ist und wickeln ist selbster Hölzer,
 Hölzlerigen, der dufferwisse duffer fortwärtigen Kommanden,
 fältigen Adurkanden u. Hölzer ungeschult; der
 nicht ist ein ungelassenes Fortwärtigen, wam und
 der Hölzer in fernerer Gesandten.

Der ungelassenen Form noch lütht ist der lath. Hölzer,
 hat in zwei jüngerer züfman, in die Dreesmas
 (ganne Dreesmas), die man auf dufferwisse, weil sie
 züfmanfaltend wickeln ^{mit} Tetrastiche nennt, u.
 in Zingis, ^{zinger} Kommanden, die immer von besteriten
 Lunge ferner. Den woffnenen wickeln alle in
 der ungelassenen Form der Dreesma von dem Zingis

Kommen wir in der Pöze n' Gedrängheit auf
 Seiten der Dreesma n' in der großem gegenspan
 auf Seiten der Zingis (Zunge & Thender) wählbar.
 Die Dreesma will durch die große Pöze, gleichsam
 durch ihr Hauptstücken über unsern Layden, wovon in
 dem unruhiggeflossenen Gemüthe viel zu spüren drängt,
 während der Zingis in einem ganzigen sinnigen
 Beweise sich gefüllt. Die Dreesma zeigt nämlich die
 mehr die in sich concantante Formelhaftigkeit der
 Gemüths, das in gedrückten Stellen oft über noch
 genug äußerlichen gegenspannten zu greifen n' in
 ihnen ungeduldeten Anwesen, trotz das in sich geschätzte
 Herz sich nicht ändersuchen n' Luft machen können,
 sondern wie der Großballonieren Volkemüthen
 seine Höhe nur dem Anomal, dem unabweisbar,
 Luft zu zeigen, ihres Fortwärtigkeit, unabweisbar.

Neveens manis rezonaja,
 Kwe es gauzi norandaja,
 Gan zinaja peedastente,
 Kwe slaucija asar-nis.

Diese eigentümlichkeit der Volkstheorie, die sich
 sonst schon im Lyrischen viel zersanden geltend macht,
 findet sich romantisch innerhalb der Dreesma mit
 vielfachen Nuancen n' Mittelstücken. Die Dreesma
 wie die Zinge (& Thender so viel fern.) bleiben fängt,
 schließlich auf dem Hauptstücke der Lieder stehen,
 die sind aber songbar, ja, sie bedürfen der G.

glücklichen Ausgang $\hat{=}$ sind ohne diese kaum
 denkbar. In solchen Hellen die nationalen Hellen
 $\hat{=}$ Longobarden, in welchen das Volk sein ursprüngl.
 Leben empfand, in der Fortentwicklung von
 Hellen kommen sie die Fortschritte $\hat{=}$ Situations
 der wirtschaftlichen Gründe, des Wohllebens mit der
 Kultur $\hat{=}$ den wahren menschlichen Aufstiegen
 unmittelbar sind, $\hat{=}$ können die wirtschaftlichen,
 von Form der Leistung od. Form $\hat{=}$ Maßstab
 von. Deshalb muß also das Volksthum (Rechts $\hat{=}$
 Gesetz in Gesetz) nicht sowohl die Darstellung
 der Fortschrittlichkeit des Völkers od. solchen, od.
 vielmehr eine Gemeinschaft haben, welche
 nicht nur empfand, gefüllt, die glückliche Fortschritte
 erzeugt, $\hat{=}$ so nun auf von Wunden zu Wunden
 geht. Das das lett. Volksthum - Rechts $\hat{=}$ Gesetz -
 diese Gemeinschaft erfüllt, dieses kommt seine
 allgemeine wirtschaftliche Tätigkeit im Wunden der
 Völker, den die wirtschaftliche Civilisation zu verbleibt.

Im Verhältnisse von der wirtschaftlichen Lage $\hat{=}$
 im Ansehn von die wirtschaftliche $\hat{=}$ lateinische haben
 die lett. Volksthum eine wirtschaftliche Abwärtung
 gegen alle wirtschaftliche Hindernisse, wie sie in
 der wirtschaftlichen Volksgeschichte sich finden: Alliteration,
 Assonanz, Reim. Alle diese künstlerischen Elemente,
 welche der Sprache aufbauen in den lett. Völkern,
 sind von selbst $\hat{=}$ allem Ansehen von zufällig

Lett. Kunstlyrisik.

Novel glaimstikijan grammatikalijem ut. Iqutactijem
Lett., 3. L. Pēt. 615:

Spēru kāju abolci,
Vespēruce rāveceņi,
Roku devu bralošam,
Vedevuse kautcešam.

Die Nordgermanen der lett. Volkscantus sind sehr, abgese-
hen vom Rhythmus u. Standmaß, ohne ursprüngl.
bindenmittel. Die Zahl der Strophen ist bei den Drees,
mas zām tīfot fast; es sind davon - von bewährte
versucht - gewöhnlich eins. Bei den Stungen - der lett.
Romaneen - ist davon Anzahl natürlich unbekannt.
Die mir bekannte längste lett. Volkromance
ist: Viena pate mus' masīxa etc. ft. umfasst 80
Zeilen. - Ihre Logik u. inhaltliche Zusammenhang der
Nordgermanen bei den Dreesmas ist ungewöhnlich
u. besteht vornehmlich in einem parallelismus
membrorum in der mannigfaltigsten Form.
(Cf. Bielenstein's lett. Hdb. b.) Beispiele:

Kav saulīte nojājuse,
Rasa rāles galvā,
Kav mēstīxa usauguse, 2 parallelam
Sav laukimū valodās.

Gan jāv veegli es stargaji,
Gan zemeite ligoja,
Gan jāv labi es dzvoju - 4 parallel
Vel laukimū valodās.

Gulb's guli ezarāi,
Es lauk'mu valodās,
Cēcecs, gulbi, no ezara,
Es no laur'u valodam!

2 Parallel

= 4 Parallel

Drebi, drebi, apšu lapa,
Vejin's sevi drebinaj'.
Tā drebeja mūs' masina
Pea neceša tevadel'.

2 Parallel

Zosis bega no ezara klangādamaš
No dūxama ezarū';
Kertas bega saudādamaš
No dzeva tevadel'.

2 Parallel

Smuka puse kalnā auga,
Vel smukaka lejnā.
Smuka bija mātes mēsta,
Vel smukaka serdeent'.

4 Parallel

Tam kuplamū osolamū
Veena zila galnā;
Tam bajara teva dēlam

2 Parallel

Veeni svoosi mugurā. Mat. omā nūtra Lētra.

Der lutt. zungis subfult in ponne d'ickson
naban sam kongumentawiffen od. kongungfaktan
oūf was gausifde fegonafion, aona agiffa twaite
u' trā ter agiffen postie p' eprowetawiffa d'ickson.
folāng gausifde wēvōkif mit nōwoutaw ūbawain,
fōmōntaw p'ontaw, waia mōm dūt un: Veena
pate mūs' masina u' Ligo, larwa, us udena etc.

wapenafman kann. Gut die Decima von ihm,
 längere fünfzigjährige Gewerke, so besteht der
 Ringis von ihm nicht von einem - 2 Ballastzufuhr.
 (Cf. Allynmannen Verordn. im VIII Gofte lett. Jhr
 Helteliand).

B. det J. Fr. Stenderoff's List.

J. Fr. Stender

Zusätzlich muß sich nun die Sorge auf: (27. Aug. 1714 - 7. Mai 1744)
 Zuzufügen die Stenderoff's List mit dem lett.
 Helteliand von Aufschick zu geben, die von ihm,
 der Sache von befangen sind. Dann wird nun
 in die Stenderoff's List gemacht sein verbleiben,
 so sein wird, daß daselbst bis dahin auf 1% und
 pflanzlich Verabfertigung und dem Druck sind, 2
 zusammen, nach dem Winkeln von Gellecks und Neun-
 ders, wie es zu jetzt jetzt (Cf. seine lett. Gofte. 2.
 Aufl. S. 281.) Natur der 10 Lunden sind nur 11 bis
 12 Orogenale. Es ist also augenblicklich nur ein sehr ge-
 ringes Gewicht, das man in Bezug auf Aufschick,
 nach mit dem lett. Helteliand gegeben müßte. Und
 bei näherer Betrachtung stellt sich dann heraus, daß
 daselbst nur ein geringes Land (2 zusammen ein
 Ringis) ist, und das mit ungehöriger Absicht
 dem lett. Helteliand - der Helteliand - ungeschick,
 das ist. Dieses geringe Gewicht ist zwar ein dem
 Helteliand bekannt geworden, da es bloß als Probe
 in seine Abhandlung, aber das "Kopie" zu Platz
 gebracht hat, was er von der "Kopie" des lett.

Volkslieder gesammelt, wenn bekanntlich durch gesammelt
 ist VI. Teil veröffentlicht ist in der 2. Aufl. seiner
 Litt. Gesam. Historie 1783. Nach dem Tode von der
 Dreosma in dem Ringis ~~off~~ die es noch nicht be,
 Punkt zu unterrichten wagt - gesammelt hat in
 nun in der bekannten Litt. Dactylen besondlich
 Volksromane, Ueange besonne klats packat.

Es patē zilte lekatāji

Ho veena zovna okavā

Teiā lēndama cearuē kantoras -

in extenso angestrichelt hat, sagt er: „Die zogenste
 Singe, habe ich selbst wider die Sünden, nachforschte,
 in dem die jungen soßen Bonawegstmont wagt,
 gesamt. Ob ich es getroffen, ließ ich in Bann der
 getroffen Singen notfallen.“ Die Singe lautet:

, Ueange ozolinis plavmalis,

Smidreem zovneem, zalošam lapam.

Se kantu mestixas vānaxus pim. -

Sargees, ozolin, par jātnesneem,

Kas appert kevvu peegulōs gal kup. -

Ozolinis nebedneees nebedā. -

Kas peegulneesi, uguni reuz. -

Sargees, ozolin, par uguntix,

Tas tavas cersās sabuēnas! -

Ozolinis nebedneees nebedā,

Kidas un eedez to uguntix. -

Kam dzēri, kam dzēri to uguntix!

Na ka, orolix, kas nava lab! -
 Orolinsē nebedneers nebedā.
 Šatvinst, sekrop, kapinas brost,
 Palike plers, palike melns. -
 Kur nu, orolix, kas zalumoxš!
 Kam dēvi, kam dēvi ka uguntix! -
 Šdedērs eesēā kā staburs vrik.
 Šau kautu mestoxas ar recšānu beg. -
 Kam dēre, kam dēre ko uguntix?

„Soust sau šau laktoffan kontvonnallidatoni“ u
 damit pflanzt dann die 9.

Manu pūntelja šendoffan London in šepu
 genre gduftat vironu, šonu fūtku moni velt.
 Kotūnu šup, šou arnuš šupuljkat šojovur sau
 šonu šovusufflēj šuplšan mit šau lakt. šolks,
 šontou zu šovur. Aras vūf šonu vūf šlabe
 šona šupfūntkūng šov: moni vūvte vūf vūm,
 šif vūvabliš vūbar šau šendoffan London
 šolfs šūf, šia irgandvira šau lakt. šesmas,
 ganušesmas nūf šovur. Vlon gūf vūf zu vūf,
 vūnu moni in šatvoff šau šendoffan - u lakt. šolks.
 šontou šou arnuš šupuljkat šovur, šia zu
 šovusufflēj gūf šia. šut vūf šut vūf šovur
 šovur šupuljkat šovur vūf vūf šovur u šu,
 šut vūf vūf šia gūvūf šupuljkat šovur
 šovur, in šatvoff šau šovur šupuljkat
 gūf zu šovur. šia vūvūf šupuljkat.

kost, die gewöhnlich schon zu finden, ist die feinstgeling
 große Rebovitung im Holke. Und diese vollständig
 nun weiß das weisse Gott weiß uns großen
 gastlichen u. wirthschaftlichen Platte des Kenderoffen Landes,
 sondern ganz einfach mit dem ^{sonnig} kalten Wurzeln
 und uns vortrefflichen Weinleuten waltlicher Länder.
 Das Leben hatte das Letzte bereits ablaufend u. ganz
 das Sonntags mit dem größten Wohlgefallen u.
 formen derer mit jenem Gelungsbüch (Dreasma
 gränata). Dann so nun mich viel interess am Late
 neyötigen waltlich, so hatte es dazu keine Zeit in
 die Form zu nehmen. Du gab ich nun Kender
 jense, Singu lufftes 1785²¹ u. Oktra Dalls diesen 1809.
 Und so, das Letzte, gewiss sonnen, sein der Güngeri,
 so noch einem Rück Lottas gewist, mich weisse
 ob noch so trocken ist. Jense Dreemas und zing
 besetzt das Letzte freilich, aber die weisse nicht so,
 spärlich u. loren nicht in Büchlein vor ich. Rißbar,
 dann wörtchen für nun von wirtlichen, Kogffern,
 gewöhnlich Kertwien, aus wirtlichen festschleifen
 fofne, für kleine Dreemas waltlich, davon man
 sich vortrefflich können solle. Dann nun in dem
 Letzten einmal die Luft vornehm weisse, mich Büchlein
 zu gewissem, so konnte es, mich dem waltlichen,
 noch besser für waltlichen wirtlichen können, mich
 mich, mich dem Kenderoffen Landen zu gewissem.
 Und so nun ganz die Weltan u. wirtlichen Lande

+1 Felgawâ, see F. W. Steffenhagen, Zaen. Laela = Kunga grak,
 matu Speedeja. 1785.

in iuan yata, joddica Lapan prandau in jil ubaw,
zangtan, das diepalkan Landa, g. w. uauu at tauin
fajst: "Das kaurunneens gul minestis apalwas,

Caets akunons apaki manas galwas,
Vixi sten, es gulu kluss.

"No negausis be muld per nacti!"
Lai kor' pae sevas nandas varet!"
Bepo nepa vizi dvas"

min beppindant, zafordant salbyblawusthru
venktau, so jorkan fia woff allam zaru za, uauu
junge Laita, Wirttan u Fungau, fia jangau, jow,
dauu pruntan oft jelt in tau Jolungtau.
Dauu Stander mit jaman, Singu luskas' baguackau
wollta, tau jowst no d'ubli' uis in jaman dau,
wata zaru 1. Feil tau, Singu luskas' ^{von 1785} wamli'.

Gine woffenau manna lathjpu Odau war,
bestut u wamwofat. Jowstfatta Drouau uauu
jil wamwou, das is wof in manna Altau a. m. y.
Liabawouu wofwofizet. Jil jefa ^{aber} die Drupe uis
manu uandau jafstogaueta an. Die jind wof
blot zur jofstjerkant. Die Abjess wauu za jowu.
Jil jefa dau kuwofpu jagan zwitkaja jupfanten,
gan einzjplouan. Altauu fut at die Altau, uis
zwitkaj jagan jama fltau, zwitkaj jagan jama
jauwofst, u andi' uis zwitkaj jagan Gott u An.
lygan za wamwou. Das wof jaman woz' luyt
in dau unpuldigen Loba jagan tau uandau jafstjerk.

die die Natur selbst eingepflanzt. Diese Pflanz ist
 ungeschaffen, was nicht ausserhalb von unerschöpflichen
 Früchten. Ohne diese wahren Natur des Wortes zur
 Gültigkeit, bleibt das vorgeschickte Bausystem ge-
 fährlos. Was daraus hervorgeht, daß es gültig
 angesehen soll, für die neuen Gesetze in der
 Natur. Meinungs von fast allen Denkungen,
 was erkennen diese von selbst. Das Bewußtsein
 von Logik in der Bayreuth, daß sie mir ge-
 würdiget. Was die ganze Seele drückt ist
 für. — In der Novelle zur „Otra Dala“ des „Sin-
 gu luster. Selgavä 1789.“ sagt er:

„Gine verfiel dem zwingen Hofe der Lathen
 Odan, die auf das Handwritten in die Leitung der
 und so verpflichten unter gewirkt sind. — 3. L.
 des Lied N:o 6, Lebe Sammnes, trant zur besten,
müßig plausibel Worte, in wirkt das Gewicht,
besten, worin die unvermeidlich lassen.

„Das Handwritten N:o 37 ist so eingewirkt,
bei jedem Gestalt die Lathen zum Preis des
grosen Gabens zu versuchen.

„Die Lathen, woin die flöhen Worte zur
Ausproben des Schöpfers geflüchtet wird, besten,
man zögert Handwritten, die und unvermeidlich
die flöhen Handwritten, die alle Walt ist frucht,
mit einer Gewicht lassen.

„Die 10 Handwritten von N:o 29 — 48 haben

zur Abfert. die wenigen Orden lasten noch gewislich.
 fene, theils Hemlofe, theils die frühe bannungsfunde,
lasten zu verbrüngen. (Jene wohnt bei Stender
 misbräutigamenswaise gegen die apdreedasane,
 die außer gefundem Holzfürmer nicht wauyge
 ut, Hemlof ut. bannungsfund sind.)

Die Funglanten von Nr. 49-53 tianen zum
 unspältigen Harzengene, wosun ist eine unffol,
 lante topofnung wakt unbewäpft layden kanu.
 - Als der pl. Jener Jüngstmann von Reledewing,
 dypen kanu im Seyen blate, die Warenbroeckfa
Spüle unffrospake, lofan die Lettigen frunter pl,
brya ut nu Wleutarfins nu i Roman mit wyden
Obengun. Sobald ubaw nif manu Rath Fünze,
bepndes der Spaltung Nr. 49 Tur skolä; kar
manu larma rel, wingefist unwotan, wand
alles früht. Wad der ist lolet im Gabrat der
die nur Frühe abgefulten Spalkenbau wotoni.
kata, wand alle frunter in den Gefunden
von Spalbegende baymstark, i fragen pl
wisfen eltan zu glagen, die zur Spüle zu fficken.
Obin oft suba ist in den Spalken Gefe von manu.
Arone Fünzen der Spalkenbau, by den Manne,
zafist der zupfünftigen Stiftes, mit Röfung
baymstark. Obelke der Simel, die Stiftung, die
nur von Gedgen by, frunte nur.

Fundsten yaba fott, dyp nif die manne

Samlingen der stillenmen fudgusuk wenschen.
 „Stender sensor.“

Also wird der Gebanten noch ist gewisse dem
 Stenderoffen in dem lath. Holkclente ein formalenunter
 Matroffind. tragen die Stenderoffen Linder Rufung
 wenn die dretiffen Cjovoretar an pif. sind aber,
 nefeulif auf das fthoffe gromffak, so feden die
 lath. Holkclentente miffe mit dem rufpoffall der fowffe
 Lingantou gemaen, in dauptbau wackoniff wuff
 die fowffe ifra fofyabent um die Lrapuquoniff.
 gromff Stender die Lender um einen rufpoffall
 der Rufgabe der fowffe Lingantou Abfuff, um der
 dretiffen in fthoffen willan, so finge der Holkcl,
 fowffur pite Land um der Land willan in fuf
 dretai Kasena Nabauabeffen, woff Kasenan Lofu,
 der rufpoffall der Lande linge. fo gflagt die fowffe
 um der fowffe willan, finge also, um mit Goethe
 zu werten: —, wie der dretal finge,

der in den Zwaigen woffnat;
 die Land, das wird der fowffe dretigt,
 fuff Lofu, der miffeliff Lofnat.

fo fflingt aban nar den „Kortclent“ an, so fuf
 fuf noch wuff woffen woffigen dretige woffen; ifu
 ifu die fowffe noch die woffung zu woffenwante in
 woffenwante fowffin, die noch zu Kasenan dretian,
 den dretigt, wie der bei Stender der fuff ifu, fuf,
 woffenwante ifu. dret foll fuf Stender dretie Kasen

Hovusindof gaurust wawodau. Zu gaurustfoul. Mir fubau
 ipe ipu rufio trubbar Anuokunnung zu zollan.
 Skender moffa bai farnar tetraktiffan u abfippen Rief,
 King in farnar Lattau gatruff fubau: Frouffat
 nu fubau wof dan Ruffu gottat, fo ufiot uinf fal,
 fat alles zufallan. Und das wawo fuba wawo. Innu
 wawo fubau fo wawo, uinfrawa u yaglowyfa Wlauffen,
 wawo die Lattau ad zu Skender's gattau wawoan, die fuffia
 nu u nu die fuffia wawoan zu ganizfawt die ba,
 fuffia ja in ifonm troyflopem guffwante nu wawo
 Dingen die belafung u fuffelofan fuffwanzung u
 fuffwanzung. Freunde nu die wawoan fuffwanz, die fuffwanz
 fuffwanz u mawolifwawoan fuffwanz fuffwanz fuffwanz fall,
 fuffwanzfuffwanz nu wawo fuffwanz fuffwanz, fuffwanz in
 fuffwanz, die zu wawoan fuffwanz fuffwanz gubildata
 u Wluffa fuffwanz Wlauffen. Und wawo wawo die
 Lattau fuffwanz Wlauffen gawodau fuffwanz wawoan, die
 ufwon ifon gatt wawo fuffwanz fuffwanz, fo wawoan ifon
 gawo fuffwanz fuffwanz fuffwanz, die nu wawo fuffwanz
 fuffwanz, die fuffwanz nu die fuffwanz, die fuffwanz nu
 die fuffwanz wawoan guffwanz wawoan. Guf, Skender,
 mit wawoan Lattau die fuffwanz wawo fuffwanz fuffwanz,
 ufwon nu die fuffwanz u fuffwanz wawo Wlauffen wawo.
 fuffwanz. In wawoan fuffwanz fuffwanz fuffwanz wawo
 , fuffwanz fuffwanz" in 2. fuffwanz, in, Colvee las vertice wawo
 Skender fuffwanz zu. In Colvee, deave luffwanz,
fo wawoan fuffwanz,

Tev dresēle nemurētīga,
 Tās cilvēcešas godi,
 Tēv, kas pār visu lopus celts,
 Kūsēvot vīras pasaulē zelts.

41
2004

Apcere lavu vēstību
 Un to jēl negāni,
 Kā lopi, kas bes aporīxu,
 Ar koku valdāmi,
 Kā čūskas, kas ispedētas,
 No jauna dublōs aporētās.
 Kā sūpi, kas tā skandīgi
 Pēc vaula serejas,
 Kā čūskas, kas tā slepeni
 Bēdēt un apskērijas,
 Kā vīlai, jeb tā vanagi,
 Kas glūn no brālū asini.
 Līdz lopus jēl nenogrūsti,
 Bet cīlā prātīxu.
 Tavs vangs, kas greests no debesi,
 Tav Deeva godību
 Pēc vīras darbeem parāda,
 Tam lūgīs kapt cērō labuma.
 Kēnuc nesmiadē cilvēceš,
 Lai būtu Deeva vīn kas,
 Deeva mīlo katru ķautīxu,
 Kā savas radības.
 Jo vīras pasaulē cilvēceši

Fr ueena Teva beva mi.

*Kevartzi

Kevartzi-nā⁴ nespeengu,
 Po soetas asaras
 Uskapi un apsiude vaidneeku
 Prensō Deeva karzuber,
 Ka kās nō pastou gultinu
 Tev kavu sordi nespeeku.

Me vai kam! nas los bralus spaid!

Lai goda = meslā sed,
 Gau kadam mansas: deena gard,
 Kas sordi gaurē un et.
 Tads iraid kešam gānerktis
 Urso zemes un tur debesis.

Kur c. lvens nars, kur apceeni

To debess = mantneeku.

Un rādes natram miligi,
 Kā' drangs pret draudēnu.

Kas bralus rēlo, aplarmo,
Tas debess = kroni cemanke.

Ucaudrē savus beva-nus

Pee Deeva peevadams,

Usnem ar' kuskūs bāv-nus,

Tos kāpat komodams,

Tad ku kur divkast mantosi

To gairē debess = kroonē hi.

Stender autānpasts jif quovisparmonpau tur goattjau
 Sinfat, no vāvode ūpfrāi mit dan ūpfrāian, un

moladole lirdens por
 colveku bent
 Wendenbaum

Die pöblich sein zu müssen. Sie fassen in jenem Lande
 sehr nicht ^{intheilhaft} mit. Man, wie es auch in der Kirche als
 in einem Pöbel üblich ist, sondern das pöblich Gute.
 So wollen nicht so sehr desse, als Wohlwollendigkeit
 sein. Manigmal lag das vorwiegend in moralisirende
 Zug der Kirche in jenem Zeit, Kender wenn in die,
 für Wagnis aber wie viele jenseits Zeit, lag
 furchtlos der guttlichen Wagnis in der Zeit
 jenseits Zeit. Dieses ist es für uns nur noch einen
 Leben furchtlos in einem ganz jungen Wagnis
 Man. In jenem Lande sollen wir, wie die
 Epitaph in Wagnis, Gellert'sche Wagnis
 in unser Wagnis geseht.

Wenn wir nun zuerst den furchtlos Man
 der Wagnis Lande in der Wagnis, so ist es
 für uns ein Wagnis furchtlos, zu Wagnis,
 daß Wagnis der Wagnis der noch Wagnis
 Wagnis furchtlos Wagnis ist. So furchtlos
 Wagnis als Wagnis in Wagnis
 1. als 2. Wagnis, Wagnis Wagnis. Wagnis
 Wagnis. So Wagnis in 1. Wagnis Wagnis
 noch die Wagnis von „Tene die Wagnis die Wagnis
 Wagnis“ Wagnis Wagnis:

- 1. Wagnis mila deeva rembe!
- 2. Wel kevi appslaj deeva pasperne!
- 3. Kungji un laudis ang na' ozoli.
- 4. Puri un mestas reed na' meagoni.

„Kuvame mika :: Deeva zenuite!“ —

„In drapeau Lada gonist no piovant uls: Deeva zenuite, mairas zenuite, ceenu zenuite (als Laut des Geyßspruchs) End kevu = zenuite. Aus dem raus, fünf folgenden Ladau. 2. mairas = tevi“ 3. Larinas. Tevi“ geht trüblich hervor, daß Kinder sich mit duffen des unumtändigen Ladau gemanen ficht. In dem wofür lieft no fenne spitzbafoffenem jagen:

- „Sus Kungi klausantes!
- „hes mairas = tevi esam,
- „hes juns to mairi nesam
- „to savem sveedruem
- „Ka savem andexnem.“ —

„In dem zwanzen Lada lieft no fia die Gwone, Gropffraue, Kungi, gonier, mairi:

1. „Lai Deeva span no lalen Kungu goda,
- „Teo musu Larinas Tevi is,
- „Teo Labus glabj un Larinus soda,
- „to vruu e lts no debess is.
- „Lai Deeva jns Kungu apsveti!
- „Sus eset vruu Valneeki ::
2. „Bes Kungem but, nas kas par elli butu!
- „Brals brali nautu, postitu.
- „Kad skangeem pira vala vlitu,
- „Ten musu sveedrus apvitu.
- „Lai Deeva jns Kungu apsveti!
- „Sus eset larvu Valneeki.“ — —

de sem kungem
jadapost val,
diba un tas ee,
redni
Handros
to dona
labus kungu
bet ne tranne
vornakas —

Manu jolpa guphanta, uain ji traft klaf aut.
 fallan, uas wauwy fwaite mawau, lo mufpudau uia
 hof uauu yauaitau tholy u uawau lau mit guphau
 Puhuma bei London, uain tra jind, uauke in dau
 2. Hl au, Singu lufes' antau uau, 'Kussemes Singes'
 uauuufafu, uain: 1. Latweſu fau laſana par ho jau,
 nu Dzuntu = Princi."

„Zelta = Deluſo, Deeva Jats!

Esi Tawu = remes Jats!

Uisi auu Taw gadija,

Hu par Taw in preecha!

2. Sag un sweti preechames,
 Ka mes waram atop rghes
 Ho tam siram leecham
 Un no waga wlechanam.

3. Tad mums ma-zes bus Deegan,
 Taw bus angſta slaveſan,
 Uisſ Taw klauſt preechees,
 Un to grib peto milajſ Deewo.

4. Topi, jaukajſ Prinetiſ!
 Lemes = Tawa Spetexliſ,
 Lemes = hakes Aſpidumſ,
 Uzu lauſin Patwennſ.

5. Kas par zelta = laſkeem bus,
 Kad kee Vangi ſprungti klis!
 Uzas malas gawliſ.
 Un lutz Deleſſ atopanſ."

2. Pie Arvutu = Poniča, Ķūplē.

Ķūplē ģimst ū vāron.

Ķūli saldi, Poniči!

Ķo kavos zemiķos

Ķo angstu pociņu sagardīti,

Ķo natras labas dresēles

Ķā Engeli apcecuoti!

2. Pui sagaidāms,

Ķad tumsā apsegā

Tu vel neziniams ģuleji,

Un mātes lirdi Tav gardija,

Ķā jaunū Saulīti.

3. Isēks esi mums,

Tu saldajs Poničis!

Tu velta = Ķūplē ģuldrūts!

Tev godam gardlē jāa vīrs,

Ķam goda vīds un prāts.

4. Ķul meevigi!

Ķau milas izraunijas

Pie kava Ķūpla nomodā,

Ķas labprāt vīrsas ģūkt, kas,

Tev vāstet, nebedā.

5. Ķau Ķūplēkam

Par mums Tu vāstesi. —

Ķul nu, un vājies spēcētus

Aplārmot Tevu = zomti

Un zālot vārgalus.

- „9. No sirdstiekam mirst sešvīna.
 „Un bērni mirst pēc trīsnuma.
 „Tavs bērns un bērns bez gala
 „Un dautzēns apstāt cēla malā.
 „Kad bēti jau vīrsai vīru spērē,
 „Tad ragdams sevīm rikstes griezē.
 „Vīrs aršeg, Kungs to dabu,
 „Un leers to isgrāzīt pēc stalu... (1. Hl. p. 12.)

„Ja „Veselības” (Dra vū (puft i vāin) grāpē ar tri
 „Gefūntfakt als Lofu des Wimpfogen:

- „7. Ak kā es no to gadašū,
 „Ka es tev aplūm nezandū.
 „Es trāso nebūšu pēdzerības
 „Un sevi pats ispostības.
 „8. Es atsaku tam Brandvinam,
 „Tām veselības ēdijam,
 „Kas vīrsas cēnās brucina
 „Un sīvas morkas perina.
 „9. Es vrogā nēju veselān,
 „Kur marta dāžu Zemneeku.

- „Tas nava drangs, kas man saker
 „Pēdzeris lugdams! Brāli, Dzer!... (2. Hl. p. 47.)

„Labs passis” (Hel. Frānta, vāin dra Rofu klāfu)
 „It vālo drōjansūga, vāin dām mōru (pagan kōmū:

- „3. Brandvīns vīrtam reebānū,
 „Pīpe šausmas dāra. — (1. Hl. p. 36.)

„Publīf in pīnno, Fauna Vasaras Džesma” (Dra

Učitel ? in Japan) ugoštrogrit no tau Luakan :

- „9. Kostas, derejs, pratu e.čá,
- „ Radisanas preečees.
- „ Lai sev ddiou-nams nev čá
- „ Savi pats ispost-teas.
- „ 10. Jas teo Vasavina sarsoes
- „ Partrenšam preečgi,
- „ Un tuo debesis sev narsoes
- „ Sugeti preeši mičzi.” (2. Fl. p. 30.)

So pjen uir, deš in kuforkünzau zagan tau Alkohol, in juka uof tauj Gvintung sun Klüpfij. Part-Amerikaner ynfürdet unotau, sun Theater brante soo mufe ulf fündet Japanu angewugt nevdau jid. Und wollente im Klavot kultivallas Welt satz-wof so sunn Lakan des lath. Löränu in jennam lungen Loda, Lats sarunees (Original); so löst in mit Stolz tau Lats sarunees jagan;

- „ 4. han eka ir as skuroteni
- „ Un appart glaviu = ločzi,
- „ Un väns no podineem.
- „ Galts stav as beuseem istaba
- „ Un ustazika gultma
- „ So missteem spilvenem.
- „ Jas to jau gada Sevrna
- „ Un kapee zosis andina.
- „ Jas kešiam slvsti saruneesi,
- „ Kam ja gul ezu mideni.

5. Kau zili zvarski mugurā progresa
 „Un kauzolite stripaina
 „Un spozās knopītes. pogas
 „Ar botu-dranam sarūnece
 „Pspuškoka nā Vaceete,
 „Un nājās knopītes.
 „Ar kalpi irant isgābki
 „Kā Bandinecei jādami,
 „Ar kalpones var isveceptes,
 „Ar leeleem zanteem vād tees.’ — (2. Hl. p. 16.)

Olis ynuorunau dufelbt arna woll, händiga thabar,
 piht tar i blifpu lundso. itffufffluyau koberkan, als:

9. Par malnu zeemā gadaja,
 „Als procekū mežā userta,
 „Un pernajs isvests top.
 „Pec drann balans, stabusns
 „Un spāres, meetus, stixalus. ^{zedini}
= rīki, Znanprietkas
 „Labs sarūneceks sētū ropj.
 „Pa kam top visi reeēini
 „Pec arkleem, rateem karzti,
 „Ka ne kas ne trūstū turpmak ne trūstū
 „Un darba-larvā navetu.
 10. Tik ko ar jaunu sauliti
 „Ta zemite apsarusi,
 „Kas ne at arto, usagu.
 „Paprecēsi top zīri eseti
 „Un ap-ri apmuceteti,

2. Tādēļ saka saka.
 3. Pa kam kopj datus ceviska,
 4. Darādas sēklas sēdama,
 5. Kartupeles kopj sabāstas
 6. Un sēkleņcas dēstītas.
 7. 11. Pēcēš vēcēm durgēm kopj
 8. Un durgi netop isdēsti,
 9. "Vel bārta dēsgan." - -
 10. 12. To milu sūdū = vēšū
 11. Kā velta mantū pastēdū,
 12. Tas kuplus angļus nes.
 13. "Pēc muižas kjas valanā" = vēžā
 14. "Tos datus savā dūvora
 15. Ar baidū spēgdames." - -
 16. 13. Pa kam, kād durgus dēsmā,
 17. Dūmto lāpsto kop, jēb vijinā, arī lēt jūmā
 18. Un bōtrām bōvēts ar.
 19. "Kauso leclans nav, kā cāvūmi,
 20. "Kus leclans, cūsas, postneesi
 21. Negantū skadi dar.
 22. "Pēc man atav sētas apjūmi
 23. "Uš gadu gadēm veselī.
 24. "Ceets jūmto ~~is~~ man un ceeta sētma
 25. "Ar manā vēcā sēkta.
 26. 14. "Os lītūmas ne cēniju
 27. "Un mēša stīgus ne plāšū,
 28. "Tēc sēcēdus ne māksā. - -

- 1. Es došu samci pavalgu,
- 2. Pe darbecem alus stopimū,
- 3. Kā ozoli beš brandvina
- 4. Tee otu beek man pastrāda.
- 15. Nān scena-larņs, kad lustejas
- 1. Tu kustas vīrs, kam roņķas
- 2. Pe scena grabšānas.
- 3. Bet nād nān ruku plaušāns,
- 4. Kas angstaka ir mantiba,
- 5. Tād atskau Dreemrēns.
- 6. Redz īkapti līdz kemeš plauj,
- 7. Tu mertas seen un skabās vauj.
- 8. Pau bestrot sapn vainaku,
- 9. Redz, nā beš godā Samnūesku.
- 16. Pau šķinxi irast pēlditi,
- 2. Ap nautzem žogi tūisti,
- 3. Tu laudi apsēti.
- 4. Nu Samnūesee ar rozību
- 5. Samem no datzem svetību,
- 6. Redz pēlvi varstūxi.
- 7. Tād šķinnot šķinam apinūs,
- 8. Beš cetašam Ros rapostus,
- 9. Tu es vel opu papnās
- 10. Kōbeigdams kemes kopsānas.
- 17. Kad selna nān un kulšān's larņs,
- 2. Gau cešāms ir datz zūrajs kvārns,
- 3. Bet manta vlekī nān.

+) fontu. č. b. i
 W. Maunhardt

- „Kas baudam Deeva Jāvanas
 „Ar lūgumu tu cērš ~~sāk~~ tās,
 „Līdz Deevu slāvēt sāk.
 „Un kamis garās vakarās
 „Ar saceļu beoņeem darbojos,
 „Tēem prātu cēlat maestros
 „Un cērti godu ceļpērdams.
 „18. Gau zemā netrūkst darboņi,
 „Kad mētā arbrone purvīši,
 „Tad rātrīxi jau tuc
 „Pēc meitākam ar dzeemīru,
 „Un šāimēna arī audeklu,
 „Bet mazi spalvas plūc.
 „No darbeem atkal atspīrgtees
 „Es ceeru sev preekōlasītees
 „Tos stastus un tās pasakas,
 „Ar svaru angskas gadības.
 „19. Tās rīt = un vakarīs = lūgānas
 „Tos reti no mums pēmiostas.
 „Hān mīka sveidēna,
 „Tad etēzamees no Bernien. --
 „20. Un kadīs labās patamās
 „Un ne apnicīs darboņās
 „Es knoos pilnīgi.
 „Man elktas ir isprectas,
 „Kad pūrs un tēknes gotīxas
 „Un veči dālderī!

Lett. Kunstlyrte.

- „Dr Deleem polna maizite,
 „Un katram Teeva stradneese.
 „Tee vizi mani apceeni
 „Vesõ manām pedām eedami. ✕
 „21. Ped darbeem un pee sāt kas
 „Un divošanas īstības
 „Ar vesels viss mans nams.
 „Kārk slomība, tad padamu
 „Un zāles muižā mekleju
 „Vrī skandri isterzdamo. *Handwritten note: Hantkoni*
 „Bet tad pee vīsas kapsānas
 „Tā Līga Romes vīknojās,
 „Tad labu štosti mekleju
 „Un gasta Deeva palīgu.
 „22. Gan man, kā jau tee skaugi medz,
 „Kā katru zomu ne seredz,
 „Kam tuos atadi,
 „Un ne pee laukū cerasās
 „Un kēvu kēvu trebas,
 „Lai būtu lopiņi. fin Gimb yagun Abaylonūban.
 „Bet ko es par to bedaju!
 „Kau srod dād labu leec. ten.
 „Kas lops gotā pal. nt negodā,
 „Lai arseet sevā post. hā.
 „23. Jau septiņdesmit gadus vecs,
 „Vel manas acis skandri redz,
 „Vel nedreb nocinas.

- „Es klusā prātā divojis,
- „No deeva allaž dalejis,
- „Kas der pee laimības.
- „Kas deivs zēt ko sēcums,
- „Tas dos man tuc ko polastu,
- „Un tavsna ards zēs šieklas
- „Man galvo Debes svētības. (2. Hl. p. 23.)

Grac puban nait velt velt velt Lyotkas suv,
 novian, vādvon in jōtas garla dan mōva,
 līpovantau dīvortikas angļūt, dū un
 vbas (vllu Rēpfung vlyaus. unanta lakt ppa
 georgca gad vltat fut. Sannar Lyotk intar,
 spīnug zū mōifan vonyd štender vbas vnyf
 vrapē pū lēnynt Lapogvūf vōdvnyf, vlyf
 no iju dī vlatōvī: Kas vait man savā sē,
 tōvā fīngūgūfūgū fut.

Sonvoff von cultūristoriffam vlt vnyf vlt vlt vlt vlt
 fūtvorffā jf dū vnyf vnyf, vlyf vnyf in štenderffan
 līdvon vnyf vlyf vlyf vlyf vlyf. So vnyf vnyf vnyf vnyf
 vnyf: Sautē, Lavna (Lavnas = mātē) vnyf vnyf vnyf vnyf
 (Pukū = mātulētē) vnyf vnyf vnyf vnyf vnyf vnyf vnyf vnyf
 Analogie dū vlyf vlyf vlyf vlyf vlyf vlyf vlyf vlyf
 vlyf vlyf vlyf vlyf vlyf vlyf vlyf vlyf vlyf vlyf vlyf vlyf
 vnyf, vnyf: Vaselīkas hāmōvā (2. Hl. p. 45), Zalta: hā,
 vnyf, Carthas (ib. p. 47), hīlētīkas hāmūlīt (ib. p. 57) etc.

Lavnas, Lavnas balts, Lavnas hāte,

+ Lūvū, vnyf vnyf
 pūpo.
 heega = hāmōvā,
 iūpo
 hāmū mārū angēlī,
 Actīvās comīdronī.
 vnyf palleiģā;

- „No hīlētīkas hāmūlīt,
- „Dōd man jēl kedu Zaltēnt,

+1. Kad pukū = mātē pūpo.
 „Lū vnyf lāpīvāms,
 „Un vnyf vnyf vnyf iūpo,
 „Tad vnyf vnyf vnyf vnyf. (1. Hl. p. 31.)

Kā es sev veļojas? — —

Vi latv. šortskopano u' jūstano, vaudu jūtīgā Klyfo,
logofas in latvīšu poalio gausuorobas, jeltkan
pīl dīnī dīlan jūfapovūrdīgū jūstov u' dīfkan ba,
līpau lūdan.

^{tygaly hīd}
povst nīnī skender in dīvretīpīn Rūfīpīlīf.
Kart u' egīpīn līvīta, jo brīft no dīf in vīvalū līn,
trou, jo nīvīnīlīf in jovān vībapībzīngū, nī
nīl jolīpū jūvīvībzīnī nīnī nīnībīvītrīfflīf pīnī, zū fozz,
īnīvīgīnī Līgīk dīf. 3. L.

1. Sauna Zeltene.

Sīpū vīnī Flōvīnī fōvīnī.

Skarīta kā, kā rorīte

Sauna mūdīnī

Bravī mīnī Zeltēnī

Laba, gūtra.

2. Kā nī raras dāboli

Zēd jo skaltī,

Jā zēd vīnīnī vīdīvīnī

Sarkā = baltī.

3. Debes = velvī zvaigzīnītes

Spīt it spoži,

Vīnīnī nīnī = zīlītes

Spīt jo kōtī.

4. Putnīnī gūnī pī zemīkī

Zīgī līkī,

Bēt sī lēc dānīk vīglīnī

Kā nencena.

5. Kā no vēja šūpota
Smuidra ķērse,
Tā iz vīna locīga,
Dancā, ķērse.

6. Draugs, redz mana meitona
Teesām kāda,
Smieslu pilna, lustīga,
Labi strādā.

7. Kaut jēl varak milības - milērtība
Vīnai nāktu,

Draugs, kad es no preečas
Dijot Springet sāktu.

8. Tu kād es veens pats no kā
Mīlats klūtu,

Paradīzes laimības
Man kat būtu. (1. Hl. p. 29.)

22. Ak tu Zeltente!

Sjōn un Ropu i Fāmin.

Redz kā rozes datimē
Līdz ar lēļiem stalhi
Zēst un spid pavasarē
Sārkani un balhi.

Bet redz jāuna budama
Mana ķerente
Zēst dautz sķerstek vārķimā,
Ak tu Zeltente!

2. Pausi vesmuksõ ~~apeldina~~ smidna
 Bitzites nu leijas,
 Puzites isvedina,
 Puku: mate smeryas.
 Bet dautz jaunak (? jaakak) Reesmuksa,
 Ko dreed skertenite,
 Sird' un ausis leerna,
 Ar su Feltenite!

3. Gārdi smekā identuksõ,
 Kad sirds drestees prasa,
 Saldī bišu šuimuksõ,
 Ko no zeedrem lasa.
 Bet dautz seldak mutite,
 Ko dod skertenite,
 Manu sirdi eproecē,
 Ar su Feltenite! (ib. p. 40.)

Teetām vitai jaunī...

Arus non gvaratzi nuaromflauvun Vjūnfart
 n' zopflezpantun Alafmūty jē sūs folgendatant.

30. Poles raudas.

Fu tiapm Gvina.

Ķē bīzes galā	2. Es bij ar vīru
Ķai svetā malā,	Caur goda zīru,
Ķē bīzes galā	Es bij ar vīru
Aras bīst.	Savcanoka.
Ķē mani preeki	Ķē vīrō pērnuse,
Ķēnd vā neeki,	Ķē vīrō nu duse,
Ķē mani preeki	Ķē vīrō pērnuse,
Ar draugu mīst.	Raut actura!

3. Ká svéta rota
Ho debes daka,
Ká svéta rota
Vrxs manom bij.

muffpuff
Lixbens bes sátu
Ar skanga prátu,
Lixbens bes sátu,
Tas vrxu rj.

*Te paleer dornes
Un tante maines*

4. Te paleer zinges
Un tante springes,
Te paleer zinges
Pee raprxa!

Kost vras dreesmas,
Dno darajt dreesmas,
Kost vras dreesmas!
Raud actrxa!

muff

5. Gan énas liden
Un gauri siden,
Gan énas liden
Drauga abod,
Bet no es gaudu.
Un klusam raudu,
Bet no es gaudu,
No kas ne poot.

6. Kad galá krxán,
Nave emigán,
Kad galá krxán
Ho varmanam,
Tad se pavéni
Pee drauga leni,
Tad se pavéni
Hoquedel man.

7. Sreen, dreselite,
Tu nabadete,
Sreen dreselite
Pee drauga vliit,

Tur debes-pili,
Ar rva gznem diti,
Tur debes-pili
Pee vrxta leut. (i. H. p. 50 ff.)

*Zu tiefen Wäffelnau fubau vris founoff in Franck
als nuf in Litta das zrothfa Auktönan des mauff,
Lifan Funarv als des Funarv n brukt dia Wöuffen*

blüthe der Agrippen Poesie. Und es sind nicht die wir die
 in jedem Lande vorkommende Götter, die fremden Wäntern
 unterlegt ist, Sondern Originalen, sowohl aben Kuben,
 Setzungen Originalen von Können. Und im Locali,
 Sion, und hier das Augusten ist fremder die's dem
 luth. Volksgesetz in Gassenwerke ist, hat man Seder der
 unüberstraffelichen Wänter zu betonen. Zuweilen
 sind Sederliche Linder der Lören in dem Anstriche
 noch oft fremdlich dem luth. Volkliede - sowohl
 der Dreuma als der zunge - waffentun, aber der
 Meinung noch, die sie dem Volke vorzuzusetzen zu
 Zeit ihres fopplinnend vorkommen, wüßte sie sich doch
 sehr dem luth. Volkliede in waffentun sich nicht auf
 Abweitung im Volke sein tief. Daher bei ihnen
 nicht gewandt das nicht vorkommt, und beim Volke,
 Linder von Gvometrischem vorkommt, nämlich jählich
 Abweitung vom Gvometrischem auf einen Effect
 Effect für die ständige Allgemeinigkeit
 des Stoffes, daß die, von der von Sioner wüßte,
 der anderen den besten gegennamen Linder
 wieder anzuweisen in wänter fopplinnend, - so kann man
 sich doch die Sederliche Linder stark auf dem Wissen
 der Sederlichen Aufführung in der der von der
 Sederliche Linder zu fater zungen fater, die began
 der Linder in von wänter, um nicht auf fater
 es zu fater zu fater, die es dem Gvometrischem das aben
 vollkommen Linder, ^{in sich Abweitung} in wüßte fater, in

Sprachunterschieden in Schwungformen des lett. Volkst. u.
 des frib. Die Ständesprache Lieder sind aber häufig
 in russ. Prosaform, wie die lett. Volkslieder. Aber
 wie gesagt, in Betreff des Stoffes in das Wissen der
 Auffassungen, die in ihnen niedergelegt sind, bewahren
 sich die Ständesprache in die lett. Volkslieder mit einem,
 das oft. So sind z. B. im lett. Volksliede sehr zahlreich
 die Hauptlieder enthalten, — bei Ständesprache
 wie vornehmlich von Beschäftigung von Brief z. B. in
 dem „Barons“ (Mal. für vaterländische Lieder).

Beans barons bij pee zemneasa

Kotats par audzekani.

Prakatois vixu stumedeja

Ka pelnuvusesti.

der Großvater

Tats kundreces isomajas

ko zo plivvedaru,

Vixu vaud un dautreiv apgulstas

Bes marez ramosu.

2. Ko setas beoni gramata

Beisepant

ko moram ismajas pilejas,

To is noklausas raktrā

Un slepen ismajas. — — — (1. Hf. p. 14).

Aber das von fünfzehn in dem lett. Volksliede
 ganz Fremdartige bleibt uns hier nicht weg.
 Inwiefern nämlich Ständesprache Barons voss voss
 fünf, wie: eukganiv, mivzas pariv, vags, vags,
 bagats vros, labs levs, vungalovs etc. frib. voss.

erwan luytan, ficht er ninn unig Bock arant Sa,
 baldyppawt dia Wlworl finge?

12. Se, jannu laudis, macajtees,
 Kā gotam diivot bus:
 Dams vajag prokai calakes
 Un valdit karamus.

Nisvattan kai ne kas ne kaut
 To elles. Dereanu.

Par so vels smerjas, angels rant,
 Kat ports vanj Dereju. (ib. p. 17.)

Flaurje ijt andykt mit ninnar douch vinygafewep,
 nan Wlworl das Lent Ceema merka (fin Wlworljan,
 das vif ffor fualt):

Pee das las ceema mertrinas
 Sen muivneess tisaaja. --

Kuyttam das Wlworljan mit dem pfaute des muivneess
 neeres flaurijffor dasa dravnygovanunt ijt, ficht
 ut zinn fflig:

5. Ta veltroceessu ja mani,
 Kas glinn pee mertrinas.
 Ne aplam merkai peeselisi,
 Pa paiai ne goivas.

Tu mila ceema mertrina,
 Lai muivnam opit kavo gods!
 Lai palees merkam peemona,
 Kā varnases gotam dots. (i. 7ff. p. 18 ff.)

Luvotiqne ijt in den Benteffe Lutroer oft in

sind anzutreffen. Hört man von Kender aus der
 Samaligen trüpfen Koppa, wie ⁱⁿ im Boeckes,
 Habel, Gellert, Neander etc. vorgeschrieben,
 ungenügendes Ztg. Auf aus jenen. Zingus wackes?
 den größten Abfallungen jener Linder, kann
 man von Zufall unterscheiden. So finden wir
 im ersten Teil: I. Kassemes zinges. II. Masti. (Romanian)
 III. Melbas zinges. IIII. Gaudu zinges. V. Macbas. VI.
 Preebas zinges. VII. Lutešanas zinges. ⁷ Für zwei,
 im Teil: I. Kassemes zinges. II. Masti. (Romanian)
 III. Debas zinges. IIII. Tisuma zinges. V. Melbas
 zinges. VI. Preebas zinges. VII. Kärn zinges. VIII.
 Danču lutes. ⁹

Man Kender sind in jenen Dictionen für
 zänsen laun ffend den lath. Volkslinde anzulassen ^{Hefisch}
 so unmerklich wird die Denominative betroffen,
 wie: kumelinsö, ligadina, ^{bären} kantes zelkenste, mä,
 muna, mestra etc., wie sind in einigen andern
 Büchern aus der Mythologie, wie bereits früher
 gezeigt, in jenseit der geistlichen Volkssprache
 Aborta, wie: ligo, kantas, zella (sat. bazaule, cer. back.)
 zeebu=anensis, Deeva=zemste etc. ^{entlangst} so findet man
 andersorts in jenen Linden Aborta, die
 dem lath. Volkslinde found sind wie: kandi,
 nees, princis, junkweis, ^{lustes, kanti. springes,} natsch, tralls, nees etc.
 Aufzählung fort Kender in jenen Linden nach
^{der} dem trockenen in vnetiglyffen Trakt, wie in

x) Singul lutes, prima dala ^(00 Linden) voffen 1774, 1783, 1785 u. 1849. ^(Linden) otri dala ^(Linden)
 H. in 1789. ^(Linden) (Zu jenen 113 Linden.)

Allas in Allem auf Nam und diese Lieder
vllow unterfuchen wir, daß wir sind die Pro,
Tüchle nuns vorzufuchen, adlan, gewisshen
Geistes was uns haben, auch wofolst gebildeten
n. fufwleinfachen Geistes, das in wofabauer Rife
über poman fozanzigstun pfusalt, auch Geistes,
was wir ist uns waf bei können ein guter Dyt.
Form und das wofabau ungebildeten n. unisfanten
Wlode Lettische Accifentation finden werden.

J. K. Baumbach

(31. Mai 1742 - 19. Aug. 1807)

Das von ihm geschriebene Lateinische haben wir
nun einen Ringelbeck bei Joh. Christoph Baum-
bach zu wofuchen. Sannan Noman haben wir
bawete wofuchen, wo von unsern wofuchen

Ligutāron die Rada unno. die Lit. Goffsta ununt
 nun iju 180 Lutas: B. Diuore juht: Arna deemas
 spartas pee kām kabakam no la larna, tomes
 trinsk vaxām kas opas, padu mes pee veā
 theudera apbrinojam. (cf. Lati. Rastreaeta). Duf
 nupr Gungtungnumark jell fins quoyhat pēu
 nuf die Ltaunpistoviffen Notizau, die unio bei
 iju f. adan, usia: 1) Werre Leejes Wihra Babuxa
 Gjeapna un Luqpphana pas to zeangu Leejes
 Kunqu, wiffu Leejeesu wakudā, 1795 und, Werre
 deedelneesa Andrika behdu: Gjeapna, uodrix,
 meta ceepf Latorpas gadda. Grahamatas, 1798.
 Gino jaban wir offaubar unnu klauan bei,
 tong zu nupwan uultloffe Lyok, die Baumback
 allem Ruffera unuf für die willkuff das Rponbant
 inkündy gauapman lath. duffar, Vccais Leejes
 vios Sänis und Vccais deedelneesa Andrickis,
 woff infeluy aufgagaymat i zneu Druck befür.
 toot fut, wir unio das jinter bei Karadz gais
 Andrickis jofen unotan, dasen Lutas jayfor
 Elberfeld aufforab i Duff van Druck die offaublay,
 post ubroyab. die if die lardau Lutas wiff
 jaban uofeltan können, so if ab unio ubw ipan
 Alroth i Unuwoth fins utuare zu jogan ste,
 möglij. jef wolleta futawapuntan bloß auf ipa
 Gofpang zneu unntoore Anuffroffen fins unuf,
 markforn mufen.

Adaloz
 wulffoff un
 Duffen gauapf
 mufen duff
 wunden duff

Was wir ^{mit} ^{uns} ^{zu} ^{ver} ^{suchen} ^{zu} ^{finden}, müssen in die
 Epigonen g. Fr. Kenders mit ihrer eigentlichen Productionen
 kommen zu lassen, müssen wir einen Rückblick
 bei der „Augusta Ring“ Tafel der Württemberg, die wir
 im ganz besonderen als Personаты der Welt
 in Personаты der Württemberg zu betrachten haben.
 Die Tafel ist Personаты der Welt als letzter Württemberg. Die Tafel
 betrachtet die Tafel der Welt: „Da Personаты der Welt in Tafel
 bei der Württemberg Tafel der Welt Personаты der Welt 1887.“
 Zu Tafel der Welt Kender von Tafel der Welt,
 trotz der Württemberg, wie jetzt von Personаты der Welt.
 - die Tafel der Welt von Dänemark Württemberg - sind
 bald von der Welt Württemberg Personаты der Welt,
 wie in der Württemberg Württemberg. Zu
 betrachtet der Welt Personаты der Welt wie Personаты der Welt
 als Personаты der Welt Personаты der Welt Personаты der Welt
 Personаты der Welt (Personаты der Welt) Tafel der Welt in der Welt:

„Und ich, meine Personаты der Welt,
 Folgt meinem Rat, wie
 Württemberg der Württemberg zu Württemberg
 Württemberg.“ - -

Letzter ist Tafel der Welt betrachtet: Augusta Ring
 von Württemberg Württemberg Württemberg.

Württemberg Württemberg Württemberg.

Württemberg Württemberg Württemberg.

Die Württemberg Württemberg Württemberg,
 Württemberg Württemberg.

Klusi un meociņš es kam preti esmu,
Kad Dievs grib.

2. Gan divi mana vārda Diešiel
Sveces no pišļeem kump,
Kur ar spozām debesu-draņam garbka
Atduces.

3. Tur kas divajis avots mani
Paņņam parvartis,
Un ar debes-preeņem mīžū mīžūam
Aplarmos.

4. Un ka mīžūga Tava vārdū,
Kas kā saule spid,
Būs kas Dieva vārds man izskatī vedrāms,
Ar kā svēts!

5. Tād man visas pasaules līsteno
Gaiši atvērsees,
Kadus brīnumus un angstas zīņas
Skatīn.

6. Ir us jūms, jū mani Berni!
Skatīšs kā šēvs,
Svētkū par jūms no Dieva laģdams,
Un Dievs Dievs.

7. Un kad jūnu gabu mērcē
Tā, kā sapnis zūd,
Tād nolaidīšs ar garšmas spērneem
Pee jūms but.

8. Un jūms svētkū Dieva meern

Arde' vēdināt,

Kamer jūsu trūdus zemei nodos
Lestā.

9. Tad es jūsu dzešēlētās
goda vadīšu

Uo tām garšām jaunās pasaulis veckam,
Kur Devs vald.

10. Uo jūs mani Rerun-keroni!

Lai mous gods jūs dien
Taisnības un goda celus stargat
Preenigi.

11. Tad jūms Devs us Rerun Rerunkeem
Lietī aplaumos,

Kamer Juretratu pulkā vizi
Sanānsom.

12. Pa tām puškojō, zelta-puļces,
Svītas kapenes,

Ho na manu trūtu zēsla atrelo
Ina-drochā.

Diep' atvok, ū usam at dromu p' aūtbrūklis
frāf: . Vud jō, usam na frāfētē fukal,
Sōlygt masnam kōlt,

Blagu dan frāfētēgkāt zō usantalu
Mmōdīgēf: - -

konutau jif nift nōr poma frūdus ū fukal,
pōntau nīf poma Rmōtbrūntas zefāfēt poma luffan,
pōnau bōldē zō folgān. Vud vialau p'pōnt drom

nur diese Annehmlichkeit Stenders als Folge gehalten zu haben, indem sie in der That sehr wohl zu billigen Betrachtungen, ihr Thel zu Lab. L'assortio brige, tragen, u. so wesentlich dem Wohlwille Stenders zu folgen. So zündet sich ein anderer Sohn Alexander Bohann, der jüngere Stender im Gegenfatz zu dem ältesten, dem veccais Stenders, genannt.

A. S. Stender.
(1744-1819.)

Auf dem für Auktas u. Sohn gemeinsamen Grundbesitz fand ein die weiffen eingezogen. bauer Auktas: patoe non indignes. Anmuthig in London der jüngere Stender, st. lefbar Stender II., in ihrem Ansehung Können $\frac{1}{3}$ im Ansehung mit dem der Auktas, Stender I., Ansehung - sein Gedachte finden nämlich auf 50⁵⁰ Tausen Flutz, Ansehung die der Auktas mehr als 170¹ - 180¹ Tausen Ansehung. man - so haben wir Ansehung unter der weiffen folgenden Epochen der veccais Stenders ihr als man der Ansehung Ansehung sein Zeit zu betrachten u. Können so der patoe non in, dignus bis zu einem gewissen Grade gutten London. Ansehung nicht ein sein gutten Ansehung, ist der Auktas Ansehung zu Ansehung, Ansehung. Auf seinen Ansehung Können wir Ansehung, daß es im Ansehung ist seinen Auktas zum Wohlwille Ansehung fort. So Ansehung nur in seinen London Ansehung. Auf so dem Auktas Ansehung, Ansehung

Das neue magt überauslich. Inpeltlich unteroffidene
 ist ja eine Leiden von dem das Stabat weit magt
 als sonst in Gastlichkeit, vorwärts - warum nicht das
 das Werkstoff von einem - Dürftens noch nicht die Superi,
 sondern das Stabat vollenfährte. Es ist nicht allein
 das, daß die Leiden des vechis Stenders' wozuf,
 woff, trotz nicht, allers grachtet sind in die das ja,
 nals Stenders' einen festen, anarecontiffen-
 büchftkopfe fast unterfuchen. Daß das vechis
 Stenders' trotz des unvorsigen moralifwandte,
 paränestiffen Quoretat eines Leiden sie in
 Solja eines wiffen geatiffen Punkt der fiefen
 Konje, das pa unfoan fönig das oft allpi,
 tige Holländing eines fozwungsta nach niften
 bringt als das jaunis Stenders', das das ja
 einfozen Leiden einzig in allem anzutzen will,
 das aber nicht die fönig besitzt, das von fönig,
 zünche das besthetik und wiffen gefogte
 Anfzute vintlich zu erfüllen, das ist ab. Dapre
 bleibt dann das so voll infultlich als auch das
 founall nicht fintax jaunen zünch in das
 patre von indignus gilt nicht in betroff der vor,
 fundnen laudanda voluntas. Jedem traten
 wir nicht an ja eine Leiden ficht jaunen. Das
 welche das vänderng antworten wir fönig bame
 Anfflungen der vofen Lata der Diefmas, Stalffn-
 Diefmas, Pafamas etc. Dem Latweeffcheem per is.

Luffephann un prakla-peeangphann, faraxftas av
 elegantes Bohann Thender, Schopilles preepftmah,
 zotaja. Belgawâ drinabts pee Boh. Friedr. Steffenhagen
 un debla. 1805. Auf ffon dar Titel dar Drückwoni
 deutet die fchuldigefubta Starvündwöung un. Bei
 Thender reuwar fofß un uoy: Belgawâ, pee J.
 W. Steffenhagen, Zeen. Laela-Kunga grehmata
 Speedeja. 1785. (Und fo fraft es bei auf die fupps,
 zuff in barten Sündlungen ^{resp. fpielen} (dar Singu Luffes.)
 ffon fupps Titel dar fupps von Thender junior
 zeigt uns vonan fofß zur Garmomofat un
 fin. Das ulfo ffon von fpuankung, die dar
 Thender reuwar uoy wöllig fraud von. Die
 Starvündwöung, ualch uf man un die uoy bei
 Labzotan dar Thender reuwar, in pmanu rowletzfan
 Labandjaps (er ftarb 1796) fchiffwand, ift die, duff
 fivolvant, die deewa reuwar dar graffe Druffard,
⁽¹⁷⁹⁵⁾ un uuffgeföft fut ein felfftändigat fupps,
 ffon zu fin. Wupps Thender reuwar uoy dar,
 Anrolandelontre fupps, die uuffgeföft dar fofß,
 zoyffim fivolvant batreffan, „Kurzemmes zingos“
 find un fo uoy im zomitan fofßa pmanu
 „Luffen Odon“, „Singu Luffes“, un dar dar Kur,
 zemes zingos djarwigau, ualch dar fozoglich
 Gmüt batreffan, un: 1. Latweßu Gav. Leßana per
 fo jannu Drumtu-Princi, 2. Pee Drumtu-Princü
 fuppli rowrupfalk, fonda un bei Thender

juvato in duo hanc te nominatum Brühlung I.

Ta Keizarahts K. O. H. D. & R. A. slava. (Si kantas = Dees,
ma no tās vācu Deesmes: Die Hollarat Fußballung etc.
partulnote un eļt pec tās hēdējas vēnas angļiskas
kantas. Deesmes: God save the King etc.)

1.

Tav angsta pakicān
Ar lūgsmu tirdi skan,
Tav parauti Devs!
Tu mums par svētlu
Arredējs valdneku,
Ar ūngels = svētumu:
Kus aplarmot.

2.

Ka jāvra klāiana
Visur but redama
Tav svēti vāpj.
Vins kad veen larmējs
Kad laudis pēnēmās
Eksō vras prātibas
Un Arkumeem.

Arī vācu fiftveiffen futavāstē jaban mīo fīar
diepē Lind, mē nīe loblēt nāf vāu fīoipē klēan,
der I. fīne jell, mē āngē gefryst. Arē vāu zwaistē tīnk
in dāpē Brühlung fīndēn mīo vāu vāst lāngē
Romance nēt tām labān vāo mīttelvērtārlīfēn
Rūnbrottas Ta begēana bāt balt. fē jf vāu

3.

Tam Alessanderam,
Kā labam cilvēkam,
Tirdi atvērēs.
Un Tavi svētamees,
Par Tav no angšenes
Ar svēt' lūzamees
Pastāvīgu.

4.

Devs ūstur veselu
Ja Zelta = Keizaru,
Dautē gadskāršs.
Lai nesavistama
Un branga godība,
Tav vras svētība,
Ar mūtēbā. (cf. p. 72. 8.)

Star in Kolka wabwaitehkan gadrehta riaps d'iffant.
 Bone fut wiff unt ponne f'agant, wanne riaps wiff
 in die f'ingzogenes od. f'uzogenes f'upen unponn f'upf.
 f'undante f'ullt, wiff wunnz'f'ant wiff die wiffen
 Abopf in Gedrehten, od.:

Puis! sedlo man to d'issann

Un ved to tidat klaku!

Man jadodas no klajamu

Apmeerrnat to joratu.

Ta' sauce k'asls, kas bronzenees,

Un ismure na eestumnees.

Ke bl'eds ta wote ed'is,

Ka' w'nam bij' kas bedas. (cf. p. 8 ff.)

Woff in die b'gno f'upen c'ap'ote riap Romonee
 in wozeluan bl'at'oon untar die L'omnon wiff
 die L'ont' i' wiff die f'upenw'ot'ka f'urta woff
 in woff Colgot'ic'ant'na f'ut'na z'ie L'omnon f'upen
 w'ot'ong'na i' so die k'ap'f'upen L'omnoni'j'.
 yant in w'ozon'f'ap. Glav' f'urta die w'ab'ar.
 W'off ta beg'ana fut k'ender j. die k'om'ant'ing
 z'ie k'ap'us w'oz'f'ant'na Gadreht f'ing'f'up'f'up', wiff:

(i' st'astu = d'eesma ne seen no w'acu = walodas
 partul'ok'ota, bet w'ot'han pee kas w'as'mas k'el,
 dejas l'id'inat'na, no seen skun'stes = sp'el'man'is.
 Cum'steeg w'ant'a, id'omaj'is, na i'o k'apat pee
 Klav'ireen d'eedat war, na to w'ac'iz'ku.) f'f
 ist w'off in w'off St. i'w'oz'f'up'f'up' ep'iffat f'om'na.

Das sind wegen seiner Malerei, wegen seiner
 Sprachbarkeit mit der Lyrik seinen in der
 sprachlichen Zuspitzung in dem Roman-
 Romanen fast, ungleichlich mehr ^{im} ~~der~~ ~~Aussehen~~ ~~des~~
 Zornen als Zornen, was aber das was man
 herauszufinden Lyrik zückent, so das ^{im} ~~der~~ ~~Zornen~~
 das Objectivum, agippen frangirbat in Lyrischen
~~Ausdruck~~ ^{französisch} ~~ausgedr.~~ ~~Frage~~. Im Zufall diese
 Romance ist in Folge folgendes.

Zwei bewußte Brüder leben mit
 einander in Liebe, das findet das nicht, das Karl,
 das das das man ist in Liebe, das Karl das
 unter was lebt u. das die beiden Liebenden
 einander Thone pflegen. Das Mutter der Ger,
 Die zwingt sie aber, ist mit Rungs, was
 sein kungs, zu was loben. Gerda hat sich
 ihre zofe davon was ist ihre Karls. Das
 beifügt nun seine Galvate zu rufsen.
 die ~~stark~~ ~~gefrühter~~ ~~Stufe~~ ~~was~~ ~~sofort~~ ~~von~~. Das
 preileans Spranche. gasparia Us nautas pelum
 kaviga, wale die Stelle eines Diäna bei der Ger,
 Die was ist, dem Alban, dem Mutter Gerda's.
 gamaltat: *Per Veca streja senia*

Un vna gultas precia.

Hai, celces Leclung! mudgi!

Par apmecesu un kaum!

Sa preileans isbegusi,

To ne yemset par launu.

Kārls, kas kai sen jau pasakā leen,
Ar to pa vīru pasaulē mūsen.

Bet ludrams atvi darat;

Neg tas vel penāck varat!

Neun Vats

Tad Barons laelā stegšēnā

Pats bruņojas us karu,

Un casane bargā bresšānā

To puiš' un kalpu lauu:

Tam pasak - Rungs! nem zobu

Drīz ezrešam us muguru.

Sapluc to it nā spelou

Un parnes man to galou.

Rungs jagt velleu ūbrīgu Auzofelgaou un
grofku Dink suvorinē ū barm Kubonij no Fr,
got fut no Hon dīn Klūfflinge uorūft.

Tad Rungs, kas vīsem pēcesōckrejis,

To plīsu zobu isvleis

Un it nā ruzdams lāis

Tā vīrus lamat sēis:

Tu' rīngu, goda = raglis, ku'!

Tu pats un sava ^{dit venia vāstī-} mauna! sic!

Pīoms bāuda, nā mans zobus dur;

Tad nāšce cita traunkā!

Tu', pasauls = spraidale! ir tu!

Ka es jūms abem mēksaju

Un vīsnam velleu tadu

bank

Par nopelurku sodu.

To melo tu, mans jānkais Kungs!

Kā laupitājs tu nācis!

Ar zirga kapji, sasodīts Bungs!

Mans robrns dev jau mačis.

Ar zirgeem Jodees, milana!

Nis deelmuts ir jānāca:

Ku Bungs! kā vīrs tu pūres,

Un vīrā spēkā dūres.

Kā Gārdes ards šē triceji!

Pae bruxi un robrns = skayas.

Kad katī Kungī cirksteja:

Pae paluse kes manas.

Kā spid Pae robrns = samoni

Devš rita = šareem bačigi!

Ja atbalis cēlās garā,

Ko nāju = tronsnis šarza.

Kā robrns spēdams, Gārdes Kungs

To divz pēe zemes lise.

Kas necēlās, kas bijā Bungs;

Un Karlam ne kas šise.

Ar pasarg Jeevs! jau plātumā

Jas Barons, savā bards, kā

Atskreen ar savu baru,

Un draud ar jaunū namū.

Trarah, trarah! kā saure skan,

Jas zime vīra beedreem.

See atri klat, was släpäs gau
 La Lidr šim cesō beereem needreem.

Tur, Baron-Kungs! klans' vordren!

Lix šē! voi satri pulerren!

See gert us seenu zimi.

Sad kidač sprees kev gimi. (Cf. p. 15, 16 ff.)

Der Baron wird vordrē gštätzig. Müe br,
 gremm Karl ä Gardma ipe zē bōtkau, ipa
 Gargau ja wuff zē toannau. Noy longau,
 factam Wendostante willigt duf andrē der
 baron in die Harbendung der besten jūngau
 Lants rin, woldam us wōrfer wuf dem Karl
 us wonguffroft fut, wōrfrē wuff in die Lyßburgau
 jurst factam Wendost, von dem der baron
 munnē Wubell ^{früher} Wopffau fatta Wubell Wubell Wubell
 ulla Wubell Harbendung aufgauen uau, zē tra,
 tra.

Die Gruppe dröf pōmme ip, min wie as un
 gaffau fubau, von ipa kōrftige, aber zūwōrtau
 nūf von wuff dōbe. In betrōff der laktōm
 Wubell wuff wōrfrē Wubell. Als Karl
 die jūngau pōmme Galubtū zē ip wōrt fūft,
 wuff us wuff Gūtāt ä us fūft un wōrt ip:

So jansmām wōrtin nobijās.

To pōmme saltas šensālas:

Tam triciu tric ka meca,

Ka lopam, kamir leca.

Lett. Kunstlyrn.

Wut der welt bawen, ut no die Waigung farner
 Tuffen, Gardina, bawenekt, fupst no fin an:

Welus! perkonu - wesi dewigi!

Da Karls ses wel is präta:

Tad ceetumä neželigi

Tu lappi paglabata.

Mans präts prons nebus noornis,

Kamer to bñu nosit's,

Tu iwawis, voi Trodi!

Täs zärnus un to zodi.

Konfom Karl droy die Finyfar wau farner Galwiltan
 fündt wofultan i ife die müthfuge Antwart ze,
 gabau fut: To ispektit es wocetiu,

Pat wellam wruu eciu.

Oj, cälit, Trodi, pasta fces.

Es nebitos ueneena,

Hei wruu buruju gestekes,

Hei eita ena Dreka.

Sak: io nant', nat epid zwazgnates.

Treest v-nas loqu bñu es:

Kant elles suni reetu

Tu breesmigo ^{gals} us-etu. - -

fupst us man dar subilantun Donuawin:

- si arskroja,

Ká goos no spären daita. Dou ifu fllt:

Pat wruu apstulbis itaweja,

Ká meegarus agrä ritä. (cf. p. 11.)

Soupt ir viņš arī šīpam duffam no lēt. Souds
 frūpny mafs gaudalt mugtffan, als das bei Sten,
 der renos der Stoll vavos, z. to.

Pee ta to vares manit,

Kad poli Dantes evant. (= zvauam)

Mad: Par boid pats vixs kawreja

No juntu vizaugstam galam.

Pakas jatneenu sat rassreja

No vizam malu malam.

Das kann so viel ein zinsenden fuff, correct
 " Kraftey untdvickan, wobei so ein im auga,
 mftanem Localifrom prusan Hartas graf,
 zinsigen sonstast, als:

Ne ledus = kalni Daugava

No straujas strauves gasti,

To svoti ka ne sabada

Ka se kas mekas stasti.

Bet atri ka na veculs brane,

Kas juntu juntuo ples un janc,

Bet nevilot nostajas,

Tam pratomo nace majas. (cf. p. 10)

So ist die Dichtung gefallend, wobei die Punkte
 von der geschichtsfutigen Anordnung prusan brant
 mit einem Andron auf Karl maffa. Das
 Localifrom vafte Duffos haben wie brant brant.
 Kol ein Briefal duffos. In dem 4. Hefte der "Ligemite",
 einer Uebertragung der Schillerfren Freunde, welcher

lantakā p. P. Resu, vāā dabā matams,
 Saucam vāras spendeli.
 P. Resu kā drošju-rats usskatams
 Leclā pasauls-pulvesteni.
 P. Resu vārs issūst no dīgla,
 Saules griežās augstbā.
 C. tas kalas, kā ais migla,
 Tik no vārs saskata. X

if two Cpos ūbrapstyt: Vāri Dreed.

Cpos.

to Kugenbergor. Pulss:

Tā kā saules krocešūvelāš Stendances, kā saules stargā
 Brungā debessapvārsi, Debes-velves klajumā,
 Tēssat, brāli, p. Resu, Un kā muižneess Belgavā,
Vārs' ebrauc p. Resu-vargā.

Tof usi p. Resu dēnu p. Resu
 Tof usi p. Resu dēnu p. Resu
 Tof usi p. Resu dēnu p. Resu
 Tof usi p. Resu dēnu p. Resu

D. Resu Schellertff Gnd. ff sau two Fōrūda fātte

Hon Elverfeld 1804, vālo Hon im f. Resu f. Resu vālo

1. Stender j. l. Resu vālo f. Resu vālo, vālo bei Kugenbergor f. Resu vālo at 10. f. 1827. x)

Hai Elverfeld der 1. Resu.

Hai Stender j. der 1. Resu.

1. Ligsmīta, no Deeva dabā, 1.) Ligsmīta, no Deeva D. Resu.

Sveta debess leesmīta! Paradīzes mestāna.

Vargā nāsam apskaidrotā, Rē! mes nāsam vargā sp. Resu,
 Dabā, savā svetumā. Skarstā! savā svetumā.

Taveam brīnumeem sastajās, Speerģi tu saligt raugi.

Pasauls no spīroni, Ko vācu mēssi dabja:

Vāri brāleem l. Resu nājas, Uvagi kop Kungu draugi

Kas no debess l. Resu. Tavu sp. Resu vēsumā.

Wann auf die Umbaupfingung kann ganz besonders gelungener in Wina if, so fort für immer für Wina d. Resu

+) Preseam: 1. Resu.
 1. Prese: mums no Deeva dabā,
Paradīzes mestāni,
Ligsmī nāsam, aplaimoti
Tavu sveta D. Resu.

Ka jns l. Resu, sa-est kati,
 Sveta kas melcet-hā,
 Vāri elveni kop brāli
 Tavu sp. Resu p. Resu.

man größten Markt, weil das Original zu teuer,
 bei man so betrübten Duffen, wie Schiller,
 unzufrieden. Laß es ihm so ist, wenn nicht der Fall,
 wo immer die Vorkaufung eine ganz konkrete
 in gelungene ist, aber von manem glücken, nicht,
 während Original fürwird, wie z. B. F. Die das
 Vaen-Dreemas: Rosen glücken, Rosen bläßen etc.

1. ~~Plüsch roses, roses reed,~~
 Sodeu ne it rit.
 Sodeu wronen bij un reed,
 Lares sween ratonoid.

2. Bucht, best un legsmokees
 Sodeu lesmejäs.
 Was zin, nur dazs rit arsee!
 Lares driz nobe, Dris.

3. Bis, was lab, keu velejs Devo,
 Band ne navedams.
 Kudri divot pastaidrees:
 Lares ne atgrezams.

Dieps Linsfan flüht mit der Parveta der drüffen
 Pfando-pasja, ist glück zu einem Anwesen, das in
 eröffnet die Rufe der von diesem Stender ganz
 gepflegten fischen, anstreichiffen, barochi-rosen
 Luder, wie: F. Drives=Dreema. Die das Vaen-Dreemas:
 Bekönigt mit Loub etc.

1. Lai dreidan, braki, se pee gode=galda
 Un gläzes tussojam ;:

- Lai ligsmojam pee alabura salda
Un rūpes arsmotam ;; (efe p. 38)
2. Lai Augstmaņi to vīnu šeit parlieku
Kas alu slavejam ;;
Tas šod mums sprigstumu un varāk preeku
Līdz svāmam vecumam ;;
3. To medu, ko pa visiem tingu. tinguem,
Uo pardošānu nes ;;
Lai Vāli šeit, šād pērvāpjas ar zingem,
Vinh slāpes ne noties ;;
4. Tas brandvins ir kas vāpneeks vīnu ļautu,
Kas savu draugu sauj ;;
Vinh posta vīnus, dara šīvi gaušu,
Pec vellam vīklē sauj ;;
5. Ne vīns Ruzemē kas alus sveicams,
Visvērāk Augšzemē ;;
Tas deuvīel vīsts, par patarām vīhš ķīcams,
Kedz vīdi epreelē ;;
6. To Tergels. alu, jeb kā sauc ar vardu,
Ar to esis Belgavas ;;
Kas paristam par visiem cīteem gārdi,
Bet kas to ismaksās ;;
7. To alu šeit no mūsu pācēm meēcēm
Mums labi pēslajās ;;
Lai Deavs kas autona us mūsu veeēcēm,
Tad netrūks preeēbas ;;
8. Lai Barān kas ar gaušu un ar sātū

So meēru = darsenu :: ^{veclis - cēmujs}
 Un luku tagad godrags svešneses klatu.

Ļas vīram ne dotu :: (cf. p. 38 ff.)

Ārī dāvam Lutu uopju vīro, unā in to mēru
 kēikā nūpā dūstā pānuā gūpānā dūstā nūpā,
 stābt, so in tām Abzīslā nūpā pūctāpā, in tām
 tūfānā gūpā tām dūstānā nūpā nūpā in Loka,
 Lūpānā. Ārī gīnā pīnā dūstānā nūpā nūpā,
 pūctāpā dūstānā nūpā. Dāvam XII. Dāvam
 pūctā. Dē tā Vācu = dēstmas: Gūf vām Olympe fānā
 nūpā nūpā tām dūstā nūpā etc.

1. Apceemotees pē mīgēn rēmes = dāngēn
 Nalidnājas preceba.

Aplāmot jānneslūs, pā spīti skāngēn,

Ļas ar tām mīgā cēnā dā.

Ūzi dēd:

Augstānām dēstām lai līgsmojānēs!

Brāli, pē glāzēn, un pūctānēs! — (cf. p. 39).

Ārī XIII. Dāva = vācā dēstma. Vācā. Dūstānā
 tām Lūpānā etc. (Ūzi dēd.)

1. Lūpā Dāva = bēni: Dēvs kankā aplāmo.

Lai dēdām skāxi: Ligo! Ligo!

(Vācu jeb dvi dēd.)

Tā mīla Dāva = nāxānā,

kūnā jānnes lūstē cēnā.

Lai jānnes pūctā aplāmo

Un mājā pānēsām.

Esop Dama-beari! - - - kas veenmēt atkarotājs.

Esot arī viņa formā, atklāta Wladimir spout
 Dieps Lūd' arī Oriznovel Kendera nof tau Wlo.
 Līdau nūpovs Johannisbrāter n' nūpovs 'Johannis',
 fofas zū pīn. Grūnig, abas nūf p'arvūs, vai
 nūf nūmāntliņ' arī tau baidān arfāru Lūdān
 gaurupovā vāis, tūf nūf Theuderis i. in maupē lū,
 zūfjūnig p'ovās zūf' savovīnigvārdē. Es p'ēlft
 fofā f'ovāliņ' vānūt, un n' tūf Lūd' brūf'pūlētān
 mē dēt'f'f'ā ūbāstovāg. ^{pa mē Afpūnig mēnē} Es p'ovān f'ūnigzīg f'ūf'vā
 savovīf'vā vāvān n' lāt. Kātēntān vāvān tūf
 p'ovā Lūdān f'ūnig.

Es vāis zūf' f'f'of'ovāta ūbān tūf'p'ūf'vā
 p'ovān, mēf'ān vāis nūf bāi vānān p'ovā ūbān,
 nūf vānigvān Oriznovēla savovīnigvān. Vāis vāis
 vāvān vāis nūf p' lūdān tūf, vā n' tau vāis
 Theuderis vā p'ovān lāt'vān f'ūbāt'vānig bāt'f'f'f'.

XIV. Goda-dreemā.

Tā vācā Theuderis 82trā pēd'vānigvānig-dēnā, kas
vānig pēd'vānig bānig, un no Vānigvānigvānig p'ovān.
berneem nodreēdāta kape.

hēd. Tāv jānigvān rōk-gāisvānigvān. // Ka spōn spēd' mēnig
 f'ūnigvānig.

1. Tāv, godvān vācāis mēc'tānig,
 Un Lūd'vān isskād'vānig!
 Es goda-dreemā vānig.
 Un otrā Dreemā-dēnā
 Par astovānigvānig p'ovānā

Sau v'zi ligsmi esam.

Kuugi - Jēvi -

Lid' ar jaunem - skolas - bērneem
Praksō tev lonās;

Un us debes pacēt rokas.

2. Pār' oisam tavam grāmatām,

Ar labu v'ru rakotām,

Lai Devs un gan tev peeteek.

Ļu cēsō kām ronās māestās

Us istas svētas gudrības

Lai Devs tev deenas peeteek.

Gārdi - vārdi -

Ko tu stāstījs - un sarakstījs,

Tautas skaidros:

Un tev debes - laimi varros.

3. Un kād' pēt grūtā vecumā

Javs gars vairs nerimot mēsēnā,

Pēt apūnēt vecas mājas,

Tād' lai tā darga dvesele

Uslēc kā jauna rvaigpuste

Un starga vezglāš nājās.

Visi - Svēti -

Jēv' un mātes - Brāl' un māses -

Kas tev peeteesā

Jev' ar godu vedīs eesēā.

Manu vairs nāu ūllu tū Samlāngan' un fūpau
pallau, in taunā Lintu b'p' Stenders' outfaltan

sind, so finden wir nicht nur die oben erwähnten Gänge,
 Jümling, Dreesmas, Rastu-Dreesmas, Pasakas etc. noch
 in „Latwiskas gādā-grahmata“ trizigafu Stūka-māpau.
 Hāre Lintar-seu ju; in Kurzemes Dreesma-grāma.
 Da von 1806 nahm Lintar seu ju 2 mal in Drees-
 mu-Kalendars us 1811^{ka} gadu, izvarsak seobrēsam
 par jaunu isluskasānu sarasotītu, 17 Lintar garštānū
 seu ju fārovūzīgābānu, vāp, tā nānu garštānu
 Lintar vāp mitgānānū, atkar 47 Stūk im Jan,
 jau. Der Zopf noch bilden die Lintar des Skender junior
 nūgāfāp nūr sau bostān Zpēt im Abgāng mit den
 Lintar des Skender senior.

Adhena wir nun zum Schluß noch führen, was
 der Zunft der neu jaunis Skenders bei ihrem Hoffe,
 Stalls-ripen Zpēt-keit nūgāfāpābt fut, so ist der von
 ju genug täntlich in formam Lūpa, Dreesmas, Rastu-
 Dreesmas, Pasakas etc. vābgrāfānū. Fut ^{de} Abvānā
(preekōvānā) vāpābt spyt ur:

Ja, mīli Latveši, atkal nāda grāmānā, juu
 valodā, lētā namer juo iet juu bērni, Vācu-valodu
 samācātes, caur ko veu juo jau veeglassi pēe
 prāta-isekardvānās pēeklūt varat. Ak, nāvēn
 mīlais Dēvs mums to laiku lētā sedzīvot, ka pa
 vīzu Kurzemi un Vidēmi, veena pāša kaula, veena
 Vācu-valoda un veena veenīga skubnāšāna usgode-
 bānānu lētā! Lētā kam, nēmeēt is šo māksmu par
 labu.

Was wir für die Letzten geschrieben hat, das hat man,
 wie wir es vorzuschauen, in jenen anderen Büchern
 können ebenfalls leicht zu finden sein. Auch ist
 es nicht bis zu dem Zeitpunkte gekommen, wo die Letzten
 durchgelesen sein werden. Eine vorzuschauen wie
 sehr sie ganz neue Erscheinungen, das bedingt und
 nirgendwo leicht zu finden sind, die Zusammenhänge
 voll auszudeuten ^{werden} müssen. Es ist die Hoffnung,
 ob wir uns zu ihr gläubig oder ungläubig verhalten, ist
 unendlich - und nicht wenig in Abwandlung der,
 sagt, man darf wohl glauben, weil ihr Wirkendes der
 sehr wichtige großen Stender ist, der mächtigsten der
 Hauptes der Letzten, die in lang:

5. Kekus nesimadi ebeven,

Lai buku bevo zin kas,

bevo niko katon katon,

Ka savas radbas. (cf. 2. fl. p. 38.)

Zum Schluss jener precessuna sagt Stender j.: --

Um ja bei, mitais lasitaj, si gramatika labi patix un
 kava vods nesias vel varvas kadas lasit, kad es bei laben
 padomu ne zinu dat, ka zo: haecce Vacu-valode tu

nat un lasit - jo Vacu-valode kuresoias gramatas
 dabujamas, scena par otru jankama un citas ar darlam
 bildem pusesotas. Eine trünyt also Stender j. die Letzten
 zum Durchlesen - zum Durchlesen grupf bloß wegen der
 Kommt der lett. Literatur, wie sie zu jener Zeit
 noch waren. Aber in jener pecouna, wurde dort

Epilog zņ drajam Lūpf, Dzelmas, Skasti, Pasakas etc.
 pfrukt no vinstar tam zņ nostropojam. Tu fragt
 no jif in katruff dript Lūpf: -- bet vai kat drauk
landis to pras un lasis? Ko palidz vras gudrības
magadines, kad zo preei neveens ne mesle? Ko pa,
 lidz kee jaunani vardi tam, kas vuols irard, jeb tisi
 leenas un ne grile dardat nedz preeyamt? Ko palidz
 kis vrslabanas gramatas, kad lustes trinst kis lasit
 un pardomat! Tas ir keela sskade - un pateesi to veoniga
 varna, ka Latvešu kanta negoda un vargu-buiasaa
 redhana: jo jebā šurp turp lasitaji ronās un ceekās
 vairokes, un karuicās dautz kadi redhani, kas ar
 gramatau grednojes - kat es kaēn maz anglus no,
 manu - prāts pee vrsēm vel kumšumā un ar
 omigam leenam tiebam peepelto ronās - ista
 gudrība un prātrība vel veta keete. Dautz gramat,
 neesi maz lasitaji, bet jo vrsak grābstitaji.
 Parbanda tvasi, nā kee lase, kat ku brinses.
 To, ko omtereiz lasijuši un dreedajuši, kee pus,
 lidz ilasa - bet dod keem jaunū un sveiū grā,
 matu, ~~rossā~~ tad kee ne no vektas ne elust, kad
 dautz, kat ar pusvardseru un ar prednosānu lase,
 ko kee pasi ne prot nedz klausitaji samana.
 -- V. Drone tā nā Rursemē tagad dautz lasitaji,
 bet vai kee jau gudraki ne nā kee nelasitaji - to
 leti ne atron? -- , Bet no va tas var nānt?
 Vai kat ka lasisāna cilvēku ne dars gudraku?

Pēc Latviesēiem to kā ne redz - jo tie nedrēnas un
 skaņas lasīšanas, tie ne mīt kā grāmatas kā
 pienākas - gudrība un goda-būšana tie ne pati,
nama. Tā veca būšana visā slinkumā, dumjībā
un bledībā tie ne varas tik. Jo kad tie macās
 lasīt, dziedāt, un pāstārus un ticības gabalus izmacās
 - kat tu doma, ka visi to dara skaņdrēnas atri,
 zānas, ~~del~~ labasas ticības un gudras saprašānas
 del, kat tu mūsu remnecēkus vel slīdēti paristi.
 He tiešām. Kungu vāla un pavēlēšana, barnie,
kungu usspūbrnāšana to padara. Labā prātā jau
 ne veens savu bērnu skolā ne dod - ja, jaunā no tie,
 kas ar mokaun lasīšanu izmacējūšes, par vāde
 brīdi to atral aizmirst un ar lusti un apdoma,
 šānu ne lasīšanu un labas grāmatas ne piroda.
 mi, tie ne maz gudrasi ne top. Vecāku laudis gan
 ir nespeesti no lasīšanu drēnas, bet ne ēkā prātā
kā ar to leelītes. Citi doma caur to preekš dēva
 jau netani un preekš cītem, kas ne prot lasīt,
 labasi esam. Tāpēc arīdram labas grāmatas, kur
 ne dēva-vardi, dēsmas, pātari jeb tīcībasma,
ēbas rōnās, tie ne tik un nepraktneesi saka:
 kas ir joki - neesi - un smāde to, ko tie ne prot,
 un ne lasa un ne pērk to, un pāceis savā miltā
dumjībā - špirdani, ka prātu cītat, un angstēkas
gudrības dītes, ne ka pēc arpla un iskapta vajāga,
remnecēkem ne slajās - bet kas labi slajās, brand.

vinu dzest, un savus Kungus vilt.

Par labu saimniecību kas der,
Kas kūtri strada, Irsti Dzer:

Kas godam to ne dara,

Ir kešam prontis un narra.

-- "Ko vel kādēim grāmataš rakstīt un Irstēt-
kas itin kā kā cūskai perles apceet - cūna palest
Cūka un naut margata un jāuski puškota, kadāļ
us (sūd) dubļem apskat griezās." -- Un vīn naut
no mīpovon būpov, diu ovu van Lūten unff gr,
nūg yakūft prou, p: Kas ka ne bija laba god,
mata, ka godu-grāmata, un par lētu nautu prouama!
-- kā no vīsem labem bazmickungeem usslaveta!
bet ir šī, kā jāuna sloka cesakumā, puslētā kape
prouta. Tas otrās gadugajums jau kape arūmists
un neprouta. Tas darlogu fabes Irstam yakūft
ū pī nūn jān darlogu nūnā būpov unff maff
zū būnān. Ir ka godīga mīl, ka skolas-grāma,
ka vel kā ne top prouta, kā šī gana pēlnā. Bet
vot kat man ar savu grāmataš labāno kome
bus?" --, Ko kām grāmataš runat, ko mans ne,
larns kevs rakstojis, ko vīsi godīgi maestaji
ar preeku pretīnemūši un vel labā ceenā tur,
un kas us vīnu paskubīnāšanū no dautā lau,
diu proutas kape, komeš keesa ir - no laudim
kās taču kā ne top ceenitas netē proutas, kā
kās gan vētkas irast. Savati vīna dzesmu =

grāmata, ka jāmekana pēc vīzām citām, vel maz
 draudzē ronās un kašām tur veen, kur prātīgi
 Kungi saderīgi ar savem barņickungem, tās
 draudzē usventpavēlejuši: un ir šē kas bes kur,
 nesānas ne paluse, un daudzem vel ka šods nesās
 no to veen ^{leerai} resnu beesmu-grāmata, ko ne vīri
 ne vīru kevi saprotāsi un to elepeni porse un
 mājās brūse. Pār no jēl? - Pār to, ka kee pee
 tās vees ceradūsi, un na ka svarigasse irāt-
 arig kee vardi tur spartrasi, un varras sapra,
 sānas un godrības-malības ke eesjā, no to kas
 neprātneess ne lūka? --, Un nas jo eliktari,
 vīrō pee vīras savas nesināsānas vel parģudōs
 Anās un stridējas un ne leessās no prātneesa,
 nei pat no sava paša malitaja pervunakees.? --
 „Ko ^{nu} kaš stenders grāmata pee hadas kurānas
daudz jēb maz laku un varrošānu kās akrišānas
pee vīras Latvešu kautas patarjūšās - kas veen
Deevam ronams - preesā c. l. veen oerim kas gan
maz redzams - ja, kas leenas, it kā šinis pedģōōga,
 dōš kās lūstes no lasvānu not olāzās un grāmata
pop mazak prōkles. No kā kas citadi ver nāket
 kā no šavīn nesaprašānas un na kee no savas
 milas Jorgas duņģības ne gōb špōkles, kā sūdūkam,
bals ut savem mīleem sūdūnem, jēb no kāriga,
lopeem lidzīga prata, kam est, derst, elīnnot,
plīstet, leharī patir ne kā vīza godrība.? --, Bet

pee ka, ne kas milais Deevs, ne ka valdīšana, ne
 kee Kungi, ne kee mācītāji, ne ka ķērbu-bušāna,
 ne kee laivi varnigi - bet pašu laivi kūtrība
 no labu un prāta. Ciņānu un nāramu novaldi,
šānu. Konstam no taunu šom grābīganu poistam
Meitander zūpīganu, šam, laivi apaka. Drošāna
 un laivmošāna šodī rūpij, fāpēt no fāpēt. To zē,
lastības laivku smadēdāni un savā rūpij nerona,
šānā palindāni - ne pat angstāro Deevs jums ne
nes ēdēt - kat jūs ne esāt zēlojāni, kat jums
jo grūbaki plāsees. He, mīti draugi, brābi! Kas lūtu
jums par mīžīgu paunu un bernu berneem par
bātu verrošānu - un veņveiz preesō Deeva keesas,
par grūtu atbaldīšanu un sodu. He tūceet no sadeem
redtājāem launas šomas, it na kee Arīkai savū un
ne jūs latānu menlē. ēceet virneem padēvigi
 un virnu labam padomam norvaks plānigi
 un jūs redēceet, kat labi lūki no preecīn bus
nākamī. Lai savadi jel kās lūstas no laivšānu
jūs šodīs ne istēs - - , Ieb nas vel labak, jo,
Ietees no Vāen = valodas mācīšanu - vā ē skast
Prīšu = tauka Darīja, kas ceur ko, Vāen = tauka, un viras
Vāen = godības pēvēmīga kepe - kat ir jūs lēkaki
pee virām labam atpūšānem klīceet. Ous virū
slarp Vāeēšēem lūdāni to lētī paspēceet. P.Čalās,
mīžās, barņeās, skolās, vrogās - virur Vāen = valoda
exanēt exan. Tā nā kee Vācēi virsi, kas latovīri runā,

no jumū ^{ko valodu} mācījnieks. Ak, kāuē šis laiks šīd butu
 nākamš, ka musu zemē veena valoda, veena kaula
butu, kas ko par savu angstanu godu tur, prātneši,
labi un klusīgi lai valdīšanai but. Kā tad mūsu
 zemes-katne audim angš! Ak, kāuē jēl Jēsus
 vārds (Jān. 10, 16) ir pēc mums pēpēlītišs kaptu:
 Ua vīri šīdīs manu kalsi un bus šīkai vee,
 nem avju pulkam un veenam ganam but, kā kā
 mums veens veensgais angšais Jēvs, un veens
 veensgais vīrsvaldīšais vīrs veetneess iraid,
 kas Jēl savas labīdības loki keicams Keirars
 un pabaldneess vīrs keess valstu, Aleksanders
kas Pīroms.

Wia naira ist A. J. Skender mit krapu pēnam
 Rāspatjūngnu nu tau Lattau pēnam Zast. šis for,
 tost son tam Vīfrāian šis Jūgnuffraftau šis šai,
 nu; son tam Šlūsau šis Wēlpu šis Gāvon; son
 tam Vīgnabēlētāu šis Wlānāu šis Gabēlētāu; son
 šim Vīns. Pāntāu šis Lūpānū šis Pālijāntāu; son
 tam Vīnmāndīgāu šis ar īmūrtāolīfē Pāstē son
 šis Zast, son īgnat vāolīfē Jūgnuffraftāu māndīg
 ī vīgnān šis. A. J. Skender ~~māndīg~~ ^{forst} pēmit āmb,
 šīstāu Pāstē, arīnu Jūgnū in šis Kāstē, so,
 son šim šīstāu šim sonē gāvonē šīstā.
 Aīf sonēufflēt Skender jūnē in šim ^{šīstāu} Jūgnū,
 šis at arīnu Gāntē šis, šis Pālijānū ī Jūgnūnū
 mit šis Jūgnū. šīnēpētē ist ar īgnāpāntāu

2bro die Unvorsichtigkeit in der plebsiffen Klaffe der
Lauter, und vornehmlich fordert es die. vorerwähnte an der,
von ulla von ulla die, ne ha valdisana, ne tee
Kungi, ne tee maestaji, ne ha Kunttu-Bušana, ne
tee laarsi veruigi - bet paen lauru kütöta as
labu un präta: eläsann un närumu novaldäann.

Alfo in Zerstörung der größten Lagen, Lötut full der
Latta der Genuos, küt in allen vordere freygeoffenen
der Larian in Gubildeten beftigen, bei ihm full die
Kunttu annu Gvung maßen. Die Sondarung, welche
nun vief die große Klaffen der Latta in die,
folgt fuban fullta, ging unvordere Klaffe von dem
Lofen derjungen Klaffen ^{näli} die Hofe im 18. Jahr,
findet die Latta die Klaffen in der Klaffen lagte:

Das Kungi klansastes!

des marzes-tevi esam,

des juns to marzi nesam

de saveem sveadrimeem

Ka saveem andrekneem.

Fürst, weiß bedacht, vordere Klaffen j. vagen
jense Klaffen, die Latta mögen die
vordere, weiß tiefen annu Fondel, velt ob ^{mit} vordere
vone benoßte, bei in Klaffen Gvung größerer
fülle. Die Gvung, an Hof der Larian Klaffen
die jense Klaffen Klaffen der Latta, vordere
die die Latta vordere Hof der Larian in an vordere
den vordere Gvung Klaffen der Larian

andere Ausübung zur Erlangung d. Bildung für sie
wünscht. Und so hat sich sehr wohl mit einem
Gewissen für sie. Denn daß es von dem geringen,
compensirt ^{durch allmählichen} Wohl, das von einem doppelten
Lohn für die Dänen nicht werden sollte,
daher sich verhalten, ja, sehr gut sein würde, kommt
mehr sich danken. *

Es wird wieder zu einem doppelten gelingen,
das und einen Rücksicht gewährt, bei dem wir
wieder längere verweilen können, müssen wir jetzt
wohl in allen Fällen mehrere doppelten aus-
wählen. In es vorwiegend große Lyotkar
sind, so haben wir gerade bereits für Roman
reconnaitre, als wir von der großen Lyotkar
wünschenswert furchtbar, das müssen wir für
man in der Zeit bringen, inwiefern auch sie
wichtig zu mehreren wählbaren Lyotkar
geben. Es sind Roman, wir: Grogensohn,
Ageluth, Schulz in Launitz.

K.R. Grogensohn.

Zu dem oben erwähnten Grogensohn's
(12. Febr. 1752 - 15. Febr. 1819) (Christoph Reubold) gehörten von der großen
Linda, im Ganzen 100 an der Zahl, von denen
87 im vollständigen Gefangnis seit 1809 sind,
normen sind. Das hat es mit einigen walt.
Lied Linda wählbar (cf. Statist. Jahrbuch, S. 102,
mas an Michaelis, 1823). Unter diesen ist das be-
kannteste, 'Drangu Siefma'. Dieses Lied wird

nomaankling von lutt. Stütanten ynfünge. So fuba
 ift et wst als Stütant kunnau yalawnt in wst
 jützt klingou mit uns Diap. fufflyfan zuft
 in Wurf in den Ofen, uain: 5x. Dopter Russen Liedes buch 6. l. p.

1. Tä nevar se palwet nä bijis,

u. v. Potachue Wäma

Kuo mēness ke aug un ke zud;

Kas atoodas ar mams vios zemes,

Zed britou, novist un trid;

2. Sen preekō mams dautē c. loesi bijā,

Kam Divojot netrouse preekō:

Jos peeminam preekā, kam jagel

veesō zemes ir pedzais meegs; etc. (F)

fo ift natwchly arus vrbaspzging von, fo kunn ja
 nicht fima inno fo blieben jine unter dem
 wuffplenden Wlad.

Bob. Gottfried ^{Ageluth} ift nomaankling als gufflyfan lopi. Bob. Gottfr. Ageluth

Kar bekومت gusantau. So find von ifu in der Wd. ^{12. Mai 1763 - 12. Mai 1848}

Zemes Deesmu. gramata mau 1809 zwölff Lieder auf,
 ynwunnen. Biffendau fat ar Lieder. Preekō idda,
 liānas ka weta wakar-edelna (Deesmas) 1805 - 1809,
 dann; kara Deesmu. gramata 1815, 1821 u. 1848 adyt.

B. Dibrik bannkt von ifu: No Agelutha rekstom

ir garygas Deesmas tee labake. Vekō zēm war wun

ar Baumbachke calidzenak; toner japsam un, ka

wunam, kā 40 gadus wela Divojūsam, drusku wai,

draka wela ir. Dief lutzow bannktung, byp Ageluth

hofalb skardana wela fuba, wail un 40 fufra gūtar

yalabti juba uti Rumbach, ja nuist ziteroffnut. J. Fr. Kander
 labta jusk zraci vobal 40 jaska pruzer uti Ageluth
 2^o juk dav skaitrava valoda jurovst uti djafer Age,
 luth uti nuist die manstau jenuas Hovjanguas sud
 Novopoljas. Jino fies die vultlusa Logvok Koniok
 Ageluth nuist impovru in Latvust uti ^{das Luth} ~~das Luth~~
 brivlaristi (vacu valoda no Vossa) 1828 int Latvust
 ubestovaju juk, das in Magazin der luth-litr. Papell.
 Hafft 1828 varoffentlufft fii ist.

K.
 L. Q. Schulz
 (9. Mai 1772 - 8. Febr. 1840)

Liebegott Otto Schulz juk vial fies Latvian yaffiraban,
 vovonfulij Litar, jupstlusa u vultlusa, bet abeen
 Kenderem lidri Kost nevaraja. Tri valoda orjam
 veetam peduras, nuist B. D. bork die Kramackung.
 Ja tan, Latvian twifes findat man viala jenuas
 jupstlusa nuist vultlusa Litar mit K. S. Z. pa,
 vaphort. Das Luth (Dreeme) beto savam jaunam
 majam ist vovu istu 1827 vovofst. Innu Juetvija
 (jupst Litar mit Kolan) voffian 1835 u^o Janim
 Guttenbergim - jupstlusa Litar - 1840. Das galun,
 jankta vov jenuas vupstlusa voffta das jenuas
 'Ubege' jiu. to bejvunt:

Nees vovus te, un ubadiv,
 Tas luthas vada Davanuv!
 Tel vada majes veceent,
 Kas juns no jenu galda vait,
 To dodet deeva lebad! -
 ,han majas nev, un vailo un plives;

Kur bandas bērniņu ~~palīgos~~,
 Kad pēdēm, kā no celis veen!
 Tuv man bij mājas nakt un dien.
 Vēl meži pelus nespeju,
 Dau nāve nēme manimīnu;
 Jā usangu kā grūdenis,
 Dau maris - pasaulis-staigulis.
 Tāt savā prātā saku tā:
 Zaltaka nāve labaka
 Par ubatīna karbīnu, -
 Par zaldatu es palīnu...

Nūn aržāft ar truu naktar sūu pārmān jēragt,
 vāntānāvu. ^{to pi ifu pētā gūt aržāftu} ^{ar}
 pi glūklīj sūu jēgulu nūgūrsīfū, ^{fula pēt mit forūgops i Polau} ^{bis zlatat} ^{mūftij gūvāft}

Kamot pēe posta Narīsas
 Ho valpas šaveens abramā
 Man roku īo sadragāje.

Ust ar nūn kuttalu gāfu mīfta:
 Pagalam zaldats! woplis nu!
 Ar sēpēm un les marzetas, -
 Gij mēslē labas dresēles! -
 Tāt tōkst Deeva labat!

Un Annīnai bij laba vort,
 Tai ūel ir, asras acīs mirdz;
 Ja isnes labu kukulu
 Tam nabagam par dāvanu;
 Tam skates ilgi acīs.

Sia atkaunt in dem ubags ipau galubtan Paris-
Drokelis. Drafar fut sij blef im sij zu grotzen
alt. Lettles wackelitat in die Augstmalung sein,
list. Als er so farau galubta sij in Frans besuch,
wan sacht, wiaoft er sun sij die Woluffa in die
besten Layen sij glucklich in dem Roman.

Lai slavets un deers, kas man klausis ir!

Ma palnsim kopā, nevens mus veirs šķir! -

Kāc, mēnu, jel atoi, mans Paris ir ēē!

Ko domā, kam gadi? mans Drokelis te! -

So endet tieps poems.

Kr. Fr. Lammike
17. Octbr. 1773 - 19. Feb. 1832.

Christian Fredr. Schmidt von der Lauenitz
ist mit Grogensohn insofern zu vergleichen
als sie beide nicht so vorzüglich geistliche Lieder
verfassen als sie viel mannigfaltige geistliche
Lieder veröffentlichten in so zu dem bestanden
Kunststücken ipau fast gefertigt. Aber die
geistlichen Lieder Lammikes sind im Reich.
Gefangenschaft von 1806 vorzüglich Lieder aufzuweisen,
man. Grotzen gefertigt er eine reiche Sammlung
zwei Lieder: Drei Dreemas, 1, us Keizers Alex.
sanders Himnesken Kenn un 2, so brivesthas,
1830. ganz vorzüglich ist seine „Ustiecha us dea,
vu“ (Math. 6, 25-34)

1. Kost, paganskas raizes,

Kost, viza kas liba,

Delā dīvības un māizes!

Devs mana Droscha!
 To Kungu allār bīos,
 Tad vovs man neatstās,
 Ar betam es ne pīos,
 Gan vovs man' apgadās.

Der letzte Haub:

9. Dod man t'is iperu dītes,
 Pec Jesus valstības,
 To lēe man allār bītes
 Beks nenoreadības,
 Tad larmygt ūeit iav būtu,
 Tad soetrgt nomirū,
 Tad vovs saulē klūsū,
 Kor mūrām dīvoū.

Zu diesem Ende ist, ^{sein gesagt,} die Worte Matth. 6, 25-34
 dem neuen Testament entnommen, wie Christus sagt: Sorget nicht,
 sagt die Mittel unter dem General in die Lohn ^{word worden sein}
auf dem Satze, wie ein Wort. Es sagt nicht, daß ^{word worden sein}
Solomo in aller seiner Gründlichkeit nicht glaubt
ist, wie ein. -- Trübsal um Wesen wird dem Reich
Gottes --

Wissen das interpersonale Logos nicht Kered. Indrisis
allein in seiner Form, sondern in seiner Logi. ^(Okt. 1783 - 12. Jan. 1828)
Wen L. Karst überprüft, ist das Keredigais
Indrisis. Wen ein Wort Keredigais, das seiner
Königlichen Geboten, seiner Verantwortung, seiner
Wohlfahrt, denn, was die Letzten wird Kein Wort,

Amf B. D. bork (Latv. varstniecība) findat
man Indriķis Lindas in folgenden Büchern gar,
sind ersichtlich:

- 1) Ja neredzīga Indriķa Džeemas (pa viņam 14), 1806.
- 2) Vēstis, Atzinības Vēstisparādāšanai par Liepju,
par Dāņu Lektūra in Rūplau: Pateicība par
mēsu, 1807.
- 3) Vēstis, Kāna vārdpārdevu Vēstisparādāšanai
ilgus laikus un Litvāņu un Jūni: Džeef.
ma un Lielvārdpārdevu Elizabetes Aleksandrovna
mācīšanai, 1808. In Latv. Avīzes no 1826 Nr. 42: Usnēlāja Karz
vēstis Elizabetes Aleksandrovna mēsu no Indriķis, Avīzes no 1826
4) Vēstis Krievu Kalendaris un 1807 gada:
Rita Džeema, un no 1817: Tai zemgāi Krievu
mes B. bēles: Pārdāvēšanai goda = Džeefma.
- 5) Vēstis, Saja un Pārdāvēšanai no K. G. El,
vefeld: Schebluma un Lielvārdpārdevu Džeefma,
no neredzīga Indriķis savam nelaiķa mācī,
sajam un draugam, Krievu Gokardam Elve,
feld, par godu un pērnīgu un vārdpārdevu
reku isdohmājis un vārdpārdevu un arzīmātu
vefeld pērnīgu jāuki nodzēdājis ir, 1820.
- 6) Latvvefeldu kantas Džeefma General-Gubernā,
sajam mēsu Paulucci par apzēdāšanai,
nu, 1820. Von Baron Schlippenbach mit Duffel überfeld
7) Vēstis Latvvefeldu Krievu: ? Pērnīgu,
bas pērnīgu, 1822. Džeema pērnīgu Sajam redmā
4) Usnēlāja Karzvēstis Elizabetes Aleksandrovna mēsu no 1826

4) It pēt ar 13, par 14.

Da, wie wir es oben gesehen haben, die letzte
 Veröffentlichung Andrej'ss's Forderung an anno 1822
 nachgefordert hat in das Dittor 1828 gestoben ist,
 so müssen wir voraussetzen, daß noch alle grössten
 Productoren diese blauen Sings. S. 200 f.,
 nachher sein mögen. Dann daß Andrej, der ^{also} erst
 44 Jahre alt würde, in seinem letzten Jahr Le.
 beizufahren nicht gedacht haben sollte, in ein
 zehnjähriges Forder wie kommen könnte. *) Hier steht
 es so zu sein, daß nach dem Tode Oberfeld's, der
 Freundes in beiderseitigen unglücklichen Brief,
 auch, sich so leicht niemand fand, der das Geschäft
 der Aufzucht in sich zu nehmen konnte über,
 nahm. Auf demselben Punkt verblieben die Herren,
 da, daß der die brüderliche Gesellschaft nach zwei
 Jahren nach dem Tode Oberfeld's den Druck überge.
 ben ist, daß wir wie es dem Heroldy auf dem
 Tod Andrej's's Forderung voraussetzen - und
 der erfolgreiche Oberfeld's im geschickten Punkt, Joh.
 der J. Grot, ebenfalls ein Forderer der Gesellschaft
 thätigkeit Andrej's's zugeordnet gefestigt hat. Es
 mag wohl aber mit der Aufzucht der Welt
 zur Verbesserung der drückenden Forderung der
 Forderung thätigkeit gefestigt haben, als mit der Aufz.
 zucht derselben. Es müsse sich wohl niemand
 finden, der sich auf dem unfernen Plage der
 Subscription - Forderung betheiligen wollten,

*) Zu Gagnat's. Hier finden, daß Oberfeld's in seinem, präparierten
 zu dem von ihm erhaltenen Andrej's's's Forderung von der Welt ein
 neues Decretum befreit.

wie das 1806 (25^{te} zeedu menesä deenā) Karlo Galkerts
 Elbervelts, Apriisa in lateenas draudes maaitaj,
 gaffon fut, indan no in nowöpfungen fufon 14
 Livon - Advers namuk fülfflig paroisam 18 -
 des wof in 23^{ten} Labandjeron Republikan Holant,
 wolan Drupenjungfongt drei Dönke übenyot.
 Allein blakt dabi noch die Fongz unbekant,
 verwet, worvorn dem pona etwunigen übr,
 gan Gadruffa nicht veruigtand in den Zittun.
 gan et. Parlantou, wie das mit selen fow,
 diehan Advers vor dem fufon 1822 geffafen
 ist, - so namantlich in den Lateen Advers - wof
 gäblichet verweten sind? Adin ist es von Lantou,
 die mit der fagant fowman, von Advers zu Gönf
 wone, wofafon fuba, so verweten woflekt wof fän.
 fongz fongz viele Lateer Advers, die fongz
 nirgont wovöffentlicht fow, von Advers
 gefungen. So wone fofst wönpfandwof, wone
 fof jannet fände, den die Advers auf fof wofman
 wone, in die Gemot Advers wof, die dort
 in Advers noch wöngelöpfungen - et. wöllwof wöf fow
 wöfzengungtan - Lateer wöfzengtan wöllt
 in die wone mit den bewerte gedrücktan wöf.
 man fowwöngt. Wone wöf die wöf zum Dönk
 beförtntan geföngz wöfand blinder fowtan
 fof fof zu Fongz unbekant fowan zu bekone,
 man. So fuba ist wof noch wöfzengtan wöfzengtan

und eine sehr schöne glückliche Zufall hat auch,
zu Ländchen Friedrichs Wälf - die 1806 hat den
Druck bekommen 14 Ländchen - vollstän. Können.

Dieses Ländchen umfasst 40 Ländchen, wovon
4 Ländchen zum Abfluss des im „Peelickkumms“ im Länd
Andia's - Diefma no Appropinquat Brandes goddigaste.
dabaja Andia'sa sadakumata - erfüllt. Die 14 Ländchen
Andia'sa finden eine Platz auf 26 Quadratklaftern.
Anseherfall dieser Provinzierung findet man zuwiew
das ist ein wenig über zwei Ländchen von ganz
Hannover's Elbervelts. In der folgen 9 Ländchen mit
den Abzugspass der Provinzverwaltung und Sub.
Kontrollen. Ich befinde die diese Ländchen das,
falls es genau, weil es für mich ein wertvoll,
das Ländchenofft Dokument bildet, das vollständig
mich noch in dieser Bedienung, das ist sehr
das freundliche Vermögen der Gärten stad. theol.
L. Borsen von den Gärten Magistrateuten
E. Borsmann bekommen haben, - sie alle sind
zuy vorhanden ist.

Die interessanter ist für mich eine Frau das
das, Abzugspass der Provinzverwaltung und Sub.
Kontrollen! Inwieweit wissen wir ja, was es ist,
das noch ganz findet Japan Ländchen Friedrichs
Gefahren mit abganzinnem Konnte ii für die Für.
Dreißig neuen Gärtenverordnet das Ländchen Ländchen.
die sein Spezialien bestung. Allerdings geht

*) ist vollständig von Borsmann selbst besessen.
Zu dem genant.

Die Anzahl der Subprobanden.

langsten Gemeinwesen Bayern fast von Kooff auf
Apprieken mit 150 Franzosen, dann folgen
Le malles, c. lvers: pratu celt Us angän, ne ceko dub,
 leom velt mit 80; Stuß, Profor in Becken mit 60;
 von Borsborn, Wickelupfer Etatorata und Fürstländer
Nicegouverneur mit 50; von Sachsen auf Padden, Pa-
gitaru mit 40; Garr Wilpest, Profort in Siekt mit
30; von Hauteiffel auf Pützbrungen u Zerovü mit
25; von Ficks auf Bubenaken mit 20. Stombur, *) von Peter auf
Holl von Franck auf Kessan mit 20; Fran von Holley
 auf Sattken mit 20; von Worbach auf Sallenen mit 20;
Richter, Profor in Doblen m. 20; Watson, Profor in
Lecken m. 20; von Polschwing, Oberaufseher
 m. 18; Bidder, Profor in Scharmen m. 12; *** m. 12;
 von Keyserling auf Bessebeck, Pennaujunker 12;
franc franc ^{mit} 18 Subprobanden mit 10 Fran-
zosen, sonen mit 9, sine mit 8, no no
mit 7, piß mit 6, zwei mit 5, zwei u zwei
 m. 4, auf m. 3, fünf u zwei mit 2, u zwei u
zwei Subprobanden mit 1 Franzose. Es
 gegeben ist zusammen 196 Subprobanden mit
1250 Franzosen.

*) von Peter auf
Ugahlen mit 20.

Das dem Wüstain verwundgaphyta Strom et
bervelts läutet: X

Je Dums, mili Latveši, jaukas desomas, ko
veens no Juan braleem sadomejs, kam jan seva
peekta gata actruu gaizma caur notenam pakam *)

*) Cf. fin Elbervelts, Treša skatamo spele. Ja demisānas deena. Jin veiv
die gta, veiv man gungfänger zām Spitz gegen die Fröhen unter die Woge
zu abganzigten brunnen in gippen u verwundigten bell, verwundigt.

zudusi, un kas savu Dievu bitances un laivos bū-
 dams, staip teem darbeem, no gaišā prātā budams
 ismacijas un strādā, ar svetām un estām jaunām
 dreesmam saon vrti espreceņa, kuņģa pats sa,
 domājs ir pēc jēu ~~znanam~~ znanam, ir pēc jēu-
 nam no paša sabasotam mēdijem nābreedā.
 (Kuroš Dusu staipā gote vrtu redet, un nelēn
~~tas~~ dautz citas jaunas dreesmas drotet, ko pats
 sadomājs: kas lai nax no spriņu novadu, šel,
 kalejas Andriša majās. Šeit vrtu redes, to godi,
 gu purzi, kas kagat 23ā gada ir, nam Dievs gudru
 pratu devis, un kuņģa mēerigs un milēgs vārgs
 ir veenam jēu sasa, ka Devebyāsāna un laba
 skandra znanā vrti c. lvenam vrtu = dorge, pa,
 leenam un espreceņadama manka, nant arī
 bedas kam pē-estn, un kums ba to segtu. Gau
 arī brinzes, rededams kās namzoles un citas
 valkajamas drebis, no, jebīn neredzgs būtam,
 pats neveen šuis, bet arī pēc viles kausidams
 nā trols sprotēris pēc vajadzbas greeris. Visi
 laudis šo godīgu Andrišu mīlē, un nā to ne
 mīlēti, kas ir bedās mēerigs un milēgs, un vi,
 sās leetās kausus, godīgs un ūstīēgs parātas.

Slava un pateikšāna keem mīlēem ce,
 mīģem kungeem, un vrtēem keem šelvrtēem
 kungeem un laudim, kas tix dautz nandes us šo
 grāmātikā jēu papreokš solijši un likuši

usarakstik, ka viņa ne vien šis daudz jūrdamam
 sūtinu par lūsti un pūcēn var rakstās cēspēsta
 kapt, bet ka arduu musu godīgam Indrikam
 labs īmīlīngis no ka atleku, ar ko savā labīgāku,
 šamā jo labi vases partīcis but un savu sūdi
 cepuērnāt. Lai milais dears vīruss pas to žēlo
 un bagatīgi sveki!

Dus, bērni, kas līdz šim no šim jaunam
 dziesmu-kam nel ne neka ne zinājši, Dus arī
 labprāt palīdzēt un labu darēt, to jau labi zi.
 nu. Pūcēt kat šis dziesmas, un jūs ne vien pati,
 kāo lasīdami un dziedādami, daudz lūstes un pūcēn
 jūstīcēt, bet arī kam godīgam neredīgam Indri-
 kam, Rūsu brālam, ar ko maksatu nautu ko pec,
 pretīcēt, kas kam savu dīvību veegļ-nas un jo
 saldu daris. Wino Dus sveki, un kas Dums
 pūcēn istoreses par gotu in želastību pūcēn
 deave. Rakstīje šo pūcēnīnu Apriku Barz.
 nīckunga. mūižā, 25 lā reedī-menešā deonā 1806.

viņa

Karlis Gathards Elbervelts,

Apriku in tāleenas draudzes mācītājs.

Die in Diepam Lāndīpu befūndīlīpu 14 Līn.

Die mit Die in Die B. Dīkōffpu Lāto. rakst,
^{un pūcēn mūiž}
 nēcēta ^{gūt} ^{gūt} gūtīpam ī sūnam
 dommūtīpam pūcēn (Pūcēnības pūcēnā) replēkt mūižpu
 zūpūmān 20 mūižpam gūtīpā pūcēnīpā
 Indriko ²⁰ lā brīfīngā - lo rāinl vīr mūižpam ālān.

frängt zum Druck befohlen sind. Dann nun
 auf diejenige Liada Gedichte, die von Elberfeld
 in Dorothea Schloppenbach nicht durchgelesen
^{und} ~~nicht~~ ^{wurde} ~~ist~~ ^{sind} ~~bleib~~ ^{sind} ~~et~~ ^{würde} ~~man~~ ⁱⁿ dem plötzlichen
 der Handlung als im Original abgedruckt,
 so müßte ^{man} ~~ich~~ ^{noch} auf einen und diejenige nicht
 bekannt gewordenen geistlichen Konzepts für,
 dieses Pfaffen. Dem Elberfeld beifolgt ja
 in einem bereits erwähnten Prozessurteil:
 Kurz Jesu starb die von (v. Dorothea) re,
 Det, an vel daut' etas jaunkas beemas
 Dordet, no pats sadomajs: kas lai rak us Apri;
 Ku novatu, Elkalajas Dorothea mājās.

Müßt den, was wie und diejenige von
 diesem Lyotkar flos nicht haben und in
 Handlung in dem Dorothea von dem auf,
 von Können, sind und nun das Dorothea,
 die von Liada - Gedichte, die wie diejenige
 den solangem und diejenige Können. Die
 bilden ja einen bezeichnenden Teil von
 dem Lyot. Dorothea, die Dorothea in einem
 geistlichen Konzepts gefolgt sind, sondern
 unter dem wie ja ein deutliches Bild von
 einem Dorothea, die es nun geistig in dem
 nicht wie lieblich Dorothea konnte. Und
 diese Konzepts, die geistliche Konzepts in,
 sind Dorothea, ist es gewis, was und den

bistau Wluffstoch in die Gant zieht, um davon
 seine pagedotze vofid, seine Sauleugröße zu
 messen u zu bewundern. Fin Wlauff, der alle
 die von Gott ihre wadlerfameu Gubeu so Hoffen
 nitel zugebennisseu nuss, wisst das wofft peggó.
 yvagos, ansperrig, klammertoffig, ^{bin} Gott u die Welt
 u das Hffkfeld nuckelngant sein u sich wackelhan?
 Ist er wofft ganz tothelot in ponare maffestau.
 An dafere? - so foygeu wire. Ist er wofft reu,
 bittend, nuss er sich in das Verbrenndbren
 mit Gedult zu ffucken? etc. etc. Auf all diese
 Foygeu nussverstat' das wofft Kiezgefandpa
 der blinde Sönygeu fallst mit dem Godtuffe
 wofft sein Blussert, ~~in wofft pinnas Siedl ein Kapitrat~~ ~~spuffelungstiffes Ga,~~
 züm Gagnestande fet. Wofft dafere Godtuffe an
 der Gitzte wolleu wire nimm die Wluff, der blin,
 der Sönygeu kammereu lammereu. Ist ist abas.
 Nussbau:

Pac sauu paieu bedu-palnu busaunu, ka kenu
 aeu-gasma kousst.

sheld. Dzeedi, vijolte!

chanas kamsas majs	2. Un nas par to beku,
So man beda gan;	Pa ac raudam veen
Tas, kam labi majs,	Pavadta veltu
So ne prot, ka man	!Katra Dives-deen?
gouti ir jamalda;	Nelti, prat-n, rati
Tacu erde jamalda	Deenu, kam veenati
shan no skumibas,	Prant vektis un deen.
So eeni pree-bas.	Tumii larki veen.

3. Ne! jau ne bus smādel
Deeva gudriku,
Tā, kas ne grib smādel
Savu laimību.

Sauļe zemi sēda
Un ar augļiem pilda;
Tāšām ir prieks man
Ja jau strada gan.

4. Dabū manam rokam
Gaišums gan ne šķir,
Bet šū tas ar mokām
Man jastrada ir.

Ko es gaisma daru,
To ir kumsā varu
Darīt; kumsūms gan
Ne var kavat man.

5. Bet ja Devs nebūtu
Pēc man vīru klak,
Ar ceļu ātri kļūtu
Es no sava prok'
Smadēs dažās lētās;
Bet Devs vīrās vēltās
Mani zin un redz,

Un prieks briesmam redz. Tās ne paleca mājās,

6. Hebut' Devs man devis
Smalku kauskāni,
Un vel klak no sevis
Gadru saprāsi:
Kas es kat paliktu?

Kas ar man notiktu?
Tad sharp laud'm gan
Mar but' vēltas man.

7. Bet lai dažās lētās
Kū ar' jāceš' ir,
Ar ko vīru gan das:
Tācu Devs pēš' šķir
Manam man lētās,

Ko ištūret meeku,
Lai dāš' tūnkums ar,
Tas jo gudru darī.

8. Citi mācas skolā
Labas gramatas,
Kas lētās lūskas sola
Lab sakarītas.

Bet man kāš' ar lēgtas,
Un par kām pēš' lēgtas
Citas lētās ir,

Kā Devs to nošķir.

9. Sirds ar manu garu
Manas gramatas,
Ko es lasīt varu
Ar ceņš' kumsīlās.

10. Bet, kā godam mājās,
Vīru pēc man klak,
Ligams manu prok'?

10. Lapas katru rokū
Dar parīstamū,

Pa k'ic to ar roku
 'Kedams arsmenu.
 Smaršā purses rāda,
 Debsū nezin, kāda,
 Kurās reedās spid
 Tumsūms katru baid.

11. Celu gau ar roku
 Tausbt nespēju;
 Par to kuru roku,
 no no meklāju,
 Paris savas sekas;
 Kājns ori leercās,
 Samanogas but,
 Debsū nās gau grūt'.

12. Lai gau par man tmejas
 Cito katš pargalovs;
 Būvš gar man gau rejas,
 Jaču nezin vrs,
 Kā tam pašam klasces,
 Voi tam pceeks veen krases

Deb voi bečas ar
 Vīgam pceklūt var.

13. Cito man vēlē navi;
 St! tu negantneers!
 Kapce rādes sevi

Tu katš skandencers?
 Voi, kat es ne luku,

Tu jo bagats klūtu?

Voi es gau no kev
 Laupiju pceessō sev?

14. Pa kev, savas rokas

Paligā man sucegt,

Aris grūkas mokas:

To ar vari leegt.

Gau deers par man gītās,

Tev jau allūz stradās

Jā, na bevarni

Paliks laimigi.

15. Ar starp laudru rases,

Ko vald milibe,

Paligs, cems no krases

Manim laimiba.

Deevusō lai tos sveki

Drovas, ākunas, klēti,

Kurju rokas prok,

Kabadzineem dot.

(cf. 7 ff.)

Diepē gndēst, mit tam
 dief nūb die dūftar gūstītar,

— mūstam nē die blānde

Būngar pūstūllē, išt fū

von ~~von~~ gūstam

gūstūllē gūstūllē

Die nūtrūfman oīs die,

jellam die furchtendliche, daß das unglückliche
 Post in seine geflohenen Nacht in Finsterniß
 diefer kein Stückchen eines andern laufs,
 sondern Luft hat, als das jenes Gastes in
 Glaubens. Es wirkt gewöhnlich so, mit einer
 großen Gottesanbeterin in einer jüdischen Wüsten wo
 auf die Augenlust ausgeht. Bet Deers or was
 veetas hani zu un netz Un preses boesman
 sedz. Gott ist oben die Luft, Tücken in Fort,
 Was mit einer Klänge in klaren Anspornen
 muß es die ist über seine gedrückte in abfänge,
 ja Lage zu nehen. Das geflohen Wangel wird
 Anstehen jenes Gastes. Für nutzlos ist nicht,
 daß eine ein Glück etwas Gutes fassen kann,
 wenn man nur die Luft in Ansporn hat, es
 anzupassen, ist das die bewirkt zu werden.
 So laßt denn die klaren Ansporn den Ansporn
 jenes anderen unfernen Kopf zum Ansporn
 eines anderen in einem Tages und. Seine
 Arbeit kann nicht ohne unbrautete Dämmung
 sein, es bedarf eines braunenden Luftes.
~~Gies hat es seine Kräfte~~ Ko es gar ma daru, To
 in hamsa von David; kunsimus gan He was redet
 man. Seine Kräfte kann es selbst in der Dunkel,
 das Kopf laufe: Sits es man garu henas
 gramatas, Ko es last von St eses kunsibas.
 Daß einem solche der inoffin nicht vollkom.

manne Züfunde kann unterliche Gefährten
 zikommen, daß die Güfte, was ein die Stärkste Graft
 in woffungem kann, wie eine manneufge
 Rationen von fern kann, die, wie die besten,
 die wofft die Fögeer anfüllt, mit einem in
 ganz manne unwillenden flagen die jenseit kle,
 von Graft unwillend, ist selbstverfändlich. Und
 so bleibet dann die Graftverfändigung Graftverfändigung
 Lieder die von ihm selbst unwillend:

chanas kunnas mäjis
 so man bedu gan.

Obas ist es, das nach Betrachtung dieses Mann,
 manollen unwillenden Züfunde von furcher für
 die Gemüth diese Graftverfändigung in fern Graft,
 kann befristet, die so dann in Lieder kleidet?
 Graftverfändigung und wie fern Lieder eine Graftverfändigung.
 Graftverfändigung - von dem nur bekannt Graftverfändigung
 - furcher die fünf Lieder (mitest, das ^{laime} deesmas),
 drei Graftverfändigung (vika deesmas). Alles Graftverfändigung
 von dem Graftverfändigung mit ja manne Lieder be,
 Graftverfändigung. So die Graftverfändigung Graftverfändigung in Graftverfändigung,
 die Graftverfändigung (mäjis-laime), das Graftverfändigung für,
 land, das Graftverfändigung (kustes: deesmas), das Graftverfändigung
 in die Graftverfändigung. Das Graftverfändigung ^{shan} die eine,
 Graftverfändigung, was die in dem Graftverfändigung Graftverfändigung
 Graftverfändigung Graftverfändigung. Man die Graftverfändigung Graftverfändigung abge.
 Graftverfändigung Graftverfändigung Graftverfändigung Graftverfändigung Graftverfändigung

*) und sagt ein Graftverfändigung, das in Graftverfändigung Graftverfändigung
 (Kuosames Kalenders us 1807) Graftverfändigung ist.

2) Zählung an lug.
sanas deesma

auf den Fürsten (patereba per meum), auf den Hof
der Großfürstin Elisabeth Alexandrowna, auf die
Schwedische Reichsgesellschaft (goda deesma), auf R. G. Bl.,
beordert, General-Gouverneur Marquis Paulucci (ap.
sveiciāna) i. Auftrag auf die Fürstin des Littau
(brivestbas preiciāna), welche letztere ein starker,
toller Lord ist.

Man hat den Verhaftungen dieses Festungsbefehl
des Fudroffen Kläp, alle die Personen unter ihrem
Ermordeten i. dem Hofen unterworfen. Diese haben
nämlich in taufallen mit Künstern einen von,
nichtige piece nur Liebesbunden, oder i. flagrant
vor und. Der Fudroff behält sich nach Clusti,
freiwang, unangewandt die Form der Fudroff die der
Lindes ist, die unter den von unterworfenen - namant,
auf ^{zu} Kündigen Lindes unterworfenen - od. von zu,
dies bleibt unfertig ist. Fudroffs Gesandter,
nicht sind also der Fudroffs Fudroff. Unter
den 14 Lindes in dem selbständigen Lindes
sind zwei mit Ulatian, die Fudroff nicht er,
sonnen fort, nämlich die deemas = deesma i.
zwei milstibas deemas. Diese der deemas
betrifft, in dem Fudroff getroffen sind, so sind
er verhaftet Trochaen, ^{aber nicht Fudroff} ~~man hat~~
chaen mit einem Hofe der Fudroff i. der einen
sollt. Es sollten dabei zwei, zwei i. einem Hand,
gibt er. Und der Fudroff od. Fudroffs,

das davon nicht wegzulassen ist, nichtsonst sich nicht
 verlassen auf die jungen, wenn gar zu sehr zu
 Ansehen, sonst seine Gnad in sein Werk nicht
 zu, nicht allein auf seine Liebe, seine Freundschaft
 in seinen Pausen, nicht allein auf den Worts,
 zu in Abend, Frühling in Winter, das Gnad
 in sein Glück (nicht-lasne); wenn, seine Gedanken
 sind nicht gewirkt auf seine Abhandlung, sein,
 Land, Us sein teva-zeni, Kuzeni, so weiß Dank
 dafür, daß es worden ist (Pakere-te per meum);
 so bin ich über den Tod der Großfürstin Elizabeth
 Alexandrowna in über den für sie so pfürz,
 sollen für mich sein Freundes Elterwelt;
 ich interessiert die Höflichkeit der Kurländischen
 Weltzukunft, so daß es nicht einfach eine gute
 Deeme versteht; es bezeugt in einer tabeään
 Kantas Deeme, im Namen des jungen Latt.
 Hülke der General-Gouverneur Marquis Pau,
 Lucci, welche die Freilassung der Latten gefür,
 dort ist in für nicht nützlich in seiner Investiti-
 bas processana die vorerhalten Freifut seines
 Hülke. Ohne sein also, daß die Hab, die die
 lieblich Vermählung Fudon in die Gnad brücht,
 ich inoffens nicht zu einem Hindernis, zum
 Latten muß, wenn, Kraft seiner Gnad wird
 ich dieser Werk gewirkt zu einem Königl,
 für Senghar. Die blinde Senghar mit dem Hab

in die Gaud uisot sin Saper, sin Lindroking
 pinas sumols geyfeg young innaufkaten stob,
 keb, heb us in Lute frouft z geyftigt u vromfult
 woyen pinas Anofkoffet u gloufygkyngkunt ge,
 yan afulen:

Fid. 27 l. p.

10. Bet ho jus slotti darat,

Ka nak jus' pratam gunt,

To usyent, caus no varat

Bno jausa laime klut.

Bums Kazzars suta vesti

Caus karstu nilben,

Lai in veens sotti dasti

To svete gubru

11. Jan pats dautz nandes sola,

Siod butams zeligs kas,

Lai sop uscalta skola

Pee natras barnicas,

Ka berni ne veen lasit,

Bet rekestt veynat

Tus macas; un ja prasit

Leex no juns dalu slak:

12. Tad zel juns, natu graisi

Preeko beuru carnes nest! Tad eetn labaki.

Bns ne protat, neprasi!

Ceen kas var anglu nest.

Bns isounu gen protu:

Kas stradis darbinus, nepult no fof u gonyt

Kad beurus skola dabu?

Kas ganis lopinurs?

13. Pa jus ar dabean sudak,

Tad man jan smeanti nar.

Voi daru gan neredat,

Kas lasit, rekestt max,

Un kaen datus strada,

Du vel jo polnogi,

Un labi pas sev gadi,

Saprazdams pratigi.

14. Jus' varnas vrs issacit,

Man negotias, jus nat;

Bet labak alis slacit

Par juns sumen prat.

Bet gen kas labi butu,

Pa jus jo gudrasi

Pee vrsam castam klutut;

(cf. Us savu teva-remi-kus
 remi, p. 27 ff.)Krif Slagelu des Gefangens

in demselben, nennt sie feilig, bringt von der ewigen
guten in will gleich dem profanen Hovianen
sorgfältigen im hohen Holkes Grogensfaktig,
Kant. so dass wir die Mittel der zweifeln der
Regierung in seinem nach menschlichen Holkes.

Und in der diejenige Zeit in diesem ist Herr,
dargestandene das wir die Abklärung, die Ab,
bild, die Zeit, nennt die vornehmlich nachvollziehend,
Kant, sondern man vorerst nachvollziehen können,
weil es nur die kaltevolle, unverständigen Feindes
in diesem seinen nachvollziehen bleibt. 2. Laufen,
g. Fr. Thander. so ist bereits vorweggenommen werden,
dieser Zeit vornehmlich in Thander'schen Anweisung
zum Verstand gefunden hat. Auf die Klafzelle der
Blutdian, notwendig Zeit der gut ist hat, ist
Thander unterlegt. So haben von den 14 Leuten
nicht Thander'sche Blutdian. Zeit der nicht vorerst
im Geben der im Verstand der Thander nach in
Lage sind vornehmlich davon Zeit der ab, wie
sich Thander der dieser sind zu seinem Zeit
gefunden ist in wie gefasst diese nicht lebt. Lx,
dann nach dem Verstand blinde Feindes vorst.

So bringt sich die moralisierende Art Thander's
in Thander'schen Leuten nach, wie p. 3. N. 7:

Se maces, eilvers! präta celt
Uo angia, ne esse dubleam velt.

Dieser von Thander mitgegebenen ~~Art präta celtiana~~

ņēveņu ierīti oft unguvovutka ņēveņu ņēveņu
 (Mort: prātu celt, a lat, prātu e. lašāna, ja pit,
 ņēveņu ja ņēveņu jaflēngaltan) ^{olūsta} ņēveņu
 ņēveņu ņēveņu ņēveņu ņēveņu ņēveņu ņēveņu
 ņēveņu ņēveņu ņēveņu ņēveņu. ņēveņu ņēveņu
ņēveņu. ņēveņu. ņēveņu ņēveņu ņēveņu, ņēveņu ņēveņu. (ņēveņu
 ņēveņu ņēveņu)

Indr. 21. l. p.

ņēveņu, man no augsta ņēveņu ņēveņu
 ņēveņu ņēveņu ņēveņu ņēveņu

2. ņēveņu ņēveņu ņēveņu ņēveņu
 ņēveņu ņēveņu ņēveņu ņēveņu

ņēveņu-ņēveņu. ņēveņu. ņēveņu, ņēveņu. ņēveņu. ņēveņu. ņēveņu.

Indr. 21. l. p.

5. ņēveņu ņēveņu ņēveņu
 ņēveņu ņēveņu
 ņēveņu ņēveņu ņēveņu

*) cf. to ņēveņu ņēveņu II. 7ff. ņēveņu:
 ņēveņu, ņēveņu, ņēveņu, ņēveņu,
 ņēveņu ņēveņu.

Vina ceiba

Ar vien posto un bēdas,

Ar meeros un sirdsēdas.

Pasarg, angstais bērns!

Man' par tadu bērns'.

Nāvara = bērns. hēd. Nākts un plusums apkrast man
(pēc Kender raksturo). Seta 34 ff. lantak im 6. V.:

Indr. 311 p.

6. Darām dūnu-pēles spērē,

Kam sirds kadu vānu spērē;

Bet man supjas cīninas

Mikstās ir eesā gultinās.

Volfr. Hallan Klingan dōf inlāngbar un f. Fickten.
der un, wosun se bei ihm ⁱⁿ 42. Nabab. xō. 7. f.
ofe lōot n' hōnka dōvōf. - fōfht:

Man nababixam maise sausa,

Kad plitneess bērns zin ko bes gausa

Sev sausa kungē krāj.

Tus bus jans karpem gardam xī,

Pē manom keši kumos xī,

Ta nāve vīrus rāj.

2. Bēd, kas tus brauc ar sēšam zingem!

Ko jātness sreen pa vīšam kīngem!

Lai vatos stēd nā māx.

Man ar šo spērē nojam ejot,

Jan panāšū keem oplam spērojot,

Pē kapa vīzi nāx.

3. Tas kārūneess gal mikstās spalvās,

Ēēds akmins apasō manas galvas,
Vinsō eten, es gulu kļuss.

Ko negausis šē mūdō par nasti!

Lai tur pec sevas naudas vāsti!

Devs kapa vizi dus.

Dnu Jānīkffu Verse: Lai kungi sed pec vina galda
Joff gāpūnēks dno Jēnderff Jing. lusk. II. Hf. 100:

4. Pē vīseem kausēem kamosēem
Un saldēem dargēem dērcēem
Jee (se. kungi) palēem vārigi.

Lai Jānīk: Man šava salda mutte — — Point of
Joff bei Jēnder vīr, vīn I. Hf. dno Jing. lusk. 138:

4. Un šī zelta-meitene
Man par vīseem mīfō.

Vinas salda mutte
Manim šo vīsilō.

Jb. J. 41: Gardi amēkē vident-vō,
Kat vīrō dēstēes prasa,
Saldi, brīn šūm-vō,
Ko no zēdēem lasa.

Ēēt dantē salda mutte,
Ko dot meitenite,
Manu vīrōi ceprēcē,
Arta zeltēnite!

Lai Jānīk šīlēstlās-dēesma. No Jānīkpa pāšā is,
Domakā mēldijā. J. 29: Katu saldu muttīkpu,
Manu meitenite!

Das man ka', wa' metakixu,
An tu zeltenite! — —

Abgefaßten vom matite, meitenite, tin bei beiden
 Doffenon jüngrey verkommen u' auf seiner Belustigung
 Fatters von Stender fließen läßt, ist soyl das
 ganze Wort: akk tu zeldenite! mit dem fin,
 vörke des fließen Stenderoffen Landes, ^{furvergangenen} Landes, akk
 tu zeldenite! ^{griße} zuden ^{als} trabacffisch ^{trugst}, als
müß um fließ urnat jeden Wort als Epiphora
gab hant u' müß müß den zuden abauß ganzel,
Arg ganzicht gabau müß, sein al jüß müß
auf seiner jeden wort.

Beurteilung, tin uns bei Stender senior
anzutreffen sind, finden was müß bei zuden.
So „zinges“, „springes“ (t. Int. v. 30 u' 32). Auf anzulua
Stunde, tin loßt uns Stender senior sind, gen ^(antius quest)
konuß zuden, was z. B. apceent (v. 23 u' 30 t. Int.), ^{(Frascutit (v. 17) t.}
lustes, walpe letstora Wort ibrgant auf bei un, ^{Stender trascule,}
von, je Stender junior verkommen.

Manu Fatters (v. 10) sein gramatas pingt, was:

Citi malas skola
Labas gramatas,
Kas keem lustes cola
Lab sakar sitas. — —
9. Sirts ac manu garu
chanas gramatas,
Ko es last varu

Ar eensõ kummas. --

Et kergelt ne vüj vüest nõv mutatis mutandis
on skender nu, see yarata vüj tõusun p flou
püjst in pivanu Fingu lustes I. 74. ¹⁵⁸33. gramatas.

Mel. Pensez vous, jeune Lisette.

Conjames ligavinas,

hanas milas gramatas!

Püzas runas, jüzas rüzas

Ar man skandras macibas,

Kas man väta, so ne rünu,

Täzui stasta, so ne münu,

hanu pratu isskastro

Un man södi eelgsmo.

2. Katra lapsa, so es lasu,

Ar man selda mükte,

Kas ar man, e-kreiz es prasu,

Müli, jäuski istörze.

Teni' un debess, deeva lükums,

gods un larve, pröts un tõkums,

Tas iv jüsu valota

Un ta ista gudriba.

3. Ak jü dargas selkentes,

hanas milas gramatas!

Össet manas öveseltes

chantas vüzudargakas.

Öns palivset manua sota,

Kä' no debess manum jota.

Lett. Kunstlyrisik.

Ak kā salti karcešos
 Pusās gudrās padomās.

Stult Stender ^{brīvēn} (brītan Brīmlāngun, Līngu luster)
 „Kurzemes zingēs” vārdun, jo jāt Dubovs mī Lint
 „Uo savu kava-zemī, Kurzemī. Mel. vs bleeku-dar,
 zē biju. Duvon sīn arstun Klafp:

Kurzē p. Ak, Kurzeme! kā jāuski
 Ar deeva svētību
 Zest tavas plavas, lauski!
 Sņat ko ar preeču!
 Tēv debes-saule silda,
 Un laetus slacina,
 Ar angļem kā pēpilda,
 Un mus cepeceina.
 2. Tu ne eel kara-breesmas,
 Bet meču kopdama
 Satāsi jāuskas breemas,
 Un lozema būdama
 Lēc skanēt visas malas,
 Ar mīla Kurzeme!
 No sevum larnē dalās
 Jo salī svē-zemē.
 3. Ak mīlī Kurzemneeki,
 Kam larnī deevs pēstīkīx,
 Česk saldi jūsu preeki
 Pē kupleem lauceem vī!
 Ja zāle plavās usaug,

Un laurus labota;
 Ikmatoam, kad to sraung,
 Nāc vrti pceeliba.

4. Tās pilnas plavas nesauc:
 Šau plaujams laiks ir vlat;
 Ar laucerni sauc: Petroauc!
 Viso skubna to post.
 Šau irveens čarlas rokas
 Še seva darba greež,
 Un nebēdā tās mokas,
 Kad saule nasti spēž.

5. Tas gaus līdz lopu-baun
 Ar jaunam dzesmanam sek.
 To vīd' apdomājs varu
 Os pceekates un smekt.
 Lai deers jo projam gādā,
 Nēl mees' un launi sev!
 Lai irveens čarli strada,
 Un godā tvaīs sev!

6. Lai mīlo brāki brālus
 No erds ustiergi,
 Ar svešīnecus tālus,
 Kā brālus svsnigi!
 Lai plosotās un ceņeās
 Ties vīsur laimiba!
 Tad vasarās un zemās
 Atskanēs ligamiba.

X
 Unst nūn pīnēt dūfēlēt Indrīk, usia skendens
 ofē Aft, von dan Aftviltus, dōb gūstfēn lau,
 dīs un kungī bāstfēn fēll, usia:

7. Lai laudis kungeem stradā,
 Kā godam peeklajās,
 Un allaž par to gādā,
 Ka kungeem laumejās.
 Lai kungī laudis kaupā,
 Un drīvo sātīgi,
 Ne aplam den un laupa:
 Tād plūs pēc sātīgi.

Lai skendē "Sing. l." II. 7. l. 99. *17. gods. Aft 7:

Labs samneers lūt, labs vīrs un kevs,
 Sev pašu pērvaldit,
 Pret Kungu tieņgs rād. kevs,
 Tam labprāt paklausit,
 Ar vīseem drīvot draudz. bā,
 Bes lepurbas, labprātībā.

Indrīk fūfēt dūfēlēt fort:

8. Lai macitāji stradā
 Pēc skolas amata,
 Lai laudis tos apgādā,
 Kā keasa veltē.
 Lai puš' un zeltanotes
 Bekō gād' un milības
 Leed tā' kā magonotes,
 Upsā! eekō laumbas!

9. Lai nama-keds ar sarini,
 Nirs, seev' un beznixi,
 Atkators banda laimi,
 Lai milās sarunoxi.
 Tad bus kavs gods un slava
 Pret vizeem selds un jāuks,
 Kā nēda metus:drava,
 Kā kupsis kvešū lauks.

Skender gvaist in piman Lintson die Ajla:

Tus Skolā! Tus Skolā!
 Kus musu larma zel.

Kad mes labi macamees,

tad musis proekus eel. (cf. S. 80. Ling. l. II. 7fl.)

Indrik Ajla is abundant. - Zinovs namut Indrik
 nišf nomantliņ die leestbas, die Trofpa, vain
 tās die Skender fūņfj rovkost, so blinght
 abur tuf pu, He aplam den un laupa

Lai kungi laudis kaupā,

Un dzivo sātgi,

He aplam den un laupa:

Tad klis see svetigi. --

inuokanubaus ou die Idalla un, die bei Ken.
 der kaitatam die kungi ngostrogfirt:

Lai Arkai mus ne aplam den,

Lai posta Leestbas atnem,

Tad vizeem bus deesgan. (cf. S. l. II. 7fl. S. 12.)

Skender in piman Lintson vīnlufj zā

Dziedāms, dziesma ir gatavojusi arī, jo Hāt ar Indriķi ylarhoffu
 in p. n. a. Lutes-Reesma. hēd. Lutesys pats pēc
 sevis. (Dun Stender publicē.)

26. 2. 3. 4. p.

ihinam pēcēka pēdās,

Bēdā! lai rind bēdas,

Lai reļ ligsmība!

Dauncem lutes klājas,

Laukā tā, kā mājās

Pēcēca un ligsmība.

2. Lai pēcēca pēc mums mājo,

Bēdas kas novājo,

Kam reļj lutesēni,

Un kas pēc mūs' zingem

gavilem un springem

Tova dusmošanī.

3. Labak dāncas pēcējam, (in serminus hēd. 3. A.)

Nekā naktā spēcējam,

Bleumu-jarkes drit,

Par ko kauns pēc rōdas,

Bēdas us mums dōdas

Un ards skumjās mit.

4. Saunas zinges arī

Labak ceenīt vari;

Tās daudz labakas,

Nekā manku-Reesmas,

Khūras klansot bēesmas

Nāc ceķō godēlas.

Supf auf Indris gleuf Stender seu. oft ungestalt
 gontst zu von oft moralisierend i querdreht-off
 ist, das haben wir hier i te gelayantlich bewert
 bamaskaw ^{sinne} So pflicht dem auf Indris sein
 pinam Avobida, G. Fr. Stender, bei dem Savanti,
 gel frist zur Regel gefest, pinu, Pasaras-Deesma.
 chelo. Nants un klusums apstakt man. (hous Stender),
 vom der Fabaldiffon mit rous Hlowel, mit der
 Paranesis, wie:

18. Bet lai mes zo laimibu

Valkojam ar god, bu;

Lai c, to c, tu mikojam,

Ua bes grekeent ligsmojam. (cf. p. 7.)

Da, Indris ist so sehr von Stender seu. abhän,
 zig, daß fast alle Unbeschrifteten pinas nur be,
 konnt gusvetanen Lanta antogatas mit der
 Stenderoffen vollkommen übereinstimmen,
 wie: Rita=Deesma, Wakara=Deesma, v. Unsaakam,
 bzw. von pin umklungen, wie: Pasaras=Deesma
 (b. Stender Pasaras Rita=Deesma), heju=laime (b.
 St. Seta=laime), Milost, bas=Deesma (b. St. Milost
 zinges), Ua savu seva=reni Kutzeni (b. St. Kutze,
 mes zinges), Laska=Deesma (b. St. Laskašanes Dees,
 zinges, Laska) etc.

Außer den Stenderoffen Lanta ist Indris
 auf noch bei dem lat. quastlichen Lanta in die
 Lapa geyungen, wie das gleuf das rosta Lat

primas Sündlung, Rita = Dreesma. held. Kung,
es us sevī palaujos: zisyt.

~~Es ist die~~ Kung, primas ka saule parādās,
Līta jau cenš sevīs preecājas,
Un slavē savu vārtu;

'Kas kurejs vart'
Tār man' šo vart',
Un vēlejs meegu gārdū.

2. Tāt veen caur savu zovū nāk,
Ka laimstaa man' skūpstēt sāk,
Ko es ar preešu bandu;

Tu arī gan
Stāv klāt pē man
Tā tad, kad bēdās raudu.

3. Tāpēc us sev palaujos veen,
Un ar šo jāunu Dives-deen'
Sev peelugdams esāku;
Un lugdams sev
Pavēlu sev,

Peek vājneens seprast māku.

4. Tu man us karām rokām nes,
Un seogi, Tēlit! man, ka es
Kekādū launu daru;
Bet tuos sev,
Kā patik sev,

Un allāz drošbi lūt vaou. (cf. S. 1² 2.)
~~Das ltt. Hollesent Hant Dndite nne raspi.~~

neue Pöpstliche gebornen zu fordern. Es geht nun,
 auf in der lett. Volksgeschichte eine beträchtliche An-
 zahl gotischer Lieder, die Totica, Toticki, Totopis,
 eigentlich die Hiesige Labantkraft, das so genannte
 ganz Pöpstliche in Gaffelstücken zu ihrem Witzel,
 gänzlich fordern. Diese können mehr als die Pöpst-
 liche der Kunst zugehen in stücklich überwinden sich
 schenken lett. Volkstänzen betrachten. Und auf
 diese gotischen Volkstanzweisen allein können sich
 Todrick beziehen, wenn man ^{in dem Lutes. Drama} ~~einige~~ ^{ganz} ~~ganz~~
 Ru. Dreesmas' versteht, wie:

4. Jauskas zuzgas ari
 Laban ceent vari;
 Täs daut labakas,
 Ke ká manku. Dreesmas,
 Kuxas klausot Dreesmas

Nak eesä godbas. (cf. S. 32.)

Obgleich unter den „jauskas zuzgas“ heißt den
 Ständeroffen Liedern (die Ständer, heißt Linge Lutes
 bezeichnet) auf andere in normantisch Längeren
 lett. Volkstänzen, die der Volkstanz allgemein
 als zuzgi, zuzges nennt, genannt für Kön-
 nen, so finden wir nicht in der Weise auf
 was kamien mäje Längeres so gut wie gar kein,
 in Längeren, die heißt, ist finden sich Längeres
 fette zuzwickelnde sollen. Futurasas hat Todrick
 die nachfolgenden Lieder lett. Volkstänzen, heutas

zuges, fast ganz nicht gekannt ist. Sie haben ihn
 vom stolzen selbst als „blasse Dreesmas“ betrachtet,
 meinet zu wenig in Anspruch, als daß sie ihn hätte
 anerkennen wollen, ist. Wir können seine tiefen,
 vollen Frömmigkeit nach dieser Richtung hin nicht
 das ist aber sicher, daß ich die göttliche Natur,
 Lieder, die sie mit einem so köstlichen Roman
 nennt, einen großen Horror entgegen
 haben, so daß sie in ihrem Gesichte, Dreesmas,
 für die göttliche, Heiligkeit in Gesellschaft verliert.

Denn wir sind nach die fruchtbarlich,
 besten der Indische Diction in Versification
 mit Ringen versehen, so finden wir, daß das ist,
 die Diction, eine nicht zusammenhängende, naive
 ist, daß die andere, die Versification, nicht so
 wenig eine glanzvolle ist. Man das folgende
 kleine verschiedene Beispiele, abgesehen von
 der einfachen Silbenzählung oder dem
 Anfang des Accentes abgesehen, finden wir bei
 Indisch nicht ganz vorzüglichen Beispielen,
 von uns total ^{Abgesehen} pfeilt. Es findet man bei ihm
 nur einige kleine wenige Beispiele, wie:

1. Das Wortbils *inuka-malaya*
 Dira eelen savā alivā, -- (cf. ^{Judy} (4.)

frunne: *Sauka saule mōdina,*
Visas leetas spirdina. 4. 6. 11.

Dann: *Pirnis no keem, kas sētynās*
Arat misu eesynās, -- (cf. ^{5. 6.} (6.)

frailif: 6. Lai viss, ko es daru
savās lecturās,

cf. grāmatlīff (Notek) Notik, ka es varu

Arās vekturās

Palikt droš' bez bēdas,

Sebūn no man ēdās

Darī skaugi gan,

Tel ne paris man. (cf. S. 20.)

[Gins pfaun vaira ūbrūall vovzūglūff, gūta Rai.
ma; jādūf vana batūfflūff Rūzall pflūffūff,
ūnūvūlūbtūff Rūvūklūngū if vūff vovpūn,
dūn, vūn: nūvi - zūvi (S. 11. Kūnūta ūntūv ūmūffūn.
dūn vūff gūltūn), ūbūv: vūngūn - vūxi (S. 17.), pū,
lūni - gūda - nūoni, zūdās - zūdās (būta S. 18.), jūnki
- spūvi (S. 18-19), ceemās - zeemās (S. 25), nūdu
(acc. S. Kadūgrūsi =) grūsi - nūprūsi (S. 28), dūdās - dūdās, zūkūvās -
prūvās (= prūvi, S. 31) etc. ffūv ffūvū ūllūv
licentia poetica Kūvū Rūvū.

ff if vūff vūff dūn ūlūngūl dūv Rūngūn,
lūffūv gūvūkūffūffūffūn, vūnū ffūvūv mūffūffūl
vūv dūn Rūyūthūmū ffūllū, vūn:

5. Tū mīlūbū, nūv kagū mūv

lūv, mūvū sūvūv kūvū

Tū sūvū, nūv ffūv cūvū lūv,

Kū nūvūvūv sūvū vūvū. (cf. S. 17.)

Otrū: 8. Kūv es vūvū dūvū,

Kūv mūv pūvūklūjūv,

Kūv es dūvūv vūvū:

Tad ne bedajās

Sivaraņa neneka,

Bet peē ista pceka

Tuvas, sraugeņu traē,

Pceks mans draugs un rats. (cf. 5. 26.)

Allerdings der Geist ist ja derjenige, der allein
 Untrüffelt bleibt, ohne die Sinne in so mancher,
 der Sinne der Schwankungen der Sinne, der Ge-
 fühlens, braten ihm die Aufpflanzung der
 Und dieser Schwankung der Sinne, der Gefühlens,
 felle in dem Sinne in dem ist denn wohl
 der oft kontinuierlich ^{der} Induktion made, der
 zinseln der brüderlichen Versifikation der
 legert, ^{der} sein der nur die heilige jaugen, sein:
 (S. Pavašars. Deesma. held. Naktis unklusums
 aprast man. hof Skender.)

5. Par ko dārs jau bedajēs,

Un ar raizem pūlajēs,

(Kūram seens un salmuvi

Tūke, ar ko lopovi

6. Teenu sōp neturēti;

Bet nu ir bee vātī

Šaukā zaha' gan. hā;

Pceks ir musu ceotā.

Odas: (Hilostības-lāme. held. Jan laims ir klat,
 dot lālu naktī. hof Skender.)

Latt. 15. l. p. 3. Hae, zelta stunda! Divs ar godu,

Un manu sōt' apceest sac,

Com to, ka draugu sev atrodū,
 Nac jel, tu jauka laime, nac!
 Do angstais Deivs ir pats noliciis,
 Mums turet kasnu draudzību,
 Tam gadrakam tas nau paticis,
 Ka c. loveci, kam ceotbu

4. In gadu prātu vīrs is deivs,
 Kā lopi jāucos pasaulē.

Vns nūn zīm Afriķ nūn pūnē Lūbal,
 linder, bilest. tas deloma, tū nūn vūn ifu
 plēp nūn nūnā vlatūn fū, ipēā mēdijā,
 no pats Antarkis idomajis n' tūjā ūbāfūnēt
 vūnā tūc vūlūngūfūn, infūllūf n' fūvūll
 Hūnūn Lūnūn Kūfūl Lūngūvūf jū:

Zindr. 32. l. p. Skat, kā pūkes darrā zel, darrā zel,

Skarstūnū in omācū cel, smācū cel!
 Tēšam it pateesi tā.

Tā ar manā sirdi ota;

Tā, tā, tā veeu man

Ir pār vīcēm mīka gau!

2. Tēv' un mati klājas gau, klājas gau,
 No sirds ceenā turet man, turet man;

Tāēn to daudē mīlāki

Aprampju un drošāki.

Tā, tā, tā veeu man

Ir pār vīcēm mīka gau!

3. Brāli, māšas, draugi ar, draugi ar,

Ka veeu sirds spēcēt var, ceenit var,

Miti; bet ne ka, ka ka
Dzili manā sord' stā.

Ta, ka, ka veen man
Do pār vīzeem mīka gau!

4. Lai tad vīnture skangu but', skangu but',
Tae vas vīzi kaunā klūt, kaunā klūt;
hes no divēem esam veens,
hus ne atīzīrs it ne veens.

Ta, ka, ka veen man

Do pār vīzeem mīka gau! (cf. p. 32-33.)

*Die in mittelalterlicher Pötte aus Wismar, die man als freie Kunst ansehen
kann, sind im 14. Jahrhundert, infolge der Formallage, die man zu jener
Zeit in der Dichtung, in dem inbegriffen affect. Drama, jenseitige
voll weist: 1) das gefühlsvolle der ersten gänzlich lieblich.
Romana - Darsā zel, Darsā zel, smarū cel, smarū
cel etc 2) das Roman, sowie die dramatische Pöte.
Dichtung ist ta, ka, ka die Galicische befreundet
unvollständig voll passiv, für alle die - sein
Lied - Lied - kann vollkommen, was man kann,
klang, Liedbezug ist Rhythmus etc.*

Es ist interessant, daß wir bei Duden's Plan
das Wort elve, ta, Wäuffflus, fentan.

*„Hilshelias-Larme“ in
für die Liedbezug ist 4. Absatz, was die 3. Absatz
Hae, zelta stunda! etc. beginnt, lautet es, sein:*

He bus is man tad keit no zers,
Ra mana sord' un dvesele
Sev velās ustiergu draugu
Bess e.lovebas larmetes,

Kas netur zirdi' dusmu-rangu,

An ne leek pātam zambitees; -

Ju kāpam ^{elvēca} ~~stokā~~ antstākan vāis, usamuglān
 vna noj p. gāvanga lēns vna abstraktešu,
 flayion v. g. filosofifpāc Durbvāc p. Dvā, un p. p.
 vāst im Reflectivān ūbāc tās gācētifpāc im alfi,
 p. p. tātāvāc p. p. gāvāc p. p. ^{hāp} p. p. p. p.
 vāvāc p. p. vāvāc, vā vāc p. vāc im dāc vāc.
 vāvāc p. p. vāvāc vāvāc vāc vāc vāc vāc
 pācān. Vāc vāc vāc p. vāc vāc vāc vāc
 (vāc vāc vāc vāc. vāc. vāc vāc vāc vāc, vāc vāc
 vāc vāc vāc vāc. p. 14 ff.) vāc vāc vāc vāc vāc
 vāc, vāc: 6. Kāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc.

Tāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc.

Kā pāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc,

Tāc pāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc.

Pēt vāc vāc vāc vāc vāc vāc

vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc;

vāc, vāc vāc vāc vāc vāc vāc,

Tāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc.

Es vāc vāc vāc vāc vāc vāc, vāc vāc, vāc vāc vāc
 pāc vāc
 vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc
 vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc
 vāc, vāc
 vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc
 vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc
 vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc vāc

Sprache nur das Wort in, das einfach
 zusammen flou von un abgeleitet wird. Das
 in trifft vielleicht von hoher Ebene, bei
^{erfolgt oft, abgesehen}
 dem Zusammenhang nur sehr vorkommt, für
 uncorrigiert für. Ich bin ^{klar in Zusammenhang} unzufrieden.
 zulte Silbentziffer Absonderung, wie: simbore in mases
 p. 33, lit un list (= lit in list), welche letztere viel
 lauff abgefallt Ebene, im vorstehenden
 führungsbereich haben dürfte, - ist die Sprache Indiens, abgesehen von
 die von fante, wie für nur in unproben besten ^{das Folgerichtig}
 Schriftsprache gefunden wird. Dazu muß in unproben ^{das Haupt}
 was für die über Indien und das interessante
 Vorkommen in der Sprache kommen, ~~ist~~ nämlich,
 daß wir zu keiner Ausbildung zum Schreiben
 keine andere Mittel hatte, als bloß die Luft.
 Sprache in ihrer Form und der Kürze der
 Sprache, die wir zu dem in Folge von mangeln,
 der ungenügend muß unmittelbar benutzten
 Punkte. Warum ist Indien denjenigen unproben
 von vornehmlichen Holzkulturen zu vergleichen,
 die wegen ihrer Alphabetismus in ganz dem
 Sinne abgefallt blinde Sünden unproben,
 denen wir trotzdem die große Welt unproben
 von Weltkenntnis verdanken. Das läuft
 underschiede wie das in Natur sind sofort ein,
 selbst wie baden, daß Indien haben das
 Lage in der Sprache, als haben das ganze

Traditionen des japanischen Volkes sind ^{auf} Grund
 Hütze des ganzen Volkstums, wie sie hier
 demselben in der lath. Literatur anzutreffen
 werden in dem Abdrucke ihrer zugehörigen
 von Kantzen, sind in einem gewissen Maße
 auszusagen konnte, während außer ihnen,
 haben werden sie die Volkstraditionen, aber
 dann freilich auf die ersten Beobachtung der
 Natur mit dem japanischen Haisan Auge
 fassen. Und was von Tatsachen London die
 Welt in jenseitigen Weltteilen gegeben haben mag,
 das hat zuerst im Laufe der Zeit die
 der Natur in der Wissenschaften Weltkunde
 das der Weltkunde, die bei der Tradition
 alles Langsam in feststehenden möglichst nicht,
 gewaltig war, während die Fortschritt der
 sie fortzuführen bei ihrem Rollen sind die
 Zeit eine Dauerhaftigkeit was langsam werden
 die werden nie mit ihrer eigenen Ju-
 vilität für immer, ist ihre Fortschrittlichkeit
 die der gesamten Welt, so während die,
 die in jenen London in der Straße
 eine Persönlichkeit, die subjektiv Japan in
 festhalten. Fassen so in die von Skandier in,
 während sie während der Lauf der Welt,
 bleibt so eine große Bewegung außerhalb
 der gesamten menschlichen Welt in der so

in die Wirklichkeit der Welterkenntnis nachfolgt,
 von der wir uns auf tiefem Bewusstsein haben
 des Lebens in Wahrheit für die letzte Logik über,
 freigeht abfallen können, das hat uns Friedrich
 Schlegel persönlich ungelobten Talents ^{von} Genies
 da aufzufassen. Dann es uns, zusammen diese
 sein Aufsteigen, ist uns über die Sprache der
 Welterkenntnis nicht stehen können, so spricht
 es das da in allen Hoffen als der Werdend, das
 finis. Was ein Erkenntnis, was sie zu sei,
 was Zeit uns möglich war, hat ihn im Leben
 in im Tod nicht gefast. Selberwelts Prozess,
 ziele, die seinen, guten praxi, meeres un mi,
 logs vargs, Desvabijasana in laba ica. Trazi,
 nama erds' wifent in pona. jaunas beemes
 allen augenst in in das es uns frucht: Viti
 lantis so gotiga Todten mile; un na to ue
 milatu, ras' beas meeres un milogs, un vides
 leatās beeras, gotgs un ustve, parātās.
 tief Prozess, die können wie Hoffen. Welche
 durch Friedrich zu pona Zeit gefast in in welcher
 Richtung so Hoffen bei Lebzeiten bei pona Zeit,
 nach dem gestanden hat, das ist gilt uns als bevestet
 Zeugnis, was der hoffolger Selberwelts, pofter
 P. foot, indem es pona Tod maltat, von ihm
~~Hat~~ ^{Hat} 12. Januar mensis deena nomine
 sekō Apōstōl' Draudes Elkalaija mājās sekō

gūntas mūnē-ergas kas vīzēm Rūzēmucēsem
 caur savam dēsmam paristams vesēd, 40
 Andrišis, 44 gadus tī pasaulē pēdīvojis. Kam,
 ču kam, jau pirmās bērnu gadās, atbrīvu gaitūms
 bija rādīs, - kaunē caur to kam dāri pēksi bija
 lēgti, no cīti eesō apbrīnošanas tās branžas
 Deeva-rādības visaprost lauda; - komer kas
 vīzēlīgais kam cītu neissmelamū pēksa-
 avotu vīra vīti bija atvēris, to ligsmū
 garu tās dēsmas vītam dāvīnādams;
 - komer, no vīrō vīra acīm bija vēmis,
 to vīrō eesō gaitūma vīra prātam pēlīke.
 Un tā kas vīrō dīvoja veenu jānsē, garīgu
 pēksa-dīvošamū pats eesō revis, no savas
 pilnas, caur to garu tās dēsmas apgaitmo,
 kas vīti, allāz jānuu, allāz saldu un nesavi,
stamū pēksu smeldams. Še vīrō apdēl,
 daja Deeva ūlēstību, kas no zemes kaspīna,
 līdē angstam angelam, par vīzēm tīk ka,
 gatīgi gādā; kur vīrō slaveja to angstu
svetību, kas caur Jesus pestīšamū eīve,
keem atspīdejsi; - še vīrō brālīstīgu mī,
lestību goda veetā pacīle; kur vīrō us
svetu dīvošamū skubīnaja; - še vīrō ga,
 vīlaja par pasaulē jānsēnu un pilnību;
kur par angelu draudību svatā Deeva-namā;
 - še vīra dēsmūna ligsmojas ar ligsmēem;

Aus vīna vaudaja ar vaudadamsēm. Un lapec
vīnā ir godā piemīnams eekš c. l. vīna
beadrības, it īpaši eekš Latvešu laukas,
eekš vīnas vīnā kas pirmāis ievā, kas,
smeldams tā no p. l. na dresmu avota, pats
savu sirdi eekš salda pceena us angļu pa.
cilaja, un ori citu ordis jauki eeligsmoju. -

(Cf. B. Dvorka Latv. raksta.) Vnt Hugenberger,
vnt vīnā in dno Solyzgot vof kaunau zū
launau fobau, palyka nupram blvntu Sūn,
yuo folyzonts Epitaphum.

*It oola vīna, zebiu tū nelcecina, ka tūna
tāja bītu pamatigi
Indicāna dzīvu pa
zīmā.*

Karedivgam dresmu. daritajam Indr. kam
par piemīnu (1828).

1. Mūvīnu šē pabertis 3. Godu vīnam nelcebam,
Tou zemes Indr. kis. Pabertigi vā dzedam:
Labi vīnā ir cīnijas; Karedivga dresmu kas
Novēlēt vīnam itavees Tā kā pūkes smaršainas,
Tū pee saveem mīlāksem, Displausenšas vāksmā
Še no vīna slavekeem; Zaata dēnas spozūmā,
Tū, kur sveti ligsmojas, Tautu beemus īpuško,
Acto kas kam atvērs. Kapu vīnam isgredno.

2. Karedivga pesule
farsmoja kam pratu šē;
Ticība nā tikumi
Bija šēt kam vadaxi;
Mīlestības atspirdams
Bija vīna patverums,
Dovija to laimigu,
Ikaeija kam dresmīnu.

4. Latveeti! nemitejpas
Tā kā Indr. kis pēnambes
Ticība nā tikumi,
Mīlestība, eestība,
Pratu eest tā nā vīnā,
Palīst laukas glitumīnā:
Tad ar vīnu satīksi,

Tū kur Indr. kis mīnēgi. (Cf. B. D. p. 97)

Wann kann man noch ganz Dittsch sagen, daß
 Andrek als Dittsch großes geleistet hätte, wenn
 er das Augenlicht gehabt in seine ungeliebte,
 große Bildung besaßen hätte. Seine große
 Bildung ^{ist} ~~ist~~ ^{ist} ~~ist~~ seinem Dittsch mehr noch
 als irgend einem Jüngling versch, ja daß
 ob Andrek dem, wenn er nicht abblendet
 gewesen wäre, bei den damaligen Umständen,
 würde überfrücht Dittsch geworden wären
 in nicht, wie seine Volksgenossen, frucht dem
 pflanze freigegebenen wären, das ist die Sorge.
 Das werden wir nun aber sehen, daß die blind,
 ist, Andrek's körgelicher Umgang, zu seinem
 geistigen Ruin, seine spottige Dittschheit
 zu seinem geistigen Lichte, seine ihm vom Gott,
 ist ungenügende Stelle Comptroller von
 zum Leuten in Leuten Lende geworden ist.

Zu Dr. H. E. Zimmermann's, Aufsatz eines Ge,
 Hesse des lathischen Lathen. März 1812. - welcher
 Brief von den ersten Anfängen eines lath. Lath,
 unter Regierung bis 1810 war, findet man
 unter den 128 Aufsätzen ungenügenden Aufsatz,
 von fünf Jahren Lathen, nämlich Pastor
 W. Sternick, Andre, Dänis, Veais Andrek's
 in Herdigeis Andrek's. Auf Zimmermann
 hat Andre nur ein Lath ungenügend, Dänis
 in Veais Andrek's haben jeder seine Lathen

ausgeführt. Professor Wilis Thernersis hat manna gyst.
 Lupa Lenda gadrastab, „din uaf jatzk“ - sagt Dr.
 Zimmermann - „in dem alten Schwiffen, ltk.
 Gfangenstij besantau“ in dem ltk. Krasse
 gafungu usantau. Der Janis u Vaccis Indrickis
 sind besaolij tinfelbau woman, uolijf uaf baa. to
 in B. D. borsis Lato. rakstu. bei Baumbach untra,
 Jan. Der ueruen fia print ipan fozangnistan
 gannunt, uain: Werra Leejes Wiltra Bahwa Sfeesens
 un Lutzphana pas to zeenigun Leejes Kunzu, wif.
 fu Leejneerun ualoda, 1795 und Werra deedelneera
 Andrixa behdu = Sfeesurra, nodrixta eesepk
 Latwifpas Qadda = Grahmetas, 1798. Gine sind als
 ipa woman u ipa fozangnistu stusud gannunus
 ungezobau. to sind abau neurologist ^{Gefangnist.} Gafistia,
 tra zu besentau bastkunnigfawadlykustan
 pofast u lupu dem uen Zimmermann ein.
 fust als Lufpawetan bypust sind.

Das Lied der Andie foudan uaf im Anfan, Andia, 1806.
 zu (Beelmanns) zur Datschiffen Lantapmiling.
 In uaf uaf lupu Andie uafu bypust,
 uimlif, als Aporku draudes Deedataja. In
 Dabuffist der Lintat laubhat; Deesma no Ap,
 rize draudes godige Deedataja Andia zado,
 maka. held. Feedi; vijolite (wa' Har. Dato. Deedi. vijolite. in dem Ltk.:

Kad man laki slajas, Un man pastonnan',	}	Par sawu paia bedu-polan busanu, Kam aen-garima triset.
--	---	--

ķeers ir manās mājās:
 Tād man deivs un gau.
 Skauģis lai gau rejas,
 Sirds par vīru smeģas;
 Vīvam bēdas gau,
 Pāceš pcešes pē man.
 2. Manā magā laimē
 Sirds ir meevga,
 Kad man bērni, serme
 Brast pceevga.
 Tee man iņģi strātā;
 Man par to jāgātā,
 Ka tee akūsās,
 Un isluseģis.
 3. Laueris man dād māizes,
 Lopinis pavalģu.
 Tās bes beenas raizes
 Es gau partekru.
 Indras rosas strātā,
 Prātis gubri gātā,
 Deivs dod pātomu
 Man un palģu.
 4. Kad ir dāras bēdas
 Manim pceestidas,
 Ar to sirds gau edās:
 Tās driz pabēdas.
 Pcees un bēdas jāucās,
 Driz parmites traucas,

Kad tve sirsma
 Brast meevga!
 5. Es ne bistos skauģu,
 Kas man nicina;
 Deevgan lēlu drauģu,
 Kas man mīlona.
 Kad es esmu prātģis,
 Visās veētās rātģis:
 Tād no tveetas
 Man nav jābistes.
 6. Visās savās beētās
 Deevam pavēlas;
 Vīvš man visās veētās
 Savu svetģē' dos.
 Tād es slav' un godu
 Vīvam lapee dudu;
 Vīvš man dāvona
 To, kas vajaga.
 7. Venreiz, kad pabēģees
 Manā dīvelģa,
 Gars kad arseet stergēes
 Debes-lģsmģlģ;
 Pceena-p. lūās mājās
 Tam it labi klģģģ,
 Bēdas vairs ne retģ,
 Pcees kas vīvu retģ.
 8. Ķeeras kad celģģģ
 Tames kleģģģģ;

auf innatlich, wirklich für gesunden zu
 singen. Der Gefang, welcher der Feilschung
 auf die Seite folgt, wenn auch nicht flüchtig
 als die Lebergruppel bleibt. Dann die ofen
 Land, ofen auf uns irgendwelchen halb flüchtig,
 für freizulassen nach dem Letzten was man
 nun fast in einem noch bevorstehenden
 Lage als die Fische flüchtig in das Labyrinth,
 rufen Gefangenschaft. Dann davon zu sprechen,
 die jungen geistlichen ifen auf und die
 (wunderbar) ^{von dem} ~~mit dem~~ ^{mit dem} ~~babilonischen~~ ^{babilonischen} ~~Stücken~~ ^{Stücken}
 die Abstände jungen Stunden in uns, wenn
 man sie nicht durch: Sing mir ein Lied
 von Israel! entzückt: Wie soll ich ein
 Lied von Israel singen in fremdem Lande;
 Sagen man die Letzten nun furcht, nicht
 in entbleibt in ihrem eigenen Land ifen
 von Gott ist die von den Fischen flüchtig war,
 tiefen Land in furcht nun nicht einmal
 Gott ifen Gefang, ifen wackel, in die furcht
 in Abstände von ifen Gefang flüchtig nicht,
 furcht in ifen flüchtig furcht zu betonen,
 man, sie nicht nun mit dem Lande,
 in der Land ifen irgend Land flüchtig für
 flüchtig nicht man wackel in flüchtig,
 dem flüchtig wackel in ifen wackel,
 An Land flüchtig furcht, nicht oder

Letl. Kunstlyrik.

übal. Gott Lob, daß ihu ^{gründiger} ~~unser~~ Gott ad unzulüßer.
ihu yrb, uand für demult litten u gowete
ihu Lint ihu die postle beebes für notwungen
salf.

Die nun die Letl. Volksthat eine schiff.
denn Schünung hat, ja noch den vovun ad aut,
fand, ob in Zaiten vollenhas nationaler Staat,
ad nationaler Staat, ad folingual u das ha.
Völkung - uin u die Linder zogen, uin: Straußer
strauße upe keej; Ciruloti, mars putasthi, sha,
Zupö beye ueredreje etc. - atinse konu man
in der Letl. Pänstlogort vossifantam grüud,
fiürungun, ualpe ihu ihu die Zeit ihu fuk,
sapsud müßgedrückte sabbu, uandfolgen. So uand,
denn uin sapsu, daß die Linder die Gelpostzeit
in mancher beziöfung uandem Linder auffraue,
uand uandem Greweltas sabbu, ad die die Letl.
uigaußhaft u die die feststehende bildung ist
de facto uandem uandem inuandem Staat die
Linder. Das ist ein Satz, das muß upe beuie,
für, sabbu sabbu uandem uandem uandem
für uandem beuie.

1892. S. II.

170

(den 14. Sept. 1892.)

2) Die lett. Pflanzpflanz und Aufführung der
Landschaft (nach 1817 resp. 1818 u. 1819) hat
zur Aufhebung der Junglitteratur (Peter,
borgas avizes 1862) oder:
A) lett. Pflanzpflanz mit der Zeit der
Zufuhr. (In runder Ziffer: 1820-1860.)

Die die Grunde Kaiser Alexander des I. wurde
nach langen Zeiten der Schwärze nach der Zeit,
wagte sich aufzugeben, in Pöland 1817 resp.
1818 u. in Lieland 1819. Das lett. Volk sollte man
von neuem geboren werden. An der Zeit,
Landschaft der Letten haben namentlich drei red,
gegründete Klümmen und Synagogen. Die sind:
die General-Gouverneur Marquis Paulucci,
der von 1812-1830 in diesem hohen Amte war,
der livländische General-Intendant Sonn,
tag und Dr. philos. Jacob Merkel. Die in der,
gegründeten Klümmen haben die Pflanz, Pflanz
und Kultur der aufgeführten Freilandschaft der
Pflanz gebildet u. ihre Fortführung bewerkst,
liche u. folgenreiche Grund geboten. In der Pflanz
Dr. Merkel hat die Pflanz Pflanz geordnet
von ein Fortschrittsgehalt dieser Pflanz Pflanz
zu Pflanz gebildet. Zahlung mit der Pflanz
der Landschaft Pflanz von der Pflanz Pflanz
auf ja 1000 Lieland von Pflanz zu Pflanz.

Obgleich wir uns gegenseitig nicht so viel spielen
 anzubieten kann, desto mehr, so wurde bei unserem
 der Legen vorfinden in unserer Wäneren und
 dem Landratel, denen Gott einen hellen Star,
 fand in mancherlei Gatz und in der fette, er,
 füllten von der Wäneren der fette. Man wurde
 so bei mancherlei dem nächstbenachbarten Volke zu,
 füllten vorfinden in die fette zu geben in etwas
 zu lassen. Und mit dem Spielantersicht wurde
 so in der Folge immer besser, so wurde wir
 in uns vorfinden fette Wäneren, als man
 für hingelassen für ihren Wäneren vorfinden
 Spielantersicht fette zu bringen anfang. Das gefiel
 namentlich in den befreundeten fette eingewickelten
 Volkspflanzung-Samensamen, in Lissland in Wolmar-
 wasser in Walk, welche Rusalk hat der jetzt ein,
 gegungen ist, in fette in fette, die als
 pflanzstätte der Volkspflanzung vorfinden fette
 auf fortsetzung. Bei der Rate von letzteren Volke,
 pflanzstätte vorfinden für einige Wäneren
 versucht zu werden, ^{Pauker,} Wäneren in Wäner
 in fette in fette in Lissland, die für
 die Volkspflanzung in für die fette
 neuen fette in mancherlei gegungen fette.
 fette Wäner kann man gegungen fette als
 der fette der fette fette fette fette,
 gegungen (cf. Buch. 1885, Nr. 10). Sind für fette

zu Leporeu favorablen, aber bis auf Wolke
 brachten nicht ein Gedeihen worder sein Küffer,
 dringend auf seinen Abzug. Wolke war in,
 vorzüglich bei der Gründung von Pfulm. Er
 brachte es endlich dahin, daß die Kiedlerische Rit.
 Kapelle (mit einem Contributionsvermögen) 1841
 ein Leporeu-Seminar mit einem Volksschule
 in Pfulm vorzuschicken, wozu die öff. Regierung
 das Land pflichtete. W. Pantenius, Pastor in Hstau
 in Radacten der Leb. Anwes (gestorben 1824) verfaßte,
 da in seiner Gemeinde jetzt Pfulm ^{evng} ^{evng} ^{evng}
 nicht für die Kapelle Leporeu. Auch in anderen Gemeinden,
 das hat Pantenius für die Wirkung der von,
 von ihm. Lieland hatte ein befristetes Recht,
 Kiedlerische mit Pfulm, das befristet. Verordnungs-
 schatz von 1818 befristet nämlich, daß auf je 500
 Taler von Pfulm können soll. Aber nicht
 für vornehmste das Gesetz allem nicht das öff.
 wagen zu geben: die Volksschule Lieland ka-
 nnen sich dann aufzublauen, als Ulmann
 die Sache ihm dieselben aufgetragen worden.
 Im Jahre 1842 hatte seine ^{theol.} Ulmann,
 der Rector der Universität Dorpat, Dr. Ulmann,
 als seinem Amte nachlassen, (weil er unter
 anderem nicht eine gesetzgebende Ovation
 von Seiten der Kaiserlichen angenommen
 hatte.) Ulmann wurde nun von der befristet.

Ritterpflicht mit der Direction der Holzkammern
Lithuaniens beauftragt. Und von da zu bester
Zeit mündlich der Staat der Lithuaniens, Holzkammern.

Auf das in der Zeit nächstbesten Comma,
Kontrollieren vornehmlich, die Maße als bisher für
die Holkbildung zu sein.

In Litauen gab es neben der einfachen
Holzkammern noch ein Project für Pomeranien
Kammern. Es konnte jedoch unzulänglich nicht
wandelhaft werden, da noch dazu die Lasten
mangelt. Dieser Mangel wurde wohl ab,
gefolgt, als man das Semmering-Joch in
Wolmar verfiel in Walk-Grüntal. Das erste
Director dieser wichtigen Verhältnisse der
Kammern Lituaniens wurde der berühmte Joh.
Zinnse von 1838-1851, der auf Befehl der
Lituanien. Ritterpflicht in Preussen dazu seine
Anleitung erhalten hatte.

Sehr merkwürdig ist auch der Umstand, daß
1802 mußte man die Universität zu Dorpat
zugewandt werden. In diese von Auhaynen an
auch ein Docent der lett. Sprache angestellt
wurde, so bot sich ihm die Gelegenheit, die für
für eine ungewöhnliche paläontologische Tätigkeit
für die Letten vorzubereiten wurden sollten,
die Galaxypist von, die lett. Spr. zu verlesen.
Dann früher schon Studien im Ausland etc.

Liegend name das ich nun nicht möglich, so daß
 die nöthigste ich an Abbruchpunkt mit der Gerechtigkeit
 mich sehr bedauern, weil ich die zu thun von der
 Dienstboten nicht gutken, in der Summe
 wohl wagen ist die für mich selbst von
 Name die Gerechtigkeit zu erhalten gutken, die
 ich für die Aufklärung der Unwissenheit
 die Name. Ich bin bereit auf Anweisung der
 Kaiser von Klot, die nöthigsten Gerechtigkeit
 Hauptintendanten von Lohndienst, mehrere sei.
 die Aufklärung der Gerechtigkeit in der
 1824 Allerhöchste bestätigte lett. ltr. Gefälligkeit
 drange beordere. Zwei Jahre vorher, 1822,
 Name ich die Gerechtigkeit der nöthigsten
 Aufklärung der Letzt. Aufklärung der Letzt. Gerechtigkeit.
 Letzt. Hauptintendanten wird mich in der 1851
 in Riga wohnhafte und die Gerechtigkeit
 Semmes rathlich. die Gerechtigkeit der Letzt. Gerechtigkeit.
 ist in der Gerechtigkeit beordere die Gerechtigkeit
 Hesselberg in Lector Rosenberger. Letzt. Gerechtigkeit
 Aufklärung der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit.
 Gerechtigkeit in Gerechtigkeit der Letzt. Gerechtigkeit
 Hauptintendanten Sonntag in Gerechtigkeit, unfer
 der Censor, Hauptintendant. Klot der Letzt. Gerechtigkeit.
 Name Gerechtigkeit ist in der Gerechtigkeit die Gerechtigkeit
 Wännen, indem die Gerechtigkeit die Gerechtigkeit
 Aufklärung der Gerechtigkeit die Gerechtigkeit.

lieltan. Jpva Annan gefürren in die lett. Litt.,
 vntuogefliffen. Lyotkac nüs diefer Zart, mit de,
 nan wir nüs fins zu beffichtigen fuban,
 find: Landberg, Klugenberger, ^{Ulmann} Bieting, Lieven,
 Thal, ^{Rathminder, Gausel} Rügen, Dänberg, Schönberg u. n. n.

Neret. Fadrisis.

Die von nüs fuban im Allgemeinen
 gekanntefte Freifahrtgewerde (Boivesttas
 period, von B. Dörck draben Zartabffahrt (1820-1860)
 in finnis Letw. rasstneecita benannt fut)
 leret im die nüs Jpva vüfuleyft bekornite
 Lyotkac Neretkgers Fadrisis. Sarnu Letw, die
 vore Freilafßing die Lettan geduffat worden
 find, fuban wir bewarte vnzefand fütirt.
 In re mit etnan zafu fuporu die Freilafßing
 finnis Holktyngeftan abelakt fut u' fowid der,
 zuffalt mit vnzere zafnjüßigen dieffuriffen
 Fröhtigkeit in dief fawerte faweinonyft, fo
 rauffant re den Reigan der lett. Lyotkac die,
 fe Zartabffuttat. Jp, man müß ifu für die
 vnfan lett. Freifahrtfingere bekornite. Fut
 re dief die Freilafßing finnis Holkot in einem
 längeren dramatifchen Gefuffe, Boivesttas
 proceßana (1822 in Letw. kv.), beßingen und
 vnzere lett. Hymnus, (latw. kantas dreesma
 general-gubornatoram herqizam Paulucci
 per apvoiernafann) nuf die Döntvare die Frei-
 lufßingvannetke, herquis Paulucci, 1820 z.

1822. gada Elberfeldam, tad patā gadā Poulceim, 1822. Brivestibē, 1823. g. Fāncam un
pēdējā 1823. gadā, t. i. divi gadus pēdējās savas mātes F. Dīvīns 12000 melnā Kēizace
un un tā tad tu sacīt ir šī dzeesminēta galēja Deesma.

Stiprā. Ja pēnā Brivestības pēcēšana gūpēt
un pēlgrāta allegorijā Brīvīvan mīf, vīn:

Bagāts brūtāns — brivestības labums.
Kakaga brūte — brivestība.

Brūtāna draugi — gatātaji un strādātāji pēc
brivestības cevešanos.

Brūtes autinātoji — brīvīvanji.

Bākas — — — brivestības smādetāji.

(Br. B. Dīvīns. Latveesku savstācejska.)

Antona Lindas H. F. Dīvīns, šī ir tieš ķurā
fullan, vīn: 1) Zēluma un lugšānas dzeesma,
ko nerādīgo Dīvīns sevam nelaike māci,
kajam un draugam, ķērlam gatātam Elverfeldt,
pēc gode un pēemim no vīnā ķērem isdomājis
un vīnā vadu un aicinātu vēlū pēecēdā
jauski nodēedājis ir, 1820. (Abjūds in, Sagun
de Antonsent von K. G. Elverfeldt.) 2) Kēredīga
Fāncas dzeesma. (Tau pēecēš Fāncam sadomāta).

Stiprā Lind, deh vīnā ungofantā batonjūnūg
deh ķurā un Fāldā antpūlt, ķurā:

- | | | |
|---|---|---|
| 1. <u>Ķan</u> <u>ķās</u> <u>dabes</u> <u>ķauskums</u> | } | 2. <u>Ķēlsū</u> <u>ķēh</u> <u>ķan</u> <u>ķauski</u> |
| <u>ķoti</u> <u>pēecēma</u> , | | <u>ķāl'</u> <u>un</u> <u>pūķites</u> ; |
| <u>ķomer</u> <u>vel</u> <u>ķas</u> <u>ķrūsums</u> | | <u>ķačū</u> <u>ķači</u> <u>ķauski</u> , |
| <u>ķo</u> <u>ķoskūndina</u> . | | <u>ķas</u> <u>ķad</u> <u>ķar</u> <u>ķes</u> , |
| <u>ķas</u> <u>ķaus</u> <u>ķrūķam</u> <u>ķedam</u> , | | <u>ķoti</u> <u>vaji</u> <u>ķādas</u> ! |
| <u>ķes</u> <u>ķam</u> <u>pēecēma</u> <u>ķedam</u> | | <u>ķailes</u> <u>ķrātā</u> <u>ķādas</u> — |
| <u>ķēh</u> <u>ķes</u> <u>ķes</u> <u>ķes</u> , | | <u>ķa</u> <u>ķo</u> <u>ķroķam</u> <u>ķūs</u> |
| <u>ķēlūs</u> <u>no</u> <u>ķēlības</u> . | <u>ķrūsums</u> <u>ķan</u> <u>ķarķūs</u> . | |

3. Po ta rudenis seja Un to lauru garša —
 Dāvi veetā gan Kuo tam prasīto klūs,
 Kņapi atzēlt spēja, Kas nstieets bus.
 Kā ar noskumšān 6. Tam gan slēsti klājas,
 Dāvi us to rauga, Kas ir aismēmā,
 Kā us sloma drauga, Kā tam dusmas krajas,
 Kas maz cešbu Kas tam aīdēvis,
 Dod us preešbu, So tam bedas rodas,
 4. Vasorajas laursi Kušam nesdodas
 Ar eans vajību, Hēmt, kuo peeklājas —
 Keapkošti jānsi, Vīzi bedājas.
 Maz dod preešbu, 7. Kaut jēl vīzi būtu
 Vīsur, kur veen gveēšas, Lidz paeetigi!
 Parlas vīzū spēēšas, Un nedrieteš klūtu
 Maz kur atrast var Hēvas brēsmīgi.
 Jo, kas preešu dar'. Tu gan darīt vari —
 5. Po kās Tāna Deenas, hēkais Tavs jēl dāvi! —
 Kas gandrīz jēu klat, hēer' un miltu
 Bedu pslvas roves, hūms, pes preešbu.
 Dāš ar skumju prat' — —
 Kopušas un vaida, Dirps Gūtfrīd jē vība,

drückt in Latv. Anwes. H. 29. Etosdaen keni
 19^{te} Juli 1823 und erfüllt um Sflüß von der
 Abtreiben folgende Künze Samstung: Si
jānsa Dzeesma kēnu Avīžu apgādātājeem ar
 veenu milīgu grāmātu no Bēoles kape atsuti,
 ka, un kape vaicats, vai patīkams būtu, vel

citās jaunās dziesmas no tā pašā dziedātāja
 Svīres nosēmt? Tā godinājuma neredzīga Tu,
 divu smukas dziesmas allaž, un ar preeku
 un patērcību kaps nosēmtas, jo tās nā jaunās
 pusītes šīs Latviesu Svīres izpusko. —

Aplūzīšim šī nos folgantes in dijs pavisu
 folllentab Liel Frīdrihs, tas mūs zīgūnglīš
 zinovotān jē, fins angūfūfē. šē bēstaltē šē:
Uo nelarisa Keizerenes Elizabetes Aleksievnas
 nomiršanā, no tā neredzīga Andriša, Apstīru
 novada. šē lūntab:

1. Uo mūrītu, uo mūrītu
 „mans preeks-ne uo šo divītu!
 „Tur ir mans draudzēnš arģājis,
 „Kas mani no zotē mīlējis;
 „Tur arī sēubinas mans prāts, —
 „Šīs zemes preeks kops nicēnats.
2. Turp lai mans gars ar preeku brauc,
 „Lai līgami kalss un mīle sauc:
 „Man ne tīk šeit, — ar deevu izēnī,
 „Deevs manu veselēt' pēnēm,
 „Tur kavā debes-velstībā,
 „Kur Korstus valda godībā.”
3. Ar šatū soetu vēlēšanī,
 „Ar asarēm un ropusānī,
 „Tā mīlā angsta gaspārā
 „Šeb atrastne mūs' Keizerē,

gan bus preekõ Deeva zemajšees
Un sveiti nomrot velijšees.

4. Un Deavs, kas milē milejgus,

Un apžēlo sirds-žēlijgus,

Tai arī žēlijg vārtijas,

Ka ta jau tagad ligsmojas.

See sava drauga mūtētā,

Preekõ Deeva vanga godētā.

5. Mes vrsi, kas to milejgus,

No vrsām sirdm vėlējām

Tās meesam veeglu dusešan'

Un preekõ pītnu usreļšan',

Kat Deeva barun' skanet sēks

Un Jēsus Kristus keesā nāks.

6. Lai vrsas daoga duseelit'

Tus Debes=valstā godā mit,

Un pastarīs ar preekõtu

Dzīvot slāvu un pateicētu

No teem, ko žestau milejšēi

Un dautz labu darījšēi.

(Cf. Latv. skv. H. 42, ceturdēem, 21^{mā} oktobrā 1826.)

Die Mündigung der Ulfen durch lett. Duffen
ist von früher geoffen. Eine Kam mit nno das,
wief an, zu zeigen, daß Friedrich unter den
glaubwunden der rechte Duffen ist; daß er über
die Dindlung der rechte in diefelben befangen
fakt; somit der rechte lett. Duffen ist.

Auf dieses, da eine Anzahl Gattungen zu
 versucht, wie z. B. Baum gewisser Böhlen,
 Joseph in den gewöhnlichen Gattungen der Latw.
 sw. mit einigen Linden in der Offentlichk.,
 seit getreten ist d. Schmidt, Professor in Schwab.,
 len, zu seiner Zeit unter dem Namen Edles
 Karls in Linné gewöhnt hat, wie sich aus einigen
 Worten in der Litwontingoffenbarung
 (Platz) ^{gefundenen} ~~ist~~ können eine erwehnt sind, wollen
 wir hier nicht angeben. Ob die Lage hier nicht
 so sehr den Kaufmann auf das Gattungsgebiet als
 auf das Aufstiege; wir wollen hier weniger
 die Vollständigkeit, wenn sie in der Meinung
 jenes nicht ^{ist} ~~ist~~ geringen Mannes befragen soll,
 beibringt werden, ^{weil} ~~weil~~ die Gattungen ⁱⁿ ~~in~~ die
 tische beauftragung der wirklichen Bewegung, wenn,
 gleich sie nicht viel an der Zahl sind, in
 Tage befallen. Zudem wie diese aber nicht,
 gesprochener Gewandtheit folgen, haben wir
 bei dem nun gewöhnlich an die Reise kom.
 manen dieses Lundberg nicht lange zu
 verweilen. Auf ganz stillerhand können
 wir ihn nicht überlassen, da er sich mit einem
 ganzen Sortiment - Saade sehr in einem
 raschen raajuns - von Gattungen versetzt
 ist.

Fac. Florentin Lundberg, geb. 17. October 1782 in Lundberg 1782-1858

Istort, kops no dem frist dno lidd. Sgromp usst
^{usamir} fultem Gvovolt usst. Allam man frantet kai
 ipe vinf yang covvacta dno, to kops no vialu
 puvvat dno vinf vinf kuffolgnr in tar
 gilla dno dno ^{to vinf} vinf. So z. b. palyvate
 Lindipen lapan kof yang kops in angavulur, vinf:

4. Suple Deesvuxa.

Gul, kervix, meegä saldä,
 Par kevi Deesvuxä valda
 At svekem engelen,
 At beedvojes at keem!

Lai rapus kevin vada,
 Ka Deesvuxä kevin stada
 At naves naksuvuxä
 Engeln beedvuxä.

Obro: Deeva milestiba.

Laxi, gadi sveestun sveen,
 Deeva lapan b' pelax veen,
 Vina aco in nomata
 Par munus vatoä naksuvuxä
 Uta kad vata saula lec,
 Vina mileta mus sedä.

Deeva roka debesi,
 Sauli kvi un meeresi,
 Vinxä redä, vada, sergä man
 kilodams man aritran.

Diapt latytavon Godvuxä ^{komite vaxen} p' xim chadrigal ^{reunan} vaxen

janara Ant klaruwa lyrißer Gedichte, wald
uwa mit aua, dnyß fowa Raimeraufflingung
gabildeten Hoogfa byßer, wie z. b. das

Goetheff: Uabon allen Reißfalu	Zu allen Reißfalu
ffh Käf, - - -	zuwast du
Kur us kalneem veros	Raim auaen Gung:
Viss dus, . . .	Di Reigelim ffoutgen
Viss xosa eowas	im Reibeln.
Boa ulus,	Reuota nur! hatte
Fis meerrigi.	Rupst du ruy.
Nais redreed us putawer Bari.	
Gardi tu ori	

Die Dusei. (cf. F. Allunan Hl. I.)

und gegenwärtig im Deutßer mit drey Roman
, Madrigal belagt werden. Das Madrigal im Ita,
Lienißer (sua Strangas yamaßana Jowen/son
poff bis abf Zolan), ist welfe im Deutßer. Im
Italienißer ist diese Gattung inoffwänglich
von mandra) ^{fiok, drell} mandria, kinnfaoda, mandriale,
fiok, fawgenommen. Es warer anfänglich
wyaubler nur ein fiokantwad, Spifewydruff,
wra Ant klaruwa ^{Wintalaten} Gedichte von 4 bis 16 Zolan,
waldt inoffwänglich Reilfouß im tan wußkneut
poff beliebten Spifewydruffen wußkneut. Weyßer,
geltig sind die Madrigale des Petrosca. x

Fapen wie wuß diese Abffweifung zu unßem
Landteug zuwüßk! Ganz glett ist ruy die Kabes,

ptizny: Gresi un sodība.

Kieni bērni, launa gara,
Gresi, lauskā stergaja,
Citur stentras leclā barā,
Citur darba mekleja.

Apasē vīru vajam vīta
Tāle tā nā pūkstes,
Ceclā čūskas, tarpī līda,
Garsā spveja pūkstes.
Atpakaļ, šee skatīt grečņas,
Re, kas stentras lītrā tā?
Sodība pēe vauksēm spēlņas,
Panākt kas no kaluma.

„Šoreiz musu nepanāksi!”

„Inejas gresu vāruni,

„Naj tu, kl. bē, šeeet seksi?”

„Kēsīn gau - vent velaki!” (K. Dz. Co. D. S. 241.)

Man ~~druplām~~ ^{druplām} čūklātīt jā vīnī foljantēt'ubas.

Drupznu Lūt: Zemas Dreesmas.

Tu, mī la ^{zeme,} ~~zeme~~ klusi

Zem baltā sneega dūsi

Šee gada vaostuma.

Kur sagat līgsmas dreesmas?

Kur dāma preeva leesmas?

Kur puseu jāukums vasarā?

Ho ka neka namana

Tu jērīvus negana

Pa plavam, valnīneem;

Is patru dresma klusa,
 Un bites zeemas dusa
 Hu gant' us silteem laiceneem.

Kusp acis kveci greēras,
 Tuc saomas spidums speēras
 Caur veseem zarinēem.

'Kas tev ēo gulbu kassa?

'Kas tev rotu kassa

Tār mēreem un pār tīrumēem?

Tas debes' tevs po strādā,

Is zeemā pas tev' gādā,

Tam mūreem meegs nenak.

Tat guli meerā klusā,

Is zeemas salda dusa

Ho jaunā stiprinat tev' maks.

Us jaunā divbūru

Tev' motnas ar zonu,

Driz atkal vasara,

Ho meega ka tev' rēsis,

Is pūgan tev' apkarsis,

Tat zeme spides jaunumā. (cf. K. D. lb. v. p. 63.)

Līnau maovlīfivantau, gausvīastīppu gāuf,
 Tuc abas vīuf vīuf gaus kookan ū vīuf vīuf
 Pūfīa jē, kōvīgan tī maīpau Līntau Lūntēegs
 un jīf. vīuf gaus vīuf z. k. folgautu gādīpa,
 vīuf: 1. Bēstuls un vācis.

1. Caur ūgūngreku zandējā

Naktolarkā Bēstuls vīuf,

beg

Ku aeu draugi beedz' no ka,
 (Z suns bij' arskrojis.
 Tik kapis pee ka palise
 Deksõ vinya skumitām,
 Un nandedams nu peclide
 Pee ka ar varmanam. —

2. "Kā? — keice Bektulo — tu tik veen

"Kā draugs man nelarmē?"

"Man nav nekā! — ak sūn' deen! —

"Vel mārzes kumos kē!"

"Kae, kevin' pusi eedōšu,

"Ko asrās merceju!" —

"Tõ sen — keic kapis — saodu!" —

Horijis — aršeg un! — (Cf. Ditrik Lats. rakstu.)
 (Tarpot 2. Divi unji.)

3) Ubags un vinya suns.

"Tõis daldēons mārset par suni!"

Lai vells ka saaj elles Dbeni!

Vaj pats gan pļētas valdneceem?

Vaj sada plēšana klajas keem?

"Kā vargals saujas ar vecumu,

Un nevaru pelnīt ne vērdnu,

Man mārzes nevēst neti arleja,

Es dzvoju betā un trūcēmā. *frisi in prunyan foto apstāstoj*

"Kas līdz man slomam un nabadinam?"

Kas parstāis man vecam vargalzām?

Kas ir man par beetri vēntulstā,

Paur pasauli līdz ar man stargalā?

frimell in jaun' unšlungemot stot.

„Kas bedu seenās man milējis?
 Kas zemas laskā man sēdējis,
 Kas līdz ar man issalskušām kurtneja,
 Pats bedu ceļotāms nemurdeja!”

„Pagalam ar manus abiem nu bus!
 Ak, nelasme, sunst, nu isīķors mūs!
 Ies abi kes spēka jau palīkuši
 Nae, sliedāšu tev udeni!”

„Retz mansa un alga, no pasaulē dot,
 Retz pateicība, no cilvēks atrod! — kaut kā, bet tālāk
 Ien dārdēn bij jāet no kaušānu,
 Bet bandes darbu vel nedarīju.”

„Tā vīrve, kē akurins, kē udens ir klat,
 Bet žēlastības tev sliednat.”

„Nae, naei, mans draugs, neskaties no man,
 Kā nāju tev spēcū — kad padarīs gan?”

„Na cēpu kam loma ap rakstūnu,
 Suns vēdinādams laskāji noerūnu,
 Tad nabags cēpu atvārsījis
 Pats sevam raklam to apvilcis.”

„Kā pagans latēdams breesmugi
 Ar pedigu spēcū režēligi
 Dzagārs zēsi udeni rukdānu,

„Kas kustulē — viss pelīca klusu nu! —

„Bet suns to glabā lē udeni gan
 Vīns kausšāna lēvnešam ausis man,
 Gan raustidams vīnu atvelk klat,
 Kā, nabagu nevar vairs nosodinat!”

To lixi glabaja salusa veet,
 Ret suns tam gaudodurus l'ri eet.
 Kus zeme setz seegli kas meesinas,
 Tas suna darvibe pabertras.

! Prüfung um Lucanus
 unvollständig

Diebst Gebriff ist meine Verbeserung des Chamir,
 soffen. Was Lattlar u sein Gant. Et Arbeits wird
 von dem Knappholigen, Gegensungman u Abwickeln
 von Sil, das man brucht das Dorru nur Lundberg
 in prorum Gebriffen vergrünasofen frut. Gang
Abwickeln ist Lundberg in prorum Gebriffen sein
 z. B. Dovi suny. In Kapen letzten läßt er
sunu, muizoneeka delors in Draß er
zvari Güntan wapfen. An Daksis, anman jan,
gan Abwickeln, gelingt fr so vollständig, sein
fr an dem alten Gnade Hravn, hubbes, zang,
lif nicht bringt. Darvibe unter ist er am Abwickeln
Abwickeln, sein: Bevus, kas maas januumä,
Hevus mulkis veevumä.

Alles in Allem zuperrungenerman, man Kann
 von dem Lundberg Gebriffen Gebriffen sayon, soß,
~~was ein unter ihm~~ soß zähl in
~~was ein unter ihm~~ sein Güntan u Güntan nur
zang fallen Luftan, sein nicht er er: Suplu
deasuria und deava inlestiba zang, so fr,
 den Sil abwickelt bei im Sil - u in Draß
Abwickeln - welch stus Gebriff u Witte,
was haben, sein z. B. Bestals an Kaksis, Ukags
an sunu sunu etc. 1827 frut Lundberg prum

Dreema no balnīcas pulksteņa edrot un 1850
 roffim pīm bawāts rowmīfubaw Dazādā vecu
 un jaunū rāstū rājumis (zings, pasasas, nīklas,
 maerbas, dreeminas un stasti). Aūd (roff) vāw
 Lundberg sīn fūo pēwā Zost woff wāwffaltīgū
 Aporfāskallas, wof fīw fūttā wīo īf nūw wō
 Lyotāw Rānwān zū lāwāw.

Hugenberger.

(1784-1860)

Latvian Genealogy

fīwā dāw bātūtāwstās ī fūwfflūwstā
 Drīfaw nīffā Stender sen. nūf ūltāwāw Zost, f.
 jf ofwā Zūwāfūl Kāwł Fōwēdrih Jācob Hugen-
 berges. Aūd w fūf zūwā īf wāw Stender sen. sīn
 gāwū nūfōwzōwffū bāwffū lātffū fātffū
 wōffāf, aūd wāw fīwāw fātffū wāwōw glāwff
 wīo tī Stenders īwāw sīwāf ^{fōtāw} bātūtāw ī dā
 lāt. Līwāwāw bāfūttāw. Dū gōwffffūw fōzāwz,
 wōffāw Hugenberges nūffōw Rāfūwāfōfūwāf
 zūwāwāw, nūf ī dīfūllāw wāfōfūwāf, gāwāw,
 yāw wāw wāwāwāw wāwāw wāf wāw lūffōwllā
 Zūfā, nūf dū wāw yāw lōwzāwāw Zost wāwāwāw
 wāwāw.

24. März 77

in Kurland, in
 Gottes- u. Land
 Ländchen

R. Fr. Jac. Hugenberger ist am 1. April 1784
 in Goldingen zur Zeit des letzten Kurländischen
 Zugzugs, Peter, geboren. Sein Vater stand damals
 in yammurāw Stāwt zīwāw Rāfā wāw. fī,
 nā Wūttāw wāwāw, wō wō wōf klāwā wāw,
 wāw Rāfūwāwāw wōzōz īfū. Sīwāw Wāttāw wāw,
 līzff bōw tī dēwt ī bāgūb fīf wāw wōf wāwāw

1) nach R. Kundzow.

2) nach B. Dittow.

auf Landen an der Windau. Gies nun an der
 Ofen das große Strömung wüßte fahre der kleine Karl
 in ländliche Stelle in Lübbest. Dem ersten Sinne
 boten sich eine große in interovanta Augen,
 blitze aus, als im Frühlings die fischellen trübten
 in der Fließ gleich dem Nil der alten Aegyptens
 die Ohren in Falden überkommene in frucht,
 das meiste. Von Landen gab der Markt für
 man solle zur Hilfe in postvorte ^{Angemünde} ~~Landen~~ in
 der waldreichen fika Pölandt. Von dem kün-
 ften Großeltern, könnte man sagen, denn die
 Jugend von Landen in Pöthen hat so etwas von
 einem Platzen in sich, seine Laben alle auf
 einen freien Raum verlegt man ihn in
 einen tiefen Thale, wie es nun Angemünde
 ist, in der Spalten und freigelegte Füssen,
 waldet, an der sandigen Ufer, stand in
 einen glückliche Fuldentent in Thaltabyggen.
 Deshalb, als an einen Ort, das so weit sein
 übergeißt waren zum dauern.

1801

Die Goffhale, auf welche sich Hugenberger ¹⁸⁰¹
 waldreiche Reise bezog, wurde nicht fortgesetzt,
 wo die Unversität erst 1802 ins Leben kam,
 für wurde, von dem Jena, welche sich dem
 viele Jahre Kuslands in Lubants sich bezogen
 walden. Duplekt Pöthen wüßte andere für;
 Landen auf die Hugenberger waldreiche in

bekanntem Professor Joseph Hellers in Biberfeld.
 Zu der unbedingten Wiederaufnahme vermagte, fand
 er die besten aus andern Haltungen noch im Vater
 liegend von im Pötzgenjahren von geistigen
 Abfindung, hat die von Fingers Verantwortung
 fassen. Hugenberger trat ein in die Nachbarschaft
 der Pötzgen, ließ sich zuerst auf Medizin im
 metricalen, ging aber nachher auf Theologie
 über, bei der man sich verhalten ist. Die erste
 Zeit im freien Studentenleben verging ihm
 so friedlich in Sans & Geruch, daß er betruert, in
 dieser Zeit seine Freundschaft, daß er sonst gefolgt
 hätte, wenn zu irgendeiner Aussichts genug bei
 Seite verhalten zu haben.

Kurz nach von Jena kam Weimar. Die
 großartigste Stadt betrat damals das Canton
 für die jungen geistigen Leben von young Druff.
 Land. Georg Karl August empfing sie mit
 allen großen Geistes der tüchtigen Melk, in
 Schiller & Goethe von dem unter diesen die ersten.
 Hugenberger bekam die besten zu sein & zu
 sein. Schiller wurde ein Professor in Jena &
 Goethe wurde zunächst in die Commercien
 der Wölbung. Schiller ist ganz auf die Höhe
 seines geistigen Schaffens bestanden, zog die
 Geistes der Pötzgenen Jugend stark an. Die
 Fingers der alma mater bewunderten ihn und

Leht. Kunstlyrik.

viele fuhren den Versuch, etwas in's Leben zu versetzen.
 Mit anderen Commilitonen zürnen sie Flu-
 genberger und nach Weimar, um den Briefpapier,
 zu Schiller'scher Dornen bezugzunehmen... Das
 neue Dornen Schiller's. Die Gerechtigkeit von Messina' -
 zog mich mit Gewalt nach Weimar. Ich bin in's Leben
 in, was ich nach mir geföhrt fuhren. O Schiller,
 was bist du für ein großes Wesen! Nicht anders
 vollendetes Beispiel auffallend von Wunden aller
 Ziffernart. Gerechtigkeit ist die von diesen Lesern, die
 sich gewaltthätig?! Habt darauf sich ich. Johanna
 von Orleans' in mit bloßfentem Geiz zu verhalten
 ist Schiller, dem allerschwersten drittem Briefe. -
 Von Schiller angegriffen in ungewohnt, bezügliche
 Flugenberger ich fuhren nach mehr seine An-
 erkennung, indem er zürnen mit Letzterem
 Schiller'sche Gedichte übertrug.

-Herrn Flug.
 in seinem Ton,
 ybende -

Für Aufklärung von Schiller wüßte Flugenberger
 Leht. Briefe; von Prof. Paulus hat er sich das
 Wunde für eine gewöhnliche Kunst angeeignet;
 die tiefgründigste Stilllebensweise dieses Mann,
 und hat sich innewegentlich seinem Geiz zu
 gewandt... Gott segne dich! - Herrsch' er... Du fuhst
 mich nach Luft geboren dich die in's Leben
 Lesern. O müßten sie mich jüngere Wunden
 aufmerksamer in bedürftiger mehr in's Leben
 wobei Gefasene befühen. Dann ist es unendlich

von dem man sich nicht erwarten
 sollte, so werden mir denn desto mehr ein
 höchstselbstes Leben im Dienste sein und ein
 dankbar, und ich nun freudlos, werden ich glücklich
 die ich gewacht bin, ohne Gewissigkeit ist immer
 das unglücklichste Glück. -- Was nunmehr von
 demselben zu erwarten, unter dem sie sich ein Pflanz
 -- das von sich selbst freier noch nicht -- befreit,
 der Flug. als, tiefste und unermessliche Freiheit.
 4. Erst, bewachte unser Post bald zu Fuß bald
 zu Pferde die Ungewissen Jene's Person und
 unter dem Gegebenen, auf jeder Seite sonst nicht,
 Hölzerne zu Hütten, als ein das Weltelben
 können lernen. Unmöglich ist es für die
 "Lustige" Radolstadt, von welcher nicht zu erwarten:
 Witten unter allerlei Annehmlichkeiten, von
 der Seite des Spießbürgers, befreit die Radolstadt.
 Die Gewässer, ein selbstes Leben von dem
 Hünen, können von jedem Spießbürger mit
 jeder Freude in der Stadt leben lassen,
 können jede Willede arbeiten, die nun die Welt,
 man befreit ist, jeden unbefriedigten Feind,
 Lenz, jeder züchtige Wenden, jeden Wenden,
 der geboren ist auf diesem Weltelben.
~~Gesamte man hier nicht mit jeder Seele, das
 jeden Leben der Hünen die Seite der
 das Leben fließt die Seite, die mit anderen Seiten,~~

näher bekannt werden, so daß zu früher die
Kriegsloffen Fabeln in's Lett. übertragen u
Beschawin's ^{u. d.} "Gott" vorzubringen konnten.

1814, als im Altar von 30 Jahren, wänta
Fl. Preußen in der Sowahlen u. Rosenffen
Gemeinde. Gering u. mit allen Preuß. Macht
so um seine große Arbeit. Die Gemeindeglieder
stamm 7000 Seelen, wovon young tunkel u. soll
Abwyländer. Aber es waren von ihm die fast,
war von allen Seiten der Letten mußte Luft
eingefahren werden. Es ist in der Anfang eines
neuen Wlasyant die Aufhebung der Leibeigenen,
Macht, die 1817 erfolgte, zu betonen. Dieser
Verstand muß die Letten unglücklich ^{u. d.} die große
Gute, wie die Freiheit, genug zu wörtigen. Die
wöllig unge zu empfangen. Angenehm fongtan
für monument: Wo nu sakam? kus essem, was
kangam waso nepeeressem? Was pas mums
nu esnas? An einigen Orten unterstand ^{u. d.} große
W. Preußenländer. Darunter gewente auf die Fall
in Sowahlen, in der Gemeinde Klugenbergers, war
die Leute in ihrer Hauswirtschaft viel gegen ihre
Gewohnheiten zu wofen ~~hinein~~ ⁱⁿ die Gute u. fast
unzählbaren beginnen, so daß selbst die wa.
einigkeit wänta müßten. Jedoch gelang es
Kug. ^{allein} durch milden u. behutsamen Geltung die auf.
größten Gemeindeglieder Leute zu befruchtigen.

Flug. fukka ju sau Scholler galawent zu fingen:
 Kä silvens i radts per bronecken,
 Be brivs, kauēn debriv kas dornis.
 Tik no verga, kas debriv kas islawias,
 Ne no boiva vira manus jabistas,
 i konutu wirt mit autron tie klawung hoi,
 lau, ad ob moru tie freizausordenen Lottan
 zu finktan fitta. Frilif tie Franfekt nu i fur
 sij allein sawung tie Wlauffen wirt glücklif
 zu woufen, falls nu jin wirt zu anffragen
 i zu sawungsthen wirt. Unt tie konu tie an,
 freif Wlauff von sij ~~alle~~ and konungesagt; nu
 wirt dazu wozogen i fawungsbildet jin. Inwint
 zing dann ^{hoffen} tie Wlauffen Hugenbergers in tie
 nas Gumasuta. Wilt tie Wlauffen bagdenn nu,
 dawit jin in konu wirtan, pleit ipan jin,
 dann tie wstau Venturwirt zu arffalen, tris
 reiras nedela kas zennē brauckeja apskart
 pa majam parcklauinatams; cawu wasaru
 kas wetdenas r-tas-prensē Deeva wadrem-
 sedaisija handes janneklus un jannekles no
 rudens elwetischenas maerku; barnicas keste,
 rtm kas pato sawa muria seradya jannas
 goitarsus maldinus preeskē deetasanas bar,
 uicā un weajsem ergelueeseem, wam p-westi
 boja stivi, kas dāreix sawu Delu Deva per pa,
 liga pee ergelū epelšānas. Kat 1837. gadā Lub-

As matem kas
 esāna -

Ēvērē pirmo skolu eccēla un no Cīcavas pēc
 Holtera maītajā ismaētis skolotājs atnāca,
 tad pceps par jauno parācāmu un Dīcānās
 no jauno darba laukur Hugenbergsam bija it
 leels. (Cf. Rakstu krajums ist. no Rīg. Latv. Beetr. Zīm.
 Kōm. 4. kraj. Karlis Hugenbergs. Latv. kankas draugs
 un dzeemineeks. Pcepsā lasīts. Zīmiba kōmīcījās
 gada repulcē 1886. gadā no K. Raudsma.)

Hug. novēlētā mit pirmu gēpēlāfēn Amst,
 Hēbrīkēnt allēru īnāpēlā pirmu Jāmevntā
 jēf nēpē bēpēndēn. Jē fēlta sēnu īnāruvā
 bēvīf īn jēf, nēf jēc vārtēvā Jēvā, jēc dēs
 jēngū lēt. Nēk jēc nēbēntēn. Vēnt sēc bēpēfī,
 jēngū dēzē fēnt nēc nēvāntēlīf īn jēnuvā gēntēpē
 bēgēbēng. Jē nēpēlēt jēf jēngū jē nēcā Jēvā
 sēc. īc dēpēn bēpēgēvēn sēc Jēpēvā tēc lēt. Nēkēc
 jēc vārtēvā. Nēf dēf sēc dēvāpēngū, vārtēf nēc nēc
 jēngūc Jēvānt Schiller īc Goethe jēc Kēpēl vārtēvā
 jēf, vāngvānt, vāngvānt nēc sēc Lēvāc īc ūbēc,
 jēpēcā Schillerēpē (pēlētēnā dēcēnā, Jēkēvā,
 gējūmā nēc dēlēcēpēlī, gēntā etc.), Goetheēpē (zvējēnēc),
 Bēngēpē, Hēbelēpē (ānēcēlī, ānēcē pēntēl) Gēntēpē
 īc Lētēpē. Sēc vāpēfēnē tēnu jēnē 1826 dēvāngē
 lēvāc-kēvācēlī, Lēvācēpēcēn par Cēbēn fēvāntēpēlī
 nēc Kēvācā Hugenbergs, Hēlāvācā nēc Rēhēcā māgēntā.
 Pēvācā pēpē. Sēc nēcā Gēlētēn jēnuvā Gēntēpē
 tēngū tēc mōttē nēc īmā gēntēn. nēc tēcē Jēf. 5. nēc.

vīlācāc (Hēlētēn)

bet daš darātes ir deesminas. Cita stastu, cita
 pasaku, cita raudas, cita preeku isteie. Kat
 gribtu jums no katras sacit, kas ta isti esms,
 tad citi to nosaretu ne spēku, vai dreedot,
 tā nā cirulots ne spēj citi isteiet, ko tas dreed,
 vai dreedādams. Jo vien saku jums: laba deesmina
 ir tā skarsts beurnāš; vīzem patis, kauēn
 ne zinatu, tā to saust.

Bums par labu un preeku, draugi Latveši,
 esmu domājis un dreedājis šajā valodā, ko no jums
 pāteem esmu mācījis. Tā nā veicis Skenders,
 deers meelo vīna dēseli, ko jās mīļojiet un
 sepooteet, us jums runā, tā ir es dzinos jums
 mīļo un sepootams rēlēt. Tees ir, jūsu valoda
 kop dautereie aplam lauzta un goozta, bet kas
 to labi prot, kas šķirs to mīlgu, jānsu, etjēnu,
skanigu un vīnu dēsign; ar' soti dūmosees,
 kat nesapraši to smāt. Lai deers jūs sveki;
 kas to runājet. Palikēn alkatē jūsu un jūsu
valodas draugs, ka vards stāv šis grāmakas
 vīrsrāstā.

Atlavā, smā deenā vasaras = menesā 1825kē
 gadā. x

Atis jivon Hov jivonāš vīna fēnuimēt,
 vīna jivonē ir Whitēk šis lēt. Sevrafs, vīn jiv
 vīnē Skenders ren. Kovim mofu zū jivon vīnē.
Amf šis zīnā, šis Lattēn Sevrafs ir jivon zū

zī bēlām, ~~veceem~~ un jaunēem prakti eslat, ve-
cus un jaunus us labu celu negreest, piņ finis
 jo vairs bzi Attēdes sen. Kāpļbān, Ja derrīga
Larka: ķevēkla ottra puffe, no K. Hagenberger,
Abolawas mehyitaja. Jelgavā 1827 pat zīm skotto:

Ar raudatāmēem, raudi,

Ar ligsmēem proesu bandi!

Ar tu Laps vairat no piņ taim mit tu plur.
Ar, vair: Papocers apsveicmāja,

Tev mīlais Las-kais!

Kad tu ko promu puir no šās grāmata nas
buku ar proesu lasojis, vēleju un dāvaju tev
šeit otru. — Abas reires vairaks svēšu sēklu
esmu šejis mūsu zemē, cevetams, no ta deres
un angloreses. Kaut patrūtu ne vecu Latvešēem,
bet ari teem, kas Latvešū valodu mīla un
labi sēprost dzenas, ši ottra puse! Kav vaja.
Drūgs, no stastu, kas ko svēšu sēklu mēmu,
jo gudri zinās bes ka ko labu veestu, un
teem, kas ko ne parīst, velti ko pee vārda
saurstu. Tikai ko sasku, ka slavēti šējeji ko
promu reir Vāczenē ir issējuši. Lai gudri ir ma,
nu pūlumu pee tās mīli valūko, un lai Lat,
veši paleem caur ko jo bagati gudrība un
atrisānā.

Atlavā, 20tā deenā Teetu-mēnešā 1826.

Alfo vīņ mit laps ottra puse pirms Gudrība

petyning ses lok. Læffendretet Gaudemus igetur.
 Zu den Jahren 1855 in 1860 ruffianen unter
 des Verberpfthdardaradi raksti. I. un II. sašnuims
 pinnu litztan iwarptzkan egiffen Gedyt i Sa,
 belu. Zu pinnu pynbaru Labantjafwan nulen
 ne sij owu, jannas garigas dreesmas Latsee,
 eeni zu adivan in viny die log. (Hyllengetuipus
 des wunfan Goups zu belovgen.

Minle in manufaktur Lindas fut H. viny in
 duntzpe Sgrunfa romafa geduffet; in bezingfen sij viny
 die Gabirte in Gofgartstunys pinnas pindes, viny
 pindes in Amstofta. Ainf sinige lath. Hultt.
 Lindas fut H. mit duntzpe iwarovgen; ubas
 die nyfte Kalle unter pinnu duntzpe Gedytan
 gabufot woff pinnu Ubarovptzang des Wassa,
 wrauffen Ota viny Geth.

Zu den Jahren 1833 wunote Flug. profest des Pilden,
 ppeu Divensa in fukka ab pleyer vinnu nainu pinye
 in Angeremunde vinyzupagen in in taw Saken.
 keuseuffen Gemaunte vinnu nainu ppati.
 yas zu introduceson. Ubas pinnu duntzpe viny
 Sakanhausen, vab ne vab ein. wardenutet Kiv.
 Lindippe Sabinen bezingfuet, fut sij in pinnu
 wufgelademan porgisow vinnu fufft pinnu volla
 Luffestang wufleten, die ein zimling yollat
 Luff viny die vormaligen Kroylfen wufleten
 Gistwinte in pinnu wrauffen. (Cf. R. K. Kallis

*) in pinnu
 Wintur, bei 25°
 pilden.

(Hagenbergers.) Sollten in der Tabak-Weißballe
 seine fünfte monatlich ganz abzugeben, denn
 fand er nach seinem eigenen Gesetze
 freigelegung. in Gottes freies Spiel, in Kraft
 in Weisheit. Was die von ihm ausgehenden Spiel-
 seit der Kirche brachte es nicht allein in
 seinen Läden zum Austritt, sondern es wurde
 befohlen, sie nach Weisheit und in der Tabak
 einzuführen, indem er von seinem Gesetze
 einen neuen Punkt anlegte. Dieser von sei-
 nen Läden, die er unfähig durch geistlich
 fakte, abzogte er in der Letzten in der sie von
 seinen Tugenden übergingen in fürchte die aber den
 Hören Planung das Letz. Spiel. (Aber schon 13
 Tugenden als Geistesgaben in der Tugenden fakte in
 die Geistesgaben seine Tugenden nicht in der Tug-
 den Tugenden zu lassen.) — Tatsächlich ist
 es nicht zu erwarten, daß H. die von dem damaligen
 Papste des Dondangeppen papst, dem nach-
 maligen Spielmann in Duffau, G. Hünberg,
 als Freund vorzieht, indem er ihn auf alle Weise
 durch beifolgend seine, seine Tugenden geben
 zu fördern in zu unterstützen. Wie dem Herten
 der Kriegerischen Volkspflanzen, jedoch Wölke in
 Läden in mit dem Cant. Sadovsky, der seitdem die
 wachere im Foulaußen Seminar wurde, fand
 Flug wegen ausgehenden Spielunglagenfakten

nomina. So peedestige näca pee macstaja zelo, kas.

Alle die Unruhmäkeluskaritan u' Dronysforle
ninktan so auf den besondt graffen Dyffers sin,
das 1857/erun Jursen-Balle aufgab u' noch hietan
überjindalten. Die lath. lito. Gofallffroft warfta ifu
in demselben Jursen zü'm Jursen. Bis 1854, als nun
swai Jursen blieb in derer Stellung, stont dann auf
renu^{hijem} Jursen Amte zü'mk u' unvobe stonung
von der Gofallffroft zu ifom offmannstglende
aufgansman. Die unruhm wölligen Gofallffroft
naga zü'mkta Gofallffroft konnta demold lasten
auf 76. kuff balaban. Decimus un vejiba gan
pee lam vauvigi, na beedviba, aus pitumä unru
bija isrucejusis, ori Kugealbergeram vadot nero
redabija usplausch. Flug. stont den 3. März 1860
in hietan 76 Jursen vob. Sein Gont befrucht^{ten}
skietan auf dem Johannis-Kirchhofe, der demold
noch der Litmoortankhoffof fof.

Die Allmanas sin Flug. abantütigam lath. Dif.
Aus, ^{abent} groffes Vabaufbzam von Flug., pofita ifu
bold stonung lathippofite mit pinam Epita,
pbrum sin ofonnde Dankkuml, von:

Kugealbergeram:

Salds der nu onantams is meegs, kas no pasantles rupam veios trausts
Kamer no trudem pads deavo pattersa Jeanä Tav' celo. nav,
Vizeem Tu bija se mitē, jo Tu beedvigi skamvigi, jentri
Latveem mēle papreeskō spēlēs, rā cits jō nevans.

Karstas mums asaras brost, Jasm kap' dauks slae, nadamas:
Agri Tu esi pardauts gējis no zējtnes noet.

Min vairs at sūn Flug. Unbapstzāngun antnaf.
man kinnan, p' sint at atvase pēts Driffen no,
mantlīf zausapen, dīn ipu mape vt. vovunigun p'
nuzgogun n' bagri, p'ant p'ubau, dūp no p'it un
ipn Unbapstzāngun imē Lathiffa (resp. vīn Driffa)
p'monēst fort. ^{finīgus ipn} ~~ipn~~ p'ubau vēr bavate
bāi Galagunfakt ^{noymantlīf} kinnan galavnt. p' sint: Abail,
les, goethe, Rāger, Kēbel, Rōylow ~~und~~ Darshawin ^{Driff.}
Sīn gupvau vls ^{mapovna} kartovvoti tātun, Driffen, ^{Driff.}

ainuza lantainiffa
Abaililtar, dīn Flug
brūntzft fort,

Lāntān, Rāpān ^{etc.} un. Pānu vairs dīn lath. AlthkLiader n' vīn
^{van dānu (kinnānu) Driffa} ^{in lathān lathiff. bantāntat}
at vāgnūlīf ^{alson p'ūnt} ~~ipn~~ ^{unbapstzft} fort, p' sint
K. dēn Stoff zīm Driffen - Unbapstzāngun galvnt
p'ubau. Dūp avn K. imē Lathiffa unbapstzft Gaudemanns
ēgtun ipn ^{zūnān} ~~ipn~~, p' vīn mēn vāp, lantainiffa,
vōmiffa Unpāngū, ^{ipn dāngun p'ūn. Rōndneeka mēntā}
ipn vīn. avnān ^{lāntainiffa} ~~ipn~~ ^{Driffen, bantāntat (cf. B. K.)}
~~van vāntat Abail p'ar vāp p'ar vāgnūlīf Driff.~~

zūffāng vāgabau. Rūfāntān ipn at p'p' p'p'ar, dīn
Dūllān nuzgubau, vūn dānu K. p'ona Unbap.
p'zāngun p'p'zft, dū no p'it vāp p'p'ar,
p'ū fort. p' ~~ipn~~ ^{ipn} p'ū nū: ~~Nān vājādrīgs, sa~~
~~stakt, avn to Abas vērās vāvāk evēn vērēn~~
esnu vērīs mīsn vērē -- Dūn mānt av:
Nān vājādrīgs, sa stakt, avn to evēn vērēn
vērēn; jo gūvōi zīnās bes ka to labu vērēn,
un kēn, vās to ne pāvīst, velti to p'ē vārda

sauraku. Tikai ka saaku, na slaveki sejeji ka piron,
 reiz Vāczenē it isējeji. ~~to~~ yintt ulfo piron
 gadiffa blās ut, varax sveša seklā un nūd
 nomuk ovu san Lūntom, var, slaveki sejeji
 ka pironreiz' it isējeji; nūs Vāczenē. Dūs ift
 dānu vīnf allat. Zīm glītē pīnt nūd tīn Dīffon,
 vālfē H. fūr tāt Lattiffa brāvāitāt fūt, zīm
 zīfē fāfē bākonūt, vān Schiller, Goethe etc. ?
 Dūs ift at dānu vīnf mājif, tīn zē nūtātkān.
 Dānu vīn nūs fōngān, vālfēn sūn tāt yāndūn,
 tāt Dīffon Hlāg. nūn māfēn lānūtēf fūt,
 fē brāvāitāt fōn sīn zāng flāffīgān blātē
 in fōnān, Dērgē lārkā=keveklis' tīfē fōngā.

1. It ift aban Schiller, ? at pīnt sāvzīgōvāfē
 pīnā Dullētān tīn nūmāntif' ? lūngāvān
 gadiffa, tīn nūmāntif' tīn otkā pūse tāt, Dērgē
 lārkā=keveklis' sōvofāvōffūt fāllān. Tīn pīnā
 pūse tāt, Dērgē lārkā=keveklis', tīn zē' fōnān gūfēvān
 Hfīl sōvān Fūbālū nīngāvūmān ift, nūtfālt nūs
 zūnē fādīffā sōvānāf Schiller, vīnūlif, Dūkkūvīs
 nūd hērtīgā nā svešūmā. fē Dārdārdā' rāssētī, in
 sōvān I. sājūnūs vān ^{fīntēn:} ~~nān~~ "Kēvzēvīs un Fētīs (Fōkū
 pāsācīnā) nūd Vācpūvīs un ātkāsās. (Fōkī), vālfēf
 sōvāntif' sōtā tūnkfēn tāt fūtānāg tāt sīfūvīnkā
 nūgāfōnt, lāfēn vān in II. sājūnūs. Pāllēdānt Dīvī
 vēcās un jānūās lēvān=pāsācīnās, nā sōvān vān
 Dāzī pēāngūvī vāt sō tō māc'tēes". fīnē Schilleroffē

nafur zu Schauspielen. Sie ist aber ein
 Gerecht. So z. B. das "Wörterbuch des
 (Klein, na so wesuma), bedeutet kannan Fröling, befreit kannan
 wie man es selbstständig macht, so hat kannan
 Zerstört nicht nur sich, so ist so zu sagen das Lied von
 in für sich, das in das deutsche Wörterbuch mit
 finden. Maria H. Lyot kan - Lindau ^{z. B.} nach der
 Oberst Kender's sen., dem Lied in Melodie, ist ein
 man kann Melodie, ungenau ist, so hätte
 so sich mehr na Goethe als ein Schiller gefühlt.
 Denn Goethe ist ja immer das geistige Licht,
 dessen Licht alle in dem der Deutschen, sondern
 ein Licht in dem von Melodie in der Welt.
 Ist ein. Und so ist ein so kann Melodie
 nicht allein das Deutsche, sondern in dem
 was Melodie in die Seele gegangen, wie kann
 ein anderes Beispiel geben wie in nach ihm.
 Man findet gerade in dem Melodie in
 in einem Lyot kan Gedichte in viele andere
 gerade in finden, wie z. B. f. Coleridge, man
 geistig, wissen, geistig, geistig etc.
 Melodie in nach ihm. Maria H. Lyot
 durch ungenau, daß seine ^{Gedichte} in Melodie
 gegangen werden, wie in dem Lied Kender's sen.,
 so hätte so sich ungenau mehr Goethe gegenüber.
 So das man nicht der Fall ist in wie Flug. Man
 nach zu dem Lyot kan gehen, so kann wie bei

ihm eine Lyrik beizubringen Art zu sehen. Der H.
 seinen Vortragsstoff nicht nur Bürger,
 drei neben Schilleren normalerweise dem Form
 des Volkstheaters sich nähernde Lyrik gab es
 fast, in einer Hebel (das ist nicht nur ein Maler),
 das in seinen, allemannischen Gedichten, Bildern
 seinen Gemüth, seinen der Dichtung, Sitte in La.
 benderen seinen Landeübungen bracht. gesehelt
 fast in einer fähig wenigen Lyriker Originalität gesehelt
 nicht, so ist seine geistige Fertigkeit vorzüglich,
 seine unklare Art in einem mit macklicher
 Declination (et. Uebersetzung von Schiller, jedoch so,
 daß er Goethe in Bürger gegenüber einander
 eine gewisse Meinung zu Hebel bekennt.
 Sind von zu Schillerens vorzüglichsten Dichtern,
 von seinen Vortragsstoffen nicht Hebel zu weis.
 man, wie z. B. Aeschylus, Aeschylus, Aeschylus,
 Aeschylus, Aeschylus, Aeschylus, Aeschylus,
 etc. Man muß alle diese Dichtern gesehelt
 zu Dichtern sehen, weil man sie, als Dichtern
 gesehelt. In Betreff der wenigen Dichtern,
 und Schillerens ist nicht mehr zu sagen. Man
 findet an Schilleren, daß H. nicht ganz unvollständig
 mit dem Volkstheater befaßt ist, indem er
 wenig von Schilleren in Dichtern übertrug. Das
 der lett. Volkstheater fast er nicht in Dichtern
 das Dichtern sich ungenügend. Denn gerade
 das mit ^{nicht} wenigen, fingauszufassen Dichtern

die Käse, frühliche Gausenlofen des Punkt
 aufzunehmender fangfindung, wie das so furchtbar,
 wiffen für das Holzkloster ist, furchtbar wie z. B.
 in dem so allgäueren bekannt gausenlofen
 Hugenberger'schen Landfuch, das so auf die Kunst,
 wiffen von dem Toten Wachen, der Verkaufszug
 des Donaleit'schen Briefung. Meles ins Lathiff,
 dem spannen Lönnta zuerkannt fuch:

Oj mana gaudu dzelesmuna

Uu nesi tu ko toun,

Ka leou zemes adaxa

So bouse pas voun.

cf. Volkswort:

Kavene masi nezina,

Kas es gausi nosantaja

Adantun wie ^{2. fuch.} und) puch den Verkaufszug
 Hugenberger's zu.

1. In Verkaufszug von Schiller.

Die ist zuerst das großartigste Guch, auf
 allem das Schiller'schen Wuch, furchtbar in der Welt.
 L'antun überfangt, nämlich: das Land von der
 Glocke mit dem kotte Vivos voce. hortuas plango.
 Dulcora frango: das H. (zuerst) mit bewunderung.
 notwendigen Guch ins Lathiff übertragen fuch. Es
 ist in, Derigs Larva-kaverer's oter puse, also fuch
 1827 abgetrennt. Nachdem es so ¹⁰ mafe als einzig
 fuch von fuchfuch den das lath. L'antun als fuch.
 gubergers nuzig u allem d'antun L'antun b.
 nennt es werten ist, fuch es in unwarer Zeit
 wiffen wanzig als trai Coucunwanten walt.

*) neben der Landberg'schen Dreema so farnicar pulscotena, 1827.

Nämlich die Glocken Schillers ist noch von Beerbar.
 Dr. Freiland u. Thahlberg mit dachschiff überseht.
 Zu betriff der beiden urkunen vorlathoffen Glocken
 Schillers, die von Beerbar's u. Freiland, hat man
 in bezug auf ihre festsagung der reue püenzen von
 Raabens lth. Radnetans u. pöntikas folgendes
 erzähl. Freiland hatte sich mit seinem lth. Wlram,
 besetzt der Schilleroffen Glocke, die er überseht hatte,
 ohne unvorsichtlich demselben die Hugenberger'sche Urkunen
 führung zu kommen, von dem demselben lth.
 Wlram's besitzer u. Anwalter K. Thahlberg ge,
 wohnt. Da Freiland zu dem Zeit mit Schriftsteller
 nach willy unbekannt war, so ging Thahlberg
 mit dem Freiland'schen Manuscripte zu dem Man
 demselben sehr bekanntem K. Beerbar's, um dessen
 Vortheil und Meinung über die Freiland'sche Lesung einzuf.
 John. Beerbar's habe man die Freiland'sche Urkunen
 demselben unbekanntigant gefunden, daß er sich
 sofort nachlesen habe, selbst dieses Schiller'sche Urk.
 daß zu übersehten u. so dem zu zeigen, was
 er als überseht haben will. So kann denn im
 Jahre 1869 im K. Thahlberg'schen Anwalter die bei,
 der Übersehtungen erschienen: Fr. v. Schiller's Pakt,
 stens Deesma, wo erabadi postulkojis Kaspar Beer.
 bar's. Es hat zum Motto: „Das zeit neue Drucken,
 Domi dicitur inestibus u. ist gausidant: Teem el,
 venem vineem K. Hugenberger's am un P. F. Lant.

deģani. 1862 tam laupā turundam: Kam bus navē
 zēt un dēt, Vajag divē bojā cēt. 2) Fr. v. Schillera
 Pulskena deesma, evabati ponskandinata no Fr. Tren,
 lands. Dī Abartonyng un Fr. Mählberg voffran
 in pomas Gotdoffvīrlūng dājas skanas (Riga, 1880)
 ūntar tam vūfajpe tātāl Schillera zvans.

Jafu vīru nū dīpe vīru Abartan in pīvoga
 inzalu dīaf. Denu nūo nūf tam dāngs dar Com,
 gūntvrau pōnau nūis fofpallars, vōm vū
 dīpe vīru dīfparon dar vofa pōvā zūfollan fall.

1) Hug. Tā deesma no pulskena. Dīvūs saueu,
 mīvūsus zvann, zīvūsus manū. Schiller v. 257.

Demūrejši zemē cestu

Mālu pōomi, degošu.

Pulskeni šodeen es cestu;

Telli, vlat par palīgu!

Baplūt karstajēem

Peeres sveedvīnēem,

Cherikeri jā darbs lai kerību;

Ret bes deeva ko nekerību!

Pe darbs, ko no keesas datam,

Gan vērds no keesas peenāvas,

Ķrat labu vūnu kret varam,

Tat darbošana pāškiras. — — —

2) Beerb. Pulskena deesma. Dīvūsus saueu,
 mīvūsus gavūšu, zīvūsus pravūšu.

Mālu pōma mīvēt bergta

Cesti remes apakšā.

Palsteku' lēdžana lai steyta!

Puži, žigli paligā!

Sveetvās vajag' plūst

Peseri, kat veen klūst

meštars savā darbi slavets;

Sveetveem nekees dabes kavets.

Pee darba, no no ^{veem} ~~svots~~ meo sākam,

Kads vards no svots gan peeklajās;

Kad kreetvās runās pee ka nākam,

Tad darbs ja mudri ^{atvērās # atvēras} arsvādas. — —

3) Treul. Pulstekna dresma.

Vivas vace,

Moostnos planga,

Fulgura franga.

Cesti zemē ceimvorta (lapu: Cesti ceimvorta zemē -)
Mālu forma gatava;

Zeli! lai ir neteupika

Sateen spēks un verkleba!

Ho peeres lai plūst,

Humus sveetri, ka klūst

Darbs kreetvāna meštara vorts!

Ho sveetveem dautz svetības rebe.

Pee darba, no no keesas sākam

God peeklajās kads prabrys vards;

Pē gudri pee ka runat mianam,

Tad darba vurstums paleek gards. — — ^{Prof. J. J.}

4) Mahlb. Schillera zvans. Gīnu fyft tas shatka.

Aug. no keesas
Reib. no vort?

Letl. Kunstlyrik.

Ceeti zeme d. binata,
 hālu forma šporeta.
 Zvann ket man žodeen prāta;
 Puiši, nasski paligā!

Lai nu karsti veen
 Peerei sveedri sveear!

Darbs jā darim ir par slavu,
 Deers tak svetību dot savu.

Pe darba, ko mes rīnti sēkam,
 Rīnto prāta vards ai' peenākas.
 Kad labas tūnas tūret mākam,
 Tad darbs jā jāutori pāskiram.

+ rīnti (adv) pēnē. vāpīg. P. 11
 fīnē rānē

Zīdls fīnē Zīdls tīn mīnē Vābeopzīmīngan fīnē
 zā vānglīngan, tūn fīnē nēst nāpōr Aūfyngē fīnē.
 Vīr kīnnan fīnē nūnē vās fīnē vī. vādēn, mēpē
 in tīn Aīngan sēpīngantē fīnē vāpōfōbān. S. z. b.
 tīn Itāllē, vā nē fīnēst: Bēfīpīpōr ikt, dū Lān zā
 māktin etc. fīnē, mōnēnē vānēnēng nūnē, Bēnēbōdīs
 nūnē bēfīnē nē kōnftvōllēstān nēvōstōngan. Vīr bēfīnē
 nē fīnē vīnē mēpē vānē Aīnganēl gēfūllēn, all vāllē
 Vābōīngan, tūnē dēfē Itāllē vōllēfōndīg nūnē.
 glūkt ikt. Vānēvāpīpōr ikt, dūf Trēuland nē Itāllēbērg
 zānēstēn vīnē dēn Rīgthmōs fīnēvānēfūllēn. z. b.

Trēul. pīnē zā Aūfyngē, vīnē:

Nō pēeres lāi plūst
 nūnē sveedri, vā vāst

nūnē: Vānē dū vānglīktē pīnē. lēk pīnēllē:
 (Nō nēlānē dōrē klātē.
 fīnēst: dūv tōvīnē, vānē. tū mēnēnē,
 tū mēnēnē gēēē pūllēnē gēnēnē.
 fīnē ikt dū līnē vōllēīg zōpōvōt.

Darbs vācētūnā mēstērā vōst.) — — — — —
 tū mēnēnē gēēē pūllēnē gēnēnē.
 fīnē ikt dū līnē vōllēīg zōpōvōt.

Si kulla ko originalis, sein: Goldene Fische,
Lipen Fintouff,
Skilak, waslat

Fremdlich über diese Fische!

Just kahlberg vordray unvordray, daß es das, das lat
 waslat' blaf' droy ein dlat, 'kavejates' wainde,
 yath' u' fo unvordray mit dem Rhythmus fremd,
 fällt u' unvordray die fine wenn original wistabla
 dlatkney der repetitio mokaunt. Die kalle lantak.

1) bei Heg. Saldais meesno,

Neepratsba,

Skaveet, skaveet

Skiliminen polseta!

2) bei Beab. Meeraraulit,

Neepratsba,

Valdat, valdat

Lapni par so polsetu!

3) bei Frenl. Saldais meesno,

Neepratsba,

Valdat, valdat

Lapni par so polsetu!

4) bei kahlb. Saldais meesno,

Neepratsba,

Kavejates

Skiliminen polseta!

Als young gut yalungun kalleu bei Frenland find
 zu' betrouffan sein: Dasli püsko ligavon

Roju, metan vavnatinis,

(cf. die noch folgenden 6 Seiten) Fionno: ihes zemas kelpsm,
roctam, minstam Uoticam serus sweadimus etc.

bit nur es fußt: Kamos pulskens stausstejas, -- 1 = atodiert?

Dann antlij: Soctas meevni, cartibina

Soctobinas manulina bit --

Fionno zemas milobu. Mahlbang, tztan Group fußt
unf um marfan eine lattijf, ^{ist} die der ubri,
gen Vabroptjas, die ulla^{malen}, tztan Formansmen
mofollan find, fut z. t. eine ganz fionno Dietron
in der Stelle: Tautoi zekne clet kajas etc. bit

Licums kersuo assargá. Ise wirksamsvoll ist ein
Hug. die Gruppe: Grilys Oudung, fognabwara

Grünatboffar, die das ylarf --

wunderzugeben, indem es durchfist mit der kult. Mytho,
logie Gelfa zopelt fut, ifikpeltgottfutan, usia: Karte,
larmes-mate estrozant: Karte, larmes-mate weka,

Tu no debes isredeta, --

Alon originallem Raza find bei ihm noch Stellen,

noia: Un jannam ^{jaunvelien} vram ilgot gcežas

Ite zin vā svō, kas projam sprūks,

Tam asaves no acim spēžas,

Ho brālu brasa pulsa mūk.

Dron zeltēnes pēdu rasā,

It larmes, teic ka labdeanu,

Un smucumu no plavam lasa, ^{abrototie sau mūgtij}

It no kas pūrsu milasau. ^{un spūstot dieš Dzeje}

(Zu Original: Die fußt ein romanulofel Nafuan...)

Abdruck original ist: Kroniki kad peesari seena,
 Paukari sapani bez na traveres
 (Mit dem Gürtel mit dem Affens Rost der Himm
 Abdruck anzugeben). Dann: Klau! Ho konna novaike
 Hestunda!

Langfelle original i
 ist was möglich nur gezeichnet als das Original:
 Göt ist unimann fuf som Hförm!
 Mo ist Hförm!

fuflij: Ligo! ligo!

Hu, zelli, näcet cekäa gorem,
 Lai pulstakem mes verdi Jodam?
 Pa sheem-zvani saukem to!

(Gwain! fowen! - - -) ist nicht mehr
 auffachvoll als original.

Ich habe also, das, das, wenn es sich zu,
 werden vom Original abdruck, so (nicht) das der
 Stück ferner ferner ist nicht ferner, wie das
 bei den übrigen Abdrucken der Fall ist,
 wenn, es nicht für sich in der selben vom
 Original ausgeht die der Hestunda. Im
 Götten in Götten, muß man gefehen, idachtofft
 das das, trotz mancher ferner, das für sich
 bei ihm ferner, alle ferner ferner ferner
 vom der ferner.

Seine Hestunda no swesuma ferner wie ferner
 ferner ferner. Seine ferner (die ferner) will
 ist ferner ferner. ferner ferner ist nicht die

*) wie z. B. Jannani veen | Roth, wie blüß,
 Jorna pumpsi | ist der ferner;

von 1827

Herrn von Lath. No. 1, um sie abgedruckt zu werden.
 Ich habe sie selbst mit großer Geduld abgeschrieben,
 von (Lige I.) in welcher auch die Fortsetzung davon enthalten
 ist. Ich habe, das nun die Fortsetzung der Pflanzen
 in Gärten, Büschen und Gärten nicht mehr vorgefunden,
 die ich in "Früchte" von Schiller, das obenstehende Flieg. in's
 Lateinische abgeschrieben hat, nämlich "Preeseem" be-
 titelt. Aber nicht bei diesen, wie bei so manchen
 andern Gedichten hat H. von Conze'sche zu
 befragen. "An die Früchte" ist schon von H. von
 Zorn in einem seiner Ausdrücke in's Lateinische über-
 setzt worden, nämlich von Elverfeld 1804? Stender j.
 1805. Auch haben von Zorn, Lige'sche geschrieben.
 (Cf. Lath. Kunstlyrische Kest. V.) Der 1. Theil bei Flieg.:

Preesi, mums no Deeva dāti,
 Paratizes bērni,
 Līgsni nākam, aplarmoti
 Būsu svekā dzīvotli.
 Kat jus dūstet, sa=est dāli,
 Sporti kas velcēt bā,
 Visi cilvēki kop brāli
 Būsu sparņu pa=anā.

Pulks:

Turstoši, jūs aprampst Francam,
 Akuti dobe pesaulim,
 Brāli pār šim zvārgu=tem
 šit, ko labu Jevu saucam.

Auf ein tiefen Gedichte können wir aufpassen
 die große Gensendigkeit das late. Septemp, unklar
 Hug. zur Aufzählung Hoff. Seine Betrachtung
 ist merkwürdig, ^{wie die in unten} ~~bestimmt~~ aber im ganzen lateinischen
 in der in der geistl.

Dann wir nun mit „die Pindarminister“
 (Ja beinahe-slepkave) betrachten, so haben wir den
 Franz Hugenberger'sche Lyrik, besetzt für den Schiller
 vornehmlich in verschiedenen, können gelohnt.
 Ob die Pindar, das H. mit allen drei Personen
 Schiller'sche Gedichte sind können Betrachtungsgegenstand
 näherer Aufsicht sein. Daungleich mit den Worten in dieser
 den Personen wie ja ein Gedicht, - wir: die Pindar,
 das Ministerial mit den Worten, „An die Pindar“ mit
 den Worten - so ist es doch für mich ganz über,
 jungen. „Ja beinahe-slepkave“ ist also die Betrachtung,
 Bewegung und Schiller'sche Gedichte, das ist eine
 Person in ungenügend, vor den Worten in Folge für,
 eine Frage auf mich näherer Aufsicht über. Diese
 Produkt sind die Fragezeit muß daher näher
 Betrachtung machen. Ob die Pindar ist als H. Pindar glücklich?

Klan no koma dobi kopã zvana,
 kana stunda nobite sagad;

hrošu nu, ju divots bevo zin gena,
 vasim, naveo-beatvi, keesã kad!

^{Severotop}
 Devi skrook skupku, - zivd man dizi, -
 Pasauke kas ralsau vilt-bas!

Es war eine Pindar, Pindar' et zagen, auf im Pindar in dieser
 ist besetzt. die Pindarminister attrecht eine in jeder ungen.
 Pindar Pindar.

Tavas naives=zales saltas bija:

Ļāam par maku vel tās asaras!

^{Kvārs Devisu saldes}
Veseli, jus salti Dives=preeki!

helms lūdas pagat cemiņi.

^{Kvārs Devisu}
Veseli, jus rožu=larki, neeki,

Kvārs saldamonūs isdēru!-

^{Kvārs Devisu}
Veseli, jus sapni, stāsem austi,

Debes=beoni, Jomū=reedni!-

Vai, jus tīnāt pīrnā dīgļā skauti,

kurām palīksat nokaltuši!

Sarūna lūntite pee vairuacūnu,

Pīrji gulbji=drobes apģerbta,

Pannas rozes mani ligavonū

Spōžu mata sprozā pūksaji.

Vai par man, kas elki kapu Jota!

Vel man apģerbi balta drobite,

Sarūnā lūntu veetā mana roka

Tāpat melna naives=beerte.

Randēt jus par man', isa slava laba,

Ļūs, kas reedēt nenoreedzigi,

Ļām, kad dāstas voutis celas, dala

Spesku valdītēs ī Devusi. — —

Ļāpns dārb: Hēticēet jus sevām rosem, māras,

Pīdamaš pas vīru veltitū,

Spēistums atkrāpe man gata=kāras,

Teesas veetā īs to nolatu!

Randam bendi redzu, sam lūs dāurīt?

Lai man aiseen aers mudgi!

Bende, vai nevai kelji lauzit?

Balars beate, nedebi! —

Diese Übersetzung ist als eine Abwage gewisser
meiner gelungenen zu betrachten. Wovon besteht
wohl ist. Die „Pindar mēdāni“ zählend mit den
Hörstücken und der Sprache zu den vorstehenden,
sind Translationen Kugenbergers, aus der Schiller,
den Lyrik, zu verstehen. *

Darüber wie nun man leicht auf die Lyrik-
gegriffen Gedichte, d. h. auf die bekannten Schiller,
die Flug. im Luth. übersteht in als stark-dacsmi,
das bezeichnet fort. & sind: Das Fünftes (Dacsmi.
Stark-dacsmi), der Gung nach dem Fünftes,
man (Dajums no Dacles = cepli) in der Grundpfl.
(Cind). 3. h. in Dallen im „Fünftes“, von
Schiller sind die Onomatopöie eine ganz
besondere Wirkung zeigt, sind von Flug.
dieses weist abgegriffen nach dem Gung,
wie: Tee vlei, was viraḡā noāvas,

Soi kaukdami keek tur iseventi:

Un gāras nā vētra, no kaltnes snāce,
Ar putām no augšu no Diles nāce.

Un nu burtali, vīva, vāras un čūst,
Ar nā snegu vīrs uguņi zvečē,
Gāzu gaisās slāime putas un rūgt
Un plūti plūtas bes gala spēčē.

*) 3. h. Die Dallen: die Fünftes, die für fünftes pfung etc

Un ne goit ismeltees mizām turklatu,

Kā jūga vel jūga kas bendinatu!

Don frocht in Luftkambach zungt vñf der Starb: Hoff manns Luft
zung etc

Dar rugis no ka veeska kerts,

Si Delmā stāvi bij vents,

Tur kas kape sedrāgatās druskās sperts

Un masto un kas andrus veen arā splants.

Un spertoi jā spertoi kā vētru ducam

Dzīvā šo kudi jā kudi šņopu rucam.

Un nu burbulē — — — — — (Lūf. v. bau)

Kā parrona vētra dabi kas brāse,

Un gāras saundamas angšup gāze.

Sind die Luftkambach vñf vñf von glausfar frocht,

so kann man sich vñf vñf mit jwan befremden.

Sin lūtan: "—, Un apmāpsī ioteen kā seeru to slatu,

!Kas lūde pas sev ar tur žēlīgu pratu."

Tas sakāmpj kā no dabesim dveseli kam

Un ceņš acim kam drošība spīt,

Redz kas kāšajās vārdzīnūs esackstam,

Redz bāla kā vīna pēl rēmes vīt,

Un jācēt kam pelnītes dargajū loni,

Lai dzīvo, lai mirst, vīt ceņš ar joni.

Gau dzīv, na kas bāngas nāk atpakaļ ēn,

Un na personu ruskānu dar,

Ta miligam aķinām nolaccas tur,

Kās vīsi tee vīni, tee vīsi gau ar,

Ruc angšup pēl šņop, ruc zemjup tee tuopu,

To pūrsi neceens^{no} nes šņopu! —

+) Und jollt die als offgemacht sind von dem vromen, —

Das Gung noch dem Gopasamra, nupft der Glocke
 die längste Dichtung mit Schiller, fast tief sing,
 voranblühend mit Dimpfung gelungen, vorange gang
 coronet abspitzte Kopf, p. z. b. (Nov 17. d. d.) : ^{Drumf}
 die Dama sun ⁱⁿ ^{ck.}

- „Un keelmäe kam atseka
- „A balai miliga:
- „Es labpoch celu baruica,
- „Bet slima Delima
- „Man jaskopi: ej tad, peenini
- „Tus svetuma man tiegi;
- „Un sad tu savus gresus endri,
- „Tad ar' pao mani Deovu ludi!“

Alt young mislungenen find Stellen zu katronoffen, was.
 ch. 223 Spracht tarkakeli un puas plasi,

- „A upi leemas neisdrasi. 4- ^{neisdrasi}
- „Kusant garkimfalk voranigkant jf tis Stelle:
- „Nu - leelkungs sauce svoti speedis,
- „Devo deheis ir keesu speedis!“ -

Abnufalls der offup:

- ch. 227 „Ka slivti bijam apdeeneti:
- „A to ir devo un vna sveti.“

Jedoch die Anfang Print noch Wögligkeit mit
 dem Original. so lautet:

- Bij godigs sularnis Pridtis,
- Un Deovu bijas kas
- „A usticbu nalpojjs
- „Pee leelkung' gasparas.

*) Zu 2. Aufg: - - - bijaei ju
 Tam asara, ka svoti bitees
 Tai laegt, us so kam bijg bitees.

Spilpils ir arī tas Grundfaj, Combs, mit da
H. angutpamulpaun froust u Originalitait trans.
povist. (Cf. Gudsfa u. Fr. v. Schiller p. 230 u Flug. D. l. kav. oho p. i. 38.)

2. Die Uebungsungen mit Goethe. Uebungsungen
mit ein nuppa Rausin H. Uebungsungen mit
Schiller mit dem Gudsfa, Die Uebung des Gläubens +
(Tois vardi): - Die Uebung nuni is auf, in peltfpuar,

Sin yfau een Uebung zu Uebung; - - -
Tois vardi patesitu mone es,
Ho nutes us muti nes vone,
Tae celuices nava no arenes,
Tix vird no vineem dat zime,
Un celvess jau peeder nejegeem,
Kat tas verraw notic toim varkem seem.

Und die drei Uebung, die Schiller philosophirt
in diesen Gudsfa befinde, sind: der freie Wille,
der Tugend u Gott. "Ja celvess ir vards per brioneesku,

"Ja brivo, savem klabes kas dzimis,
Neklausaites nelecu boessam,
Krou brakums neginviam nav rimis
No la vorge, kat dzelzem kas islavzas,
No la briva visa nav jabistas.

- 1) Un no tikumeem - kussaa nav valda; -
- 2) Un vons dzivs ir, svetskais dzivo prats,
Ka celvessam prats esi malda,
Par laissem un plaumeem angatnats,
Ja kuzigi aptoms Ans valda. -

*) Cf. Gudsfa m. Fr. von Schiller. S. 281. Kaudrit. Smakti un asavas' bali.
Suntlungen froust is die froust unoff.
Selt. Tois vardi. In den Flug.

2. Die Unbesorgungen und Goethe.

Aus Goethe's Buch H., besonders ist es für die freigeistlichen
 Köpfe, 4 Gedichte entlehnt. Sie sind alle noch
 der Cottaschen Ausgabe ⁽¹⁷⁶⁸⁾ (denn es ist nicht
 man in jenen von der Lindner in zwei der
 Bänden, wie die der Fünft Goethe's Gedichte
 zeigt. Und daher wird nicht sein zweimantel,
 daß H. Hofmann nicht die gewöhnlichen Lyriker
 Liedgedichte zu zeigen ist. Das Lied, welches
 H. von Goethe übertragen ist, ist von Weiland, der
 H. als Zeehu-Deesmina betitelt ist. Goethe ist
 im ersten Band seiner Gedichte im Ganzen zum
 Weiland (im zweiten Band ein Gedicht mit der
 Überschrift, "Hail") in der ersten Buch H. ist unbesorgt.

Zeehu-Deesmina:	Weiland:	Alles froh und lustig	Ka' epōri rādas
(Goethe p. 43.)	Wenn die Natur!	Alles glänzt die Sonne!	Man pasante,
		Alles lacht die Luft!	Zib dravas, plavas,
		Es dringen Blüthen	Sport saulte,
		Aus jedem Quers,	Un reeti speetas
		Und kühler Ströme	Es ravuncem,
		Aus dem Gestränge,	Un sūntas balsis
		Das Frühl' und Sommer	No baruncem,
		Aus jeder Luft.	Un process un luste
		O Fort, o Sonne,	No erodin lichte:
		O Glück, o Luft!	Tu debes-snarstums,
		O Lieb, o Liebe!	Tu karues-brita!
		So golden flieh,	(Tu milib', milib' (=stillest)!) So zeltasse,

Sand er, daß das Sinn dieser Worte für den
 ningsamen Latten zu beschreiben ist. Ist die
 die Verabreichung ihm zu seiner Versorgung
 sein? Bei D. Allman finden wir dagegen nicht allein
 alle diese Worte überführt, sondern die besten
 neuen Worte sind bei ihm in der gleichen Form
 vorhanden. Es ist nämlich die besten neuen Worte
 dieses Verabreichung, die zum neuen Wort 1856 ver-
 öffentlich wurde, bei dem zusammen Geordnet,
 wurde im Jahre 1867 in abgeänderten Nachdruck
 in die ursprüngliche Sprache des genannten Wort
 findet man in seiner Annahme des Geordnet,
 gab es H. Allman mit dem ungenügend. Japan
 wie nur die Verabreichung Hagerbergers im folgenden
 Wort in fallen wie dabei einen Anblick an gewisse
 Sinne in der F. Allman'schen Verabreichung!

(Gotha p. 106)

1, Flug. Sveineers.

2, D. All. Sveijneers.

Kuo volni rap, kuo volni vit,

Kuo adens, ruc un burqalo,

Tuo raska' zoeineers sed;

Tuo zveijneers paesedes

Hemeargs goza massöperit,

Tix massöperi vean uslisko

Sirts ne var isperestet.

St merogs nolceses.

Un ramer sed, un ramer gaid,

Tu plusis isvotama

Ho jivas burbula

Hu slapija menta pacelas

Asanjas ara, mili var

Ho jivas dteina.

St slapija ~~seovina~~

Da salti reed, ta jausi treec:

Es ist sehr zu betrachten, daß Flug. Vortsetzung
 zu Goethes „Volkenz.“ (volkacis) mir glückliche
 zu Anzeigung mit F. Allmanns „Merkens“ nicht
 verwechselt. R. Kautz, der vortreffliche Schwager
 Flugenbergers, ist die Meinung, daß das „volkacis“
 überführt nicht im Druck erschienen ^{sein} und
 ist die Meinung, daß diese Vortsetzung völlig
 misslingen „ne parvam nam isdeva.“ Es lautet:
 Goethes „Volkenz.“, wo H. par. volkaci hals
 an nas ganz ^{was} isnaicis drucke ne parvam nam is
 deva; diese Allmann „Merkens“ in dank part
 ganz. (Cf. Dreesmanns no G. Allmanns. Riga, 1867
 p. 6.)

Endlich. die Fungzafall und der Klaffhau
 (pursis an eudral = udent-ras) dürfte das vierte
 in letzte Gedicht sein, welches H. von Goethe ent,
 lautet fol. Es sind aber zwei Stellen in ein Gut
 nämlich „Wohlstand“. Ob es das Goethe nicht auf man
 überführt fol, falls ist nicht unmittelbar können,
 und klingt wenigstens das überaus verzante
 Gedicht. Rosati (Bericht l. Kaverelis pism. puse
 S. 89, Nr. 37) hat stark an Goethes Gedicht von dem
 Ganze das beweist von uns können gelassen
 „Wohlstand“ mit unter von. Kautzkes Metros,
 der dieses Gedichtes Flugenbergers sind in einem
 Gedichtverteilung, Smarti an acaes ich Rejnacke
 Labdeenas aufzuweisen fol, muß sich dabei
 einen unvollständigen, zirkulären Kritikur pflichtig,
 indem es ^{unvollständigen} ~~ist~~ ^{signifikant} maßvolle Maß ist.

*) Cf. Goethes Gedicht. Fopar Band. S. 119. Flugenbergers D. l. Kaverelis
 obra puse, p. 85.)

Zum 10. Jahresbericht für ind. (off. D. l. ver. d. 1826)

3. Baden Dreyer

3. Vortragszungen und andere Dreyer.

Hebel

Auf die Vortragszungen Hugenbergers und anderer
 Dreyer können wir nicht mehr so detailliert ein-
 gehen, wie das wir das mit ihnen aus Schiller und
 Goethe gethan haben. Längere wollen wir nur noch
 bei den Vortragszungen und Hebel erwähnen.
 Die Vortragszungen mit diesen Hülfsstoffen Dreyer
 haben mehrere gelungenere: in dem letz. Aufsatz sind
 Aufsätze grossen Theils, weil sie bei Hebel, der selbst
 aber ein Hülfsstoff war, der Aufsatzkreis des
 Dreyers in Leipzig nicht so weit auseinander ging,
 wie das bei ^{den} ~~den~~ Claußenschen Dreyern, wie Schiller
 in Goethe es sind, der Fall war, trotz dem noch
 Dreyers Hülfs. der Aufsatzkreis seiner Aufsätze
 völlig unvollständig blieb. Joh. Pet. Hebel (geb. 1760,
 1826), bairischer Pöbel, Sohn eines armen Mannes,
 gelehrte zum Goethe'schen Dreyer. Er beschränkte
 seinen Aufsatz Kreis nur auf die allmählichen Gedichte,
 was er zuweilen durch Vossens Briefe in Verbindung,
 Hellen Schwere gegenüber dem Hellen ungenügend war.
 Er wählte die Aufsätze des Landpöbels, in dem er
 seine Heimat verlebte, in dem in diesen Gedichten
 Lektüre seinen Gemüth, sowie der Dreyer, die
 in Landesaufsatz seinen Landeläute. Von Jean Paul
 in Goethe erwähnen sie Lektüre bei ihm nach Dreyers

nicht fremdliche begünstigt & nicht günstigste Bauart.
 Dieser können wir uns nicht jetzt von H. Lorenz Hagen,
 Bergers nur durch waschen lassen, daß er diesen so
 trefflichen Holzkohlestein mit seinen gelbensteinigen
 Nützungsarten Konstruktoren des lath. Zuges zugehörig,
 sich gemacht hat. Und das, was Flug. dem Hebel ant.,
 wirksam hat, ist nicht zu zeigen, was ich von meinen
 besten lath. Publicum vorgelassen gemacht hat. Wenn
 man sagen, daß Flug. hier in so weit allgemein
 & weitaus bekannt geworden ist, in wie weit
 es den Hebel ins Lath. überträgt hat. So ist z. B. fast
 allem jenen, das sich nicht als etwas von Flug. gehört
 hat, das Hebel nachdruckhafte vorzante Gedichte, Praeci
 et z. xxii⁴ wenigstens bekannt. Denn es ist nicht
 mehr, so oft man von den Hagenbergischen Wäp
 spricht & erwähnt, & nicht. Daß es eine Übertragung
 ist, (wie) die allmählich sich in die wenigsten, & nicht
 von der für eine Original gefühlt. Und nicht
 nur wird an demselben, daß es eine Übertragung
 ist; denn es ist so weitverbreitet übertragen, daß es
 sich ganz wie ein Original liest. (Schaufel des. Lucas). (D. L. Kas. etc. p. 173)
 in dem abse, wie in vielen anderen Hebelchen Gedichten,
 die Natur, das Leben & die Arbeit auf dem Lande zu,
 bringen werden, liest sich wie ein Original & das in
 so weit, weil in demselben zufälliger Weise ein An,
 Klänge von der lath. Mythologie zu finden ist. Fast ganz
 selbst ist von der, Vaccaria zvergare (cf. ib. S. 29.) zu sagen.

D. L. Kas. etc. p.
 1. 66.

D. L. Kas. etc. p. 173

Auf sie offen Original zu sein, zumeist wie von Herman,
 wie: Danzava, Riga, finden in so gemeine letztere
 Antiquitäten, wie in. v. „Steinhaus mana pelote“ Lepu.
 Das „Detocht“ (ib. l. 53.) findet uns vorzuleben. W. L. von
 des Konvulsions, wie sie sich im Lichte des Lichte
 manigfaltig vor uns entrollen. In „Personae vetrae“
 (ib. l. 68) sind ganz wahrhaftig die provinziellen
 Geisteskräfte geschildert. Sehr treffend ist dabei das Contingent
 angegeben, wie es gewisse der sehr geängstigten
 im Genuß in Falden befangen Witterung in dem Natur,
 das Jüngste pflegenwollen nicht befehle. „Pudens“
 (ib. p. 88) schildert das Nationalleben im Genuß in die
 davon geknüpften befragten in Goffenigen
 des Landmannes. Nicht sind nicht die Stimmung
 Kenderer befruchteter Lichte. Ebenso ist, „Kunde-
 pubelis“ (ib. 43) bei ungeheurer Form der sehr
 die sind nämlich in demselben gewöhnlich fremdlich
 ein nationaler Pflichten der Natur geschildert.
 Ob die werden sie mit der Genüß in der die fast,
 merklich, das Wohlthun in gewöhnlichen Art und Weise
 davon abhänge in der Genuß in dem
 davon bei dem, wie es im Genuß aufgegriffen
 wird, unterworfen in ganz unter der Natur der,
 Jüngsten zum manigfaltigen Leben, indem die ge,
 ganz sind, wie das Genuß in der die sind
 die gewöhnlich vorkommt. Auf das provinzielle ist
 zur Genüge; denn es ist aber die Natur, welche bei

Die wozogepflichten Gassen, auch pütelis' igau fin,
 von wozogemaunta Lapan wozofelt. - Es sind Knos,
 gutachten in Gadenken der pötäping, wie sie von
 Lota wozometad wozot, die in dem rüd Hebel über,
 kongruanzgdruffe, Vias napa (ib. S. 60) aufhalten sind.
 Es ist wie wenn eine flüchtige der wozotau bracht
 im Gorte wozotau diep wozumittfressell am Gorte
 wozoferta.

Es kann nur die wozotau puztne Kundesun bei,
 puztne, die die ~~lörütan~~: No Kug. stastu Deesman
 per wozulabakajam das Anam, wozas das saraseti,
 die per das Deesmineena Hehela. Dazas war reizu
 reizu lasit neepniscotot. Und nun nennt es
 die von nos bracht Kaunau yulowbau, wie:
 „Anasclis“ un „Wasara wazgrue“, „Sektots“, „Boko“,
 „na wetro“, „Rudens“, „Kazu pütelis“? finst von
finzä: „un es las seesem seteicamas katram, was
mili dabu un dabas radjannus, lauceeneeu diwi
un dabas. No Lat, un wozotat Kug. latwiski pas,
 sam partarsijis, wozu jankho stastu, Rindeneena
meta:

- werpjet, meta tonas, werpjet / Switi, Atikawas sneedi,
- Larcs paet, jeu wazars rak, pawasara tuwa.
- Swiz bus atsal jalokas ara per lauceem un dabem.
- Topat man Atiklas in die un dabas, na Rindeneena meta.

Eine fowolup. Dylle in Gognatione ist die Rindeneena
 meta. Blauzfarig wozum ultan, clupfippen Whifpas,

(ib. p. 63)

— Kantzin, moant zovors dan Lathinoffen, konne
 oben vanden den Dyffer wof das Gedicht vanden
 vurfgebetet, so ist sie wof jenen ganzen Fufelke
 wof Infusory original, das Lathin im lett. wou.
 woufse vurfballant, tuzi sie lett. chytologie, so,
 wof sie von der Lamma, die vobachfama Wätker
 mit vnamen G. vnamen n' von der Tische, die vlt
 Genuis der Fugend vurfelben (Wätker) mit vnamen
 Roff vurfant, zu woufkan wouf, zu Gelfe wof,
 mant.

Die vurfinght in pinas betze von der Gelfe,
 yungvunen fupin thug. von großer fuffelke fuffig.
 Das vurfinght, so wof in pinas pasaxas, Tubulu,
 die wof vlt zu Gelfe pinas vurfvuffe fuffinght
 in Auffung yonvunen fuban. So zufft von pinas
 der. l. kav. pinas puse 28 vnamen von der
 fuffe v in d'vdrad' vavesti II. G. vnamen vnamen
 ist Paetesmit der vellas in jannes beonu-pasali.
 nas, so vnamen an d'vri p'vanguisi vlt so to maki,
 p'v. die vname thug. fuff vlt vlt Lyvokan zu yungvunen
 fuban, so vnamen vname jufft bei pinas Tubulu
 wof vnamen. vlt so wof sie von der fuff
 vnamen, das sie fuff vnamen fuff vurfuffen
 vnamen vnamen fuff. Auffvanden, vname vlt vlt
 vnamen fuban vnamen vnamen, fuff thug. zu
 vnamen der fuff vnamen, vlt vnamen v Luffvuffe
 in pinas fuff zu vnamen zu vnamen. fuff

Nāpe Lōg'fūng (nyf. K. Kautin): Tad vel tam prato ipāi
 nesces us, smeesli' deesman, bet iee smeesli' nav
 suvsi jossi, bet kad' jossi, nur eesā' dr. La pakee,
 siba, kods gara jāntuuns (Gimur), nur acis asaru pūnas
 par vadu nelectiba, bet nur mube venas smeeses, grī.
 bedama pānu nelecti labot un glabot. Kam kad'
 smeesli' patissas, lai palasas, Vacu svaarki "hu, hu,"
 pulis. ^(smeesli') Kāi gabali nemti is laulības drēks:

4) Des. l. Kar. p. in. p.
 S. 24.

"Kas mubumē pēe seevam manī,

Lai āupa kās! Teem lāsmi vēlē

Seik goda = vīda ards un mele." (cf. Des. l. Kar. p. in. p. S. 72.)

fina upa lātiva mit gūpālatac fionia lōyf man fū,
 nāt nūt tūc Fūbal, Lopa bīvokē" (cf. Bārdarād' rāsski;
 II. lāsviims S. 26), tūc lōyf nūt dūm fūglōffu ābar,
 tūngun jē.

Šun fūfūc nūmāc fūban vīc nūvūfāt, tūf
 Hūg. ānf lāt. Dolkā lātūc, tūc nū fūlfāt gūfūmāc fūtkā,
 nūt dūlfāt ābrāfāt fāt. Kūmūc vel kēdā lāp. nā
 nūglābājūc, nū kūpāc vīnā pētā ac sāvū rōkū
 nūvāstijis dāvi Lāsvēcān kūtāc deesmūnes un sāvū
 Vācū kūtācūmū, lōyf Kautin (cf. ib. S. 57 ff.) n' gūfāt
 dūmū dūfūlān vāntāc: — — — — —

Anf sūv tūc nūvūngūc Būngmōlān Hūg. s fūban
 vīc bāvātē fūfūc gūfūfūc. Ob nūt gūfūfūc. Kūmūc
 un fūvātē" (cf. Kautin, Smādi - S. 304) nūc Būngmōl
 jē, Kūmūc nūmū nūfāt nūt bāpūmāfāt fūngūc. Dūf
 tūc fūfūfūc dūmū, tūc dūvāc ānfūfūfūc, fāt

lett. Spruchhallen oft zum Wette gantent u ist im
lett. Mundt fast fast zum Gegenwerta geworben.
So unterbuntet u bekannt ist no. fr. Contact.

+1 Kautz. alatz

+2 Kautz. Jambweiz

+3 Kautz. garzuma

Hav alla^{im} stordins us lauru,

Bet dazweiz^{im} in laburu daz,

Tas garzuma^{im} dendina jauru

Un salsda strumnas ar.

Es sei hier noch in Betreff jener Originalen u der fin-
flusjes der lett. Volksgespra uief Kapellen in Wai,
nung K. Kundins. vuzgefajst, fr. Jorgt (ib. S. 58)

No kantas Dreemam H. noslausijes, ka Lats. sajit - -

Knäpfen wie hier noch an Kg's tiecher Dreemam
(Chen wots na ciouls etc.) jinn uuf dem Ruff.

wuf Betshawen abstraguna Ota uief Gott, indem
wie wie dan 7. Vers darunt jronisfabau. fr. Contact:

Jef wufft: was duf stouft im Gauristfu

Als brant Blaput Abstrappin

Ju Gawolupkat ninn desus Gata,

glawpoin bi dem in Sprittrugflawu.

Jef wufft: was fall' is, des is laba,

das ubefindt uuf wintropfuals

Als stouat uuf des Gaj' juu Ruff

Imu dajin ^{upant} mas na hata,

bragwufft und druckt, pflicht ofen Taffe:

Jef bin - gauristfu bist uief bi.

Ununterschied im Original ist der Dialog: Was
isnist. (Tas ar delu sarunajes no celu, no Kaudases

vīri 4x2 labi veen vīru laicās Latv. valodā nacijs.
 Bet otrādi zēnot, saturs spēkā un istas Drejas domu
jaunumi un sprogumi H. Labace raksti 4x2
 Dili, na ir mes no teem vel varam smelt. Tad
 vel reģistrācijām, na Flug. p.p., pirmais šķolles
 pulkastena Dresemu Latvešiem pasnešdams, bija
 peespeests mūsu valodā tākā zinā it jānā forma
 leet. Caur to arigā zinā vīna Dresemas jo everso,
 jamas, gan pec vītuma, gan pec vārdu bagātības,
 veens vārdu lietotot, vaj dāruo jānūms peenemot.
 + 7c tāca
 Kādreizējs
 ir jō pīrmais
 in Lāndberg,
 kas šo Dresemu
 talcojis.

Pec mūsu domām Flugembergeram vāļabaki iste,
 vūses šati gabali, kas, vaj un mūsu šaulas Dresemu
 škanā un garā sacereti, vaj atsal šati, kas remas
 atskastit leetas, kas jo tūm šakvā štat ar mūsu
 šivi un šarbošanos.

Šarun Hān jō Anfray, jūruo mūšjūtan vī,
 vjrongfū jajt Kunkinō —, jo šarvojānā verā
 lešamī palīks darba mestari, kas īnai šam
 (šj. šar lett. Lāncvīns, jō šarun 200 jōšjūgūm jūbi,
 lāam jō šarvojānūm vānōtū) (šarmatu šarūši,
 šarī šarvīs un loģus īšarūši, jūntu celūši). —

,Tad šarvojāms darba mestars šarvī valodas
 lauskā un šarotneēšes šarvānā bijis šarvās
 māštājs Karls Flugembergers, šarvā šarvīni palīks
 šarvīstamī un šarvīnamī, šarvā šarvā šarvā
 un valoda šarvīstā. Šarī šarvā šarvā šarvā šarvā
 šarvā šarvā šarvā šarvā, ar šarvīšarvāms

vīru savu Rīves Rīšanos, tā Hugenbergers parak, stījis apasā savas bēdes - kas pēc viņa rādēm redzama - „Latvešu tautas draugs”, ar ko rādīdams, kas viņa vārds un prāts nesas, un kā Stenders palicis par Latvešu rakstnieku, kas atjaunojaju ^{Latvešu} cetur saveņu bagātēm un izīlēm rakstēm, tā Hugenbergers īspelnījis Latvešu īesmiņneka vārdu cetur savām jāusām īesmiņu skandām. Vēlā Stenders leclā Stendersa pedās ēdams, Hugenbergers palicis par primo īesmiņneku, kas Latvešiem cēles no Vācu vartas pēc Stendersa”. Stenders pēc latvešu tautas bīra (Holländische Mission)

Kr. Ullmann.
1793-1871.

Die biographische Notizen über Christian Ulmann fuhren wir zuerst in der Einleitung zu dieser Ausgabe - nach Auffindung der Lebensgeschichte, wo sich lath. Schulnoten die Rata unser, Konstan gelohnt. Es sind zwei Gängelchen in feiner Leber zu untersuchen. Das eine fuhren 1842 unser Ullmann Professor der Theologie in zuletzte nung Rektor der Universität zu Dorpat, dann mit feiner Universitätsführung auslaufen war, da er lathentlicher Volksschulen-Direktor war und lath von Kaiser Alexander II. zum Hofrat war, nennt. In der Geschichte eines Schul-Direktors der lath. Volksschulen in Lissabon war Ullmann günstig für die Bildungswesen der Lathen nung, zuletzte. Und so kann er haben feiner Rats.

bei ihm uns selten beizulegen gewohnt, wofür
 er überhaupt fast, so z. B. h. Claudius in Ansehn.
 Oben von Fabeln in die ge. Dichtung hat von Ullmann
 untersuchen in Untersuchungen Stoffe unbedeutend,
 so vornehmlich für diese geistige Kunstwerke,
 Dichtung, Dichtung, Allegorie etc. bestimmt.
 Als Schilderung erscheint er sich vornehmlich von
 der Fabelhaftigkeit, als ein Spiel mit Ringen gefassten
 Lagen zu verstehen. So z. B. in dem Gedichte: *Deo
 ar' per beneam gada' ruffat* wo er die Worte
 die Länge, ob sie möglich, verschiedene Formen als
 von Formel geht? verschiedene Dingen im Dingen,
 Formen hervorzuheben? verschiedene Lagen im Dingen?
 verschiedene Formen der Dingen? verschiedene Dingen?
 sich über die Länge formen ihres Spielens leben?
 zu untersuchen Dichtung, daß Gott für alle kommt,
 Geist in befüßt (Cf. *Imardi un asaras* c. 31.). Dargestellt
 Fabelhaft ist das Gedicht *Putasni*. Es klingt an von
 die Stelle aus der Bibel: *Sicut in Regem inter
 dem Gimmel.* - *Sus mol' mazi putasni,*

Kas hat ins edna?

Kur jama, kad balti laucni,

It majas: veetna? etc. (cf. ib. S. 34.)

Anmerk: Von dem russigen Gottes Kind der Sagen
 vorstelt für die Regel als für uns. Es ist für
 die Dichtung Santa zugestanden, wie sie vornehmlich
 das Fingert, in der Fabelhaftigkeit zeigen über von.

gaurāpār jē. Dīvofuray būndūpār i gaurāvat ppa
 fupallat jē vīng vut Lūt.; Saulei noseetot. Au,
 būngfand nu tīn būndūropfūmīng, usia sīn ^{ūnt} tūn
 Sūnnantūntūngūngū. ~~ūntfūp~~ Rūffūngū ūntfūpāt,
 lūp ~~no nūt~~ ^{gīn lūpāt} tūn lūpāt vut gaurā:

Ar macartes no ornes

Tai ikas gudrotinas:

Kas labi dārijis dīvojot,

Tas celsees tū no jaunū got. (ib. s. 55.)

Dīpfla būmīng ūnt būndūpallan in tūn Abaut
 lūt., tū nūng h. Claudus būndūngū jē. Dīvīn
 folyp nūng tū gaurāpāt būndūbātūvīstūng, usia:

Rang, mēnestūn's jū rāās,

Pē debess zvergnes stāās

Bess rēlta mārtdās!

tū Parāncīs: Tat cēla Deeva vātā

Un dūset mēgā gārā. — (cf. ib. s. 58.)

Gaurā ūntjant jē vut lūpātūbātūpū. Kītina (nūng

Knūschūtē): Kū ang pūssas jāussas Tū pē avotina,

Zalā māstīnā,

Kū rēl būmīngū,

Pakoz zāles laukas

Nodertees cēt vīna

hānā astīnā.

Un pē lagstām dū.

Arēet Cerādama

Pāpēcējēss jānsi,

gānōs astīnā,

hānā astīnā!

Sajnt pablandama —

Kat bus bāli lauki,

klāt nu vasara

Bergsees līgāmīka. (ib. s. 425.)

Dīpfla vū lūpāt būndūmātūlētāt ūngūfūngūpā

Künig findet uns rüchgerücht in dem, Rötter.
 vorwärts (ib. S. 421.) Zu bemerken ist, daß sich
 der angeführte Accent in dem Worte „savit“?
 der rühmlichen als Anaphora in Epiphora von
 Oriskany für sich, ganz richtig angewandt
 ist. Gewöhnlich wird ein gewisses Lied bringt sein
 (ib. S. 511.) „Pelticba“ (Gangpunkt). Auf in tiefen, wie in
 der meisten Umanuffen Liedern, haben wir
 auf eine gewisse gelungene Wirkung, Ordnung.
 Der Pfeil ist mit einem guten gewöhnlichen
 Saft —: so abseht rätia deenivä,

Sij bus kut mandu gaderala.

Die Gruppe, in gewöhnlicher Gruppe, ist bei U.
 man wieder besser und wird Pfeil als die
 der vielen anderen lathischen Lyriker rühmlich
 gebracht. Man gewöhnlich gewöhnlich in
 eine gewisse Gefühlswirkung, als in der übergen
 von Uman übertragener Liedern: Gebirge,
 finden wir in der Ballade, Kai deers nicht
 celis: Dessen wird sehr nachdrücklich gezeigt,
 wie der große Gottat. Gläubig und einem
 Wätker über den Vergleich der fast selbst
 der Sieg davon bringt. Gefühl: es wirkt im Sinn.
 lute der Sieg um eine Stadt. Der Doppelbau
 besteht bei vielen kleinen Hützelin Liedern. Zu
 neuen Doppelbau selbst eine neue alte Wätker
 mit ihrem Saft. Dieser ist über die Gruppe, welcher

more löf den Jorog utgafast is, smogusafalt.
 Min di blattat vartvont auf Gott, duß au sin
 löf von Wlauer, tu ar in der Hoff un ipa
 Gütke bruan vorute, beffügen wird von der
 Fanden. Das Solu gläubt bruan noch, der singt
 Antb tri Alts: „Taväs rosäs, Kungs es beku.“

Vien savu bedasari. — Tu, Kungs, minen ap munus
 meti'äke.

Ad von Woygan der Solu Wäistawen sinvintstet,
 noblert me, duß die Hoff ubau von viefyge Jorog
 (Woll von Spangstötter min die Gütke ant,
 Fanden. Sin sind bedung gewaltat. Min wüßt
 der Solu frantig in gläubig der Wlauer is:

„hemmen, mila, nacet skat.“

„Teesam minen celis beos.“

Am Wüß seß von die Fanden:

„Tu, Kungs, munen ap munus meti.“

Lai ar' tredam lautoni! (Cf. ib. 230.)

Allgeoroch is das Gudeß, lehoi veene keva beoi“
 (ib. i. 463.), darin vorute in Rütfflform die mine
 Fandenstau ad Fanden ain in derfelben Rütffl,
 nämlich das Fanden vorgefäst.